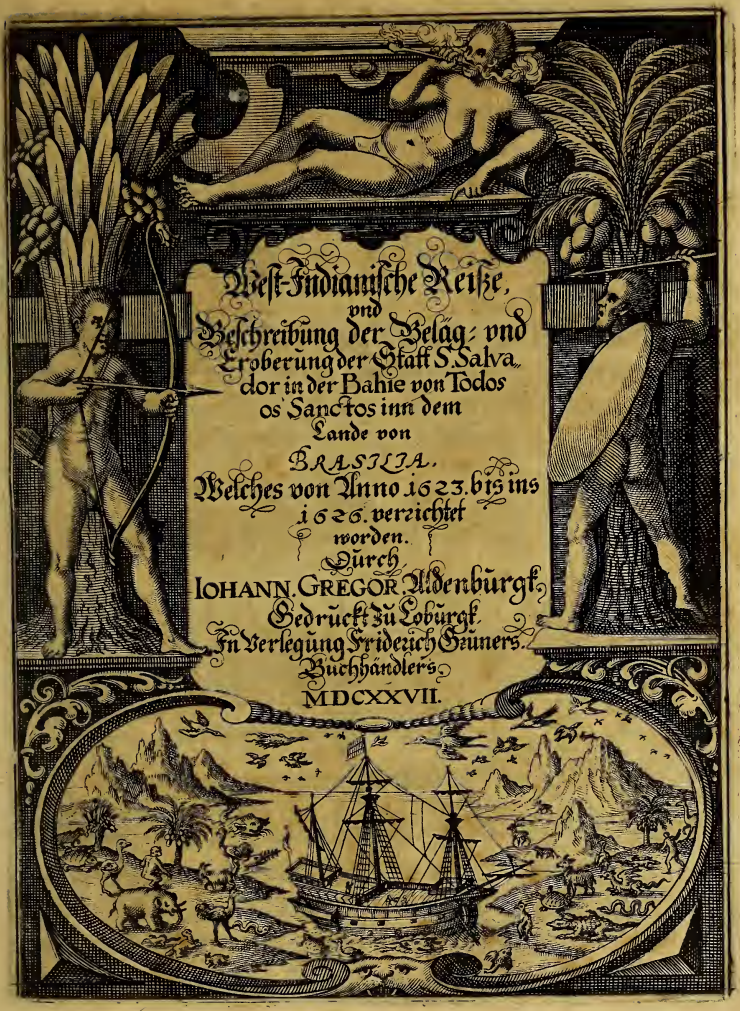
44

44

John Carter Brown.

381

Ternaux p. 499.



West-Indianische Reise,

vnd

Beschreibung der Belag- vnd Eroberung der Statt S. Salvador in der Bahie von Todos os Sanctos inn dem Lande von

BRASILIA,

Welches von Anno 1623. biß ins 1626. verrichtet worden.

Durch

IOHANN. GREGOR. Aldenburgk.

Gedruckt zu Coburgk.
In Verlegung Friderich Gruners Buchhändlers.
MDCXXVII.

JOHN CARTER BROWN

Denen Durchlauchtigen/Hochgebornen
Fürsten vnd Herren

Herrn IOHAN. CASIMIRN,
Herrn IOHAN. ERNSTEN
Dem Eltern.

Gebrüdern/Hertzogen zu Sachsen/
Gülich/Cleve vnd Berg/Landgraven in Thürin-
gen/vnd Marggraven zu Meissen/Graven zu der Marck
vnd Ravenspurgk/Herrn zu Raven-
stein ꝛc.

So wohl

Dem auch Durchlauchtigen/Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn/

Herrn CHRISTIAN, Marg-
graven zu Brandenburgk/in Preussen/zu Stet-
tin/Pommern/der Cassuben vnd Wenden/auch in Schle-
sien/zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogen/Burggraven
zu Nürnbergk/vnd Fürsten zu Rü-
gen/ꝛc.

Meinen allerseits gnedigen Fürsten vnd Herren.

DUrchlauchtige/Hochgebor-
ne/gnedige Fürsten vnd Herren.
Man pfleget ein gemeine Red zu-
gebrauchen/welche also lautet:

Wozu einer hat Lust vnd Sinn /
Da wendet er sein datum hin.

Das diesen nun warhafftiglich also sey/ist mehr den gnugsam an Tag vnd grossen Beweiß darob zuführen/vnnötig. Dann wenn die drey Hauptstände auff diesen Erdgloben/vnd alle Personen in denselben deßhalben gefraget werden solten: Ob diesen nicht also were? Würden viel zubefinden seyn/welche nicht viel anders sprechen köndten.

Meine wenige Person betreffend / weil ich zu solchen Sachen / davon in diesen fasciculo gemeldet wird / eine geraume Zeit affectioniret gewesen bin/hab auch meine success mit der Hülffe Gottes dirigiret, daß sie nicht vnglücklich abgelauffen sind.

Wann dann zuförderst mein gnediger Landesfürst vnd Herr / zu verrichteter dieser geringen beschriebenen Reyse/vermittelst wohlgetheiliger intercession mir allen gnedigen Vorschub thun lassen/vnd Ewere allerseyts Fürstliche Gnaden meiner wenigen Person verhoffentlich mit Gnaden also gewogen/daß ich solches bißhero / je länger je tieffer zu Gemüth gezogen / in Betrachtung / in welchen Stück solches alles von mir in vnterthenigen Gehorsam vnd tieffster Demuth/danckbarlich gedacht werden möchte / hab ich keinen andern Weg zu finden gewust / denn das Eweren Fürstlichen Gnaden dieses geringe Wercklein aller vnterthenigst dediciret wurde.

Ist

Ist demnach vnd gelanget an Ewere Fürstliche Gnaden/mein aller vnterthenigstes / demütigstes vnd fleissigstes Bitten / dieses geringe Danckzeichen / dessen auffgesetzten Verlauff / meine wenige Person mit außgestandener vngerühmbter Leibs vnd Lebens Gefahr/selbst neben viel andern ehrlichen Personen / derer etliche hundert meines Wissens wider zurück kommen/ erfahren / gnedig auff zunehmen/wider die Zoilos zubeschützen / vnd mir vnd den meinigen / aus Gnaden ferner gewogen verbleiben.

Solches in Vnterthenigkeit Augenblicklichen mit Darsetzung eusserſten Blutstropffen zuverdienen / erkenne ich mich jeder Zeit so schuldig / so willig. Geben zu Coburgk den 10. Januarij, Anno 1627.

Ewer Fürstlichen Gnaden

Vnterthenigster vnd vnterdienstgefliessener

Iohannes Gregorius
Aldenburgk C.F.

Vorrede.

S. P. P.

WOhl / günstiger lieber Leser / Ich des gäntzlichen Vorhabens gewesen bin / in diesen geringen Werckleín / nicht allein die Vmbstände der Zeit / Tag / Stunde jedesmahl zusetzen / sondern (parsim ein mehres einzuverleiben / von den in den Lande Brasilia wächsenden Früchten / von nuce de coquies, die so groß als ein Kopff / vnd auff solchen hohen Bäwmen wächsen / davon wir sie mit Mußqueten schossen / haben zwo Schalen / die innereist anzusehen wie Moßcaten / der Kern als Mandeln / vnd der Safft inwendig gleich Mandelmilch zuschmecken / von nuce cassâ, daraus die wilden Tubacks pipen machen / von tubac, wie er allda wächset / zugerichtet wird / vnd wie mancherley er sey / von Zucker / daß er in Röhren außgepresset / der Safft fast wie Salpeter gekochet / vnd in Kisten geschlagen wird / von Jngber / Pfeffer / calabassen, aloes hierzu Land / semper vivum genennet / Wunderbäumen / die darinnen ja so wenig / als bey vns die Brennessel gehalten werden / Bawmwollstauden / von ciei, der wilden Getränck / deßgleichen ein mehrers von abschewlichen crocodilen, darunter das Weiblein den besten amagris bey sich hat / welche gantze Menschen weg tragen vnd auffressen / von Tegowanen / vnter welchen das Männlein einen grünen Hahnenkamm auff den Kopff hat / ist etliche Werckschuh lang / an der Form vnd Farb einer Eydex gleich / von grossen Schlangen / welche Wägen mit jhren vmbschlingen gehemmet / vnd andern geringern / die die Moren in den Büschen vnd Häusern / wann gewercket wurde / darnieder schlugen / brieten / assen / vnd zu vns sageten : O Sig : Flamminco bon à manger por' negro, von grossen Badden / grossen harigen vnnd rauchen Spinnen / deren ein jede an ihren Kopff zween Zähne wie Hahnenklawen hatte / damit sie sehr beissen / vnd von den Portugalesern außgebrochen /

brochen / in Gold vnd Silber wider das Zahnwehe / so man das Fleisch damit ritzet / eingefasset werden / Item, von fliegenden Miren / die die wilden Indianen fingen vnd assen / von sehr viel Eydexen / welche in den Häusern an Wenden / wie Fliegen bey vns / herumer lieffen / von den Thierlein cincin, tiger, dorant, Affen / Meerkatzen / musceliat-Thierlein / von viel Würmen / welche in der Lufft wie Fewerfuncken flogen / von schönen Papagojen / Indianischen Raben / Reigern / Straussen / Pfäwen / mejun, von den Schwerdtfisch der Wallfische Feind / andern Thieren / Sachen / vnd Insulen / welche durchreysen zu Land vnd Wasser erfunden / vnd vermittelst Geometrischer vnd Astronomischer Kunst in die See Charten einverleibet werden / mehr. Weil dann / wie am Ende Ditz zulesen / ich durch die Bawren in Hartz / vmb mein memorial &c. gebracht worden bin / vnd den günstigen Leser mit Weitleufftigkeit nicht beschweren wollen / hab ich solches vnd das übrige den mündlichen Bericht reserviren müssen. Zu deme sind vnterschiedliche exotici termini, die nicht haben / weil sie vocabula scientiæ militaris atq; navalis, gleich andern Wörtern in ihren Künsten / als: Arithmeticæ, Geometriæ, Organicæ, Hypsometriæ, Geodesiæ, Stereometriæ, Castrametationis, Fortificationis &c. In diesen mit vernemlicher deutscher Sprach verfertigten Werclein außgelassen werden können / derer Inhalt wol ex adjectis zuverstehen / sondern nothwendig (testes hic exercitatos Martis & Neptuni Secutores cito) keines weges zu dem Ende / damit die linguam Alemannorum zuverdunckelen / wie auch die Wörter: Wir / vnserigen / vnser / vns vnd dergleichen / welche der günstige Leser nicht auff meine wenige Person allein ziehen / sondern allezeit / entweder auff die gantze Niederländische West Indianische Schiffs-Armada, oder einen Theil derselben / darunter ich Vnwürdiger gewesen / wie solcher Verstandt aus den vorhergehenden vnd folgenden selbsten weiset / gebraucht worden.

Als wird der gutgeneigte Leser sich desto besser darein zu finden wissen / mir hierinnen die errores, welche vielleicht Wiederwillen / als ein m vor ein n t pro d vnd vice versâ &c. in setzen gefallen / nicht zumessen / mich vielmehr vor entschuldiget halten / dieses zum besten vermercken vnd außlegen / B. H. A.

Anno-

B. L.

&

F. S.

Annorum aliquot ante quadrantia germanus frater divino jubente Numine Coburgo patria, terrena, marinaq; per loca in West-India Brasiliam non sine discrimine vitæ navigavit, remigravit, exoticas res attulit, mihiq; de his nunc certiori narravit: antarcticum polum Sex perceptibilibus constare stellis crucem formantibus, quarum tres stellæ superiores fines crucis superiores tres repræsentant, duæ inferiores stipitem figurant haecq; sese in cœlesti sphæra omnes, excepta nimirum sola summa, evidenti modo circulariter movent, ac sextam stellam inter reliqua clarè lucentia corpora crucis esse mediam, atq; minimam effigiei fermè instar adjectæ sic: 6, quæ cum veteri voto FELICITER non omittenda fuere. Benevolens Lector, fraterq; valeant. Dat. Coburgi die 10. Januarij, Anno Christi Jesu 1627.

6.

JOHANNES ELIAS
Aldenburgk Coburgensis Fr.

In no-

In nomine Domini nostri JESU CHRISTI ad hos actus progredior. proœ. Inst. l. 2. C. de offic. præf. P. Africæ:

ES sind zweyerley art Menschen auff den Erdgloben zu befinden: Theils/ welche die Kunst recht vnd wol zu peregriniren, höchlich loben / denen auch nicht vnbillig Democritus, der einmal gefraget worden/wozu/daß man die Land durchreysete/dienlich were? vmb deß grossen darauß gesehenen Nutzes willen subscribiret, davon Stob. serm. 38. andere scriptores vnd Liebhaber dieser Kunst selbst zu sehen seyn. 1. Laudatores.

Die übrigen judiciren von der Reysekunst tanquam cæcus de coloribus, oder wie jener Esel bey dem Æsopo, der deß Widhopffen geylerr der Nachtigal Gesang vorzoge. Solche mögen immer ihres gefallens de peregrinationibus ægrè sentiren, vnd den usum einmal mit ihrem Schaden erfahren. 2. Vituperatores.

Vngeacht dieser/vnd deroselben dissuasiones, weil ich von Jugend auff frembde Lande zu durchreysen/ zu besehen/vnd etwas gutes in denselben zu erfahren/geneigt gewesen/vnd nach dem ich mich von der löblichen Universitet Jena auß beweglichen Vrsachen in patriam begeben/ bin ich Anno 1623. im Augusto dieses mein ehrliches Vorhaben in das Werck zu setzen bewogen worden/gestallt dann 3. Propositum honestum.

4. Terminus à quo. von Coburgk meine Reyse bey damahligen überauß vnsichern Zeiten durch Thürtngen in Nider Sachsen gewesen/ in welchen ich mich zu Newstade an der Weser ein Zeitlang auffgehalten.

5. Occasio bona. Mittler weil ist mir die Gelegenheit zu Handen kommen/ wie eine grosse Flotta von Ambsterdam in West Indien zu lauffen im Werck were.

6. festinatio. Ich seumete mich nicht/ eilete in Gottes Namen fort/ gelanget daselbsten frisch vnd gesund an/ vnnd liesse mich in der Flotta neben viel andern hohes vnd niedriges Standes Personen ein in West Indien zu segeln.

7. Generalis. Herr von Dort ward vns zum General/ Albert Schoudt zum Capitain major/ Helmut/ Hanß von Isennach/ Burscho/ Ambsterdamischen/ aber Arnt Schoudt/ Bastefeld/ Burstel Seeländischen/ vnnd Vogelgesang/ Ernst Kiff Frisischen Capitänen vorgestellet.

8. Officiarij. Auß der Stadt Herberg zu Ambsterdam vnd andern der Niederländischen Provincien Städten muste alles Volck strack

9. ingressus in naves. vermög der Muster Roll in die Schmackschiff gehen/ wir lagen für Ambsterdam zween Tag lang auff den Strom/

10. navigationis initiū. den dritten Tag aber hoben wir vnsere Ancker auff/ segelten in Texel/ da wir viel Seehund sahen/ litten vnterwegs

11. Seehund. grossen Sturm/ vnd wolten die Masten von wegen deß

12. Sturm. schlingern/ daß vns auch der Ancker nicht hielte/ abhawen.

13. Navigatio generalis. Als die See zuliefft/ segelten wir deß andern Tages mit den Strom an vnsere Schiff/ vnd wurden darein

14. Admiral. vertheilet/ darauff giengen den 22. Decembr. novi st. An. 1623. all die Schiffe zu segeln: Aber der Admiral Jacob Willekes kundte seinen Ancker nicht wol lichten/ in dem er mit grosser Arbeit gelichtet/ begundte es in der Nord See zwischen

15. Sturm. Doveren in Engeland vnd Calais in Franckreich zu stürmen/ daß also in der Nacht dem Schiff/ genannt die Hoff-

16. Hoffnung Schiff verschlagen. nung/ von vngestümm der Pusan neben den grossen Mars-

Mars-segel zerrisse/auch bald auff die Flamische Banck vffgeloffen vnd in Grund gangen were/wann vns Gott nicht behütet hette. Dannenhero dieses Schiff von der Flotta oder Armada abkommen/vnd allein gesegelt ist.

17. Schiff der Englischen auß der Türckey.

Innerhalb etlichen Tagen hernach begegnete vns in Canil ein Englisch Confortiv schiff / welches auß der Türckey mit Fragt belestiget kam. Folgenden Tages satzen wir sechtzehen Schiff etliche Meil Wegs von vns/ auff welchen Hamburger vnd Dumkircher willens in Hispanien zu fahren / wie vnsere andere Schiff nachmals vermeldet / gewesen. In derselben Gegend sahen wir an dem Himmel offt manche Stund acht Regenbögen/darauff ein zimlicher Sturmwind wütete.

18. 16 Schiff.

19. Regenbögen.

Hierauff kamen wir von der Hispanischen See in das Oceanische Meer/allda wir Fische sahen welche gantz hauffenweiß mit einander flogen/ vnd vns etliche an Schiffport neben an den Berckhöltzern beligen blieben.

20. Oceanische Meer.

21. Fliegende Fisch.

Diese Fisch sind etwa in magnitudine wie die Hering/ haben vorne an den Köpffen lange Flossen/ kundten nicht weiter fliegen denn etwa dreissig oder viertzig Klaffter lang/wo fern die Flossen naß waren/so sie aber vertroget/ fielen sie strack in die Wellen wider ein/welche jhre Feinde/ die sie auffreiben / hatten / dieselben Fisch sind ein halbe Klaffter lang/springen nach denselben sie zu verschlingen/ pflegen genennet zu werden penniten.

22. penniten.

Ferner segelten wir neben den Canarischen Insulen hinweg/ vnnd fürnemlich bey der grossen Canarischen bique/welche Insul eine solche Höhe hat/daß wir sie über etliche gradus in alto Oceano sehentlich vernommen haben/ darauff die Hispanische Königliche May: gute Wein bekömmet. Es ligen diese Insulen auff die Höhe von 28. grad. Sudwerts an/ vnnd wird 1. grad. pro 15. Deutsche Meil Weges gerechnet.

23. Canarische bique.

24. Insula S. Antonio.

Behaltende den curs. gelangeten an die Insul S. Antonio/ da wir zu spat gegen den Abend ankamen/ & propter metum deß Sands/ Klippen/ vnd deß Sturms/ anckerten wir allda nicht/ begaben vns wider Seewarts inn/vnnd zu Mitternacht im andern Quartir wendeten wir widerumb gegen S. Antonio zu/ segelten nur mit den grossen mars vnd Vocke/ kunten auch wegen vngeraumen Windes an die dabey ligende Insul S. Vincent vnserm Vorhaben nach nicht anlangen. Weil sich aber der Wind nicht mutirete, musten wir also gantzer viertzehen

25. Insula S. Vincent.

Tag lang laviren, biß so lang sich der Wind enderte/ daß wir die Insul S. Vincent erlangeten/ vnd hinder derselben allein ancker legeten.

Wir lagen an bemelter Insul auff rehe/ clareten, krencketen vnd reinigeten das Schiff/ machten alle Towe wider gut. Hierauff setzeten wir vnsern Boot, auff welchen 15. mit halben biquen armirte Matrooſen neben zwey wol geladenen passen oder Cammerstücken auß/ das Land zu erkundigen/ vnd erfrischung von Früchten zu holen/ als sie aber ans Land kamen/ keinen bequemen Ort außzusteigen fanden/ inmassen die Wellen zu groß/ vnd den Nachen an Klippen schedlichen/ leget das Volck den Druckancker/

26. Böck vnd Geiß die wild sind.

vnd schwamme an das Land/ da sahen sie viel Böcke vnd Geisen wilder art/ vermeyneten anfänglich es Reuter zu seyn/ lieffen in die See/ schwammen an Nachen/ huben den Ancker auff/ vnnd fuhren widerumb an deß Schiffes Port/ die Geschicht zu erzehlen: Die Officirer höreten solches/ commandirten derentwegen den Serganten mit etlichen Musquetirern sampt Matrooſen das Land zu erkundigen/ da

27. Katzen wilder art.

haben sie nichts als Böcke/ Geisen/ vnd wilde Katzen antroffen.

Es wurde abermal ein Nachen mit etlichen Musquettirern/ Hohboßmann vnnd Matrooſen wider abgeschicket die rechte Bahje außzuspehen/ weil aber keine grosse

Wellen

Wellen vnterwall vorhanden/ fuhren sie vnter deß etwa zu Mittag ein Meil Weges vom Land ab/ beginnet geschwind dermassen Sturm zu entstehen/ daß die abgeschickten alles in Gottes Namen wolten gehen lassen/ nicht rudern/sondern sich Gott befehlen/denen ruffet ein Matroos corraschi ein/ Hand anzulegen/ rudern in Gottes Namen fort/kommen also wider zu recht: Als sie zu Abend wider an Schiffport kamen/waren sie sehr vermattet/verbletchet/vnd theten vermelden/wie es jnen ergangen were. 28. Sturm.

Den 29. Januarij Anno 1625. Morgens früh/ da der Tampor den Trabel begundte zu spielen/sahen wir in der See ein Schiff/lichteten den Ancker widerumb/giengen zu segeln/machten die Stück klar/bereiteten vns zum fechten/lavirten biß so lang wir erkennen kundten/ob es Freund oder Feind? Sihe so war es ein Schiff von vnser Flotta/ genennet der Orangien baum/ welchem wir drey Schüß mit groben Stück vermög Schiffsrecht zu ehren theten/ è contra er sich auch wider mit drey Schüssen auß groben Geschütz præsentirte, auff dieses wir nach den Meerhafen lavirten. Allhier kömpt der Admiral mit vil Schiffen angesegelt/ wir schickten vnsern Nachen alsbalden nach den Admiral zu/anzuzeigen/daß vns der Sturm von der Flotta geschlagen hette/vnd wie es vns gangen/ lavirten daselbsten zwischen den Insuln S. Antonio vnd S. Vincent in der Bahje/vnd legeten Ancker biß so lang die Armee sich gantz vergahrete/vñ diß ward vnser Rendevous platz. Diese beyde West Indische Insulen ligen auff die Höhe von 55. grad 12. minut. 29. Orangienbaum/das Schiff. 30. Admiral kömmet mit viel Schiffen angesegelt. 31. Insulæ S. Vincent descriptio.

Insula S. Vincent/ etwas weiter davon zu melden/ist ein Land/wohnet damals kein Mensch/vnnd sind wilde Bäume etwa proceritate höher als ein Mann darauff/dieser Blettter vnd Blühte sind wie bey vns Weissmtlich anzusehen/Die Soldaten vnd Botsgesellen in angreiffen deroselben sich also vergiffteten/ daß die jentgen/ 32. Wilde vergiffte Bäume/die blind machen.

welche jhre Augen darauff angerühret/ gantz stockblind worden sind/ darneben grosse Schmertzen/ welche hitzige Gifften die Barwirer mit Rosenwasser wider abkühleten vnd curireten, erlidten haben.

33. Coloquinten. Auff der Erden wuchsen Coloquinten/ die waren gar bitter zu kosten/ an welchen Land wir auch in der Fasten viel Rabos furcatos, die lange spitzige Schwäntze als ein Schneiders scheer gespalten hatten/ Item/ grosse Raubvögel/ welcher Schwäntze/ wann sie von einander gebretet werden/ eine gantze Klaffter erreicheten/ gesehen haben.

34. Vögel.

35. Venatio. Zu deme/ weil viel wilde Böcke vnnd Geisen darob anzutreffen/ wir viel hundert derselben jageten/ vnnd zu verfrischung an die Schiff brachten.

36. Schlangen vnd Vngeziefer. In gleichen wurde von vns gesehen sehr viel Vngeziefer/ grosse vnd kleine Schlangen/ die sonderlich deß Nachts sich sehr vnruhig mit zischen vnd dergleichen erzeigeten.

37. Schildbadden. So wol ein überauß grosse menge Schildbatten/ auff einer gewöhnlich drey Mann stehen/ die Schildbadde sie gleichwol weg tragen/ vnd über welches Thieres sehr dicken Schild ein Lastwagen ohn verletzung desselben fahren kan/ welche Thier auff den Meer vnd Insulen leben/ vnd begeben sich mense Majo an das Land/ legen jhre Eyer in den Sand/ vnd werden von der Sonnen Wärme außgebracht.

Die Schildbadden werden also in dem Oceanischen Meer gefangen/ weil sie nicht geschwind im schwimmen sind/ fahren die Boot nur hinbey/ das Volck aber vmbkehret die Schildbadden in den Meer/ daß dieselbe nicht mehr fort kommen können/ werffen sie in den Nachen/ bringen die an das Land/ vnd schlagen jhre Schilde herab/ welcher Fleisch also specklicht ist/ daß man Fischtran darauß zu brennen pfleget.

In gemein kamen vns sehr offt vnd viel zu Handen

Taninen,

Taninen, die Meer vnd Raubfisch / etwa von acht oder neun Schuhen lang seyn / darbey die Schiffer vnd Seeleut jhre omina, wann sie dieselben sahen / hatten / daß es Sturm vnd grosse Winde bedeutete / bald schwammen sie vnd sprungen offt auß den Wasser wie die Böcke / es war so vngestümb als es wolte / inmassen derselben zwo Flossen gleich den Hörnern oder den Rücken anzusehen waren. 38. Taninen.

Darnach Butzhoofden / ist ein grosser vngeheurer Fisch / deren vns sehr viel bey vnd vor den Schiffen gehalten. Wann die Sonn geschienen / spieleten sie vnd bliesen das Wasser sehr hoch auff / als wann es mit einer Wasserkunst in die Höhe getrieben würde. 39. Butzhoofden.

Diese Fische haben jhren rechten Niederländischen Namen Butzhoofden / das ist / Dickköpffe / dieweil sie dick / rund vnd forne gantz breitköpffigt seyn / aber oben auff haben sie grosse löchertichte Röhren / ein jeder an der Zahl / wie sie damals zu sehen gewesen / zwo / damit sie das Wasser / wie berüret / blasen / auff welche wir offt mit Harponen laureten vnd mit Musqueten schossen.

In gleichen Heue / schädliche arge Raubfisch / die zimlichen Schaden / wie man hernacher lesen wird / theten / der kan nichts über sich fangen / er lege sich dann auff den Rücken / weil das Obertheil an seinen Kopff sehr lang / vnd das Maul weit vnten stehet / mit scharffen Zähnen. Diese Heuen wir mit Ketten vnd grossen eisernen Meerangeln / darunter ein Stück Fleisch gehefftet / fiengen / auff das Schiff mühsam zogen / mit Axten todt schlugen / die Haut abzogen / vnd den Fisch / wann er gering gewesen / kocheten / also das Schiff darvon gespeiset worden ist / so er aber groß / denselben zum gebrauch zerschnitten: An jhren Schwäntzen sind die öbern Ende gantz lang / die vntern gar kurtz / vnd jhre Leibe von aussen voll junge gehangen. 40. Heue.

Nichts

41. Wallfisch.

Nichts weniger Wallfische/die sind grosse vngehewre Fische/vnd begeben sich hin vnd wider vnter den beyden Circkeln genennet zona torrida vnd frigida, in die Meerhafen/ Wann die Sonn scheinet/vnd das Meer still ist/ blasen sie das Wasser mit Hauffen in die Höhe/ligen wol offt ein halbe Stund/recken die Schwäntze herauß/schlagen damit in das Meer/ daß es sprewet/ jhre Schwäntze stehen im schwimmen in die breite.

Man kan diesen Fisch wegen der grösse in dem Meer/ wann er spielet/über drey Meil Weges sehentlich spüren/ so er aber seinen Feind den Schwerdfisch/welches ein geringer Fisch ist/vermercket/leget er sich alsbalden auff den Grund/damit jhn derselbe nicht verletzen vnd tödten kan.

42. Schwerdfisch.

43. Wallfisch fangen.

Was die Portugalleser für einen modum dieselbe zu fahen haben/ist hiermit zu lesen: Erstlich so sie Wallfische vernehmen/kommen dieselbe mit drey Booten/ Nachen oder Barcken gegen jhnen zu gerudert/ Wann sich einer in die Höhe begibet/ so ist sein manir, daß er nicht geschwind schwimmet/also balden mit einem Harpon/welches ist ein Schiffs Instrument damit man grosse Fisch fenget/hat die Fazoon wie eine Gabel/von geraden Zancken/ sechs Steacheln/vnten an den Spitzen mit Widerhacken gleich Pfeilschpfeilen / damit Neptunus pfleget abgeschillert zu werden/vnd mit einem Seil hundert Klaffter lang wirfft der eine Boot nach den Fisch/vnd so er bestecken bleibet/lest man das Seil immer nachgehen/denn der Fisch sonsten die Barcken möchte in Grund ziehen/darnach kommet der andere Boot/ wirfft auch seinen Harpon in den Wallfisch / lesset das Seil gleich dem vorigen nach/ biß so lang der dritte ebener massen gefolget.

Als dann lassen sie den vngehewren Fisch abtoben vnd abmatten/biß jhm die Kräfften entgehen. Nach diesem haben die Portugalleser lange breite Messer als ein Schwerdt vnd sehr spitzig/stechen jhn zwischen die Rieben hinein

hineln zu todt/vnd ziehen denselben mit Seilen vnd grossen Spillen / daran dreissig Mann/ mehr auch weniger winden müssen an das Land/zerhawen denselben/bringen Tran darauß/ vnd von etlichen den köstlichen amagris, weil er aber specklicht/kan von gemeldten Fisch/was vnter seinen beyden Flossen ist/zum essen genossen werden.

An bemelter Insul S.Vincent / fuhren viel von vnserm Volck mit Fischnetzen an das Land / inlegeten vnd zogen dieselbe/so bekamen sie mancherley vnd vielerley wunderliche species der Fische/darauß sie Gottes Allmacht sehen vnnd spüren musten/zu einander sprechende: Gleich wie der liebe Gott die Wiesen/ Gärten/ Länder vnd Wälde mit herrlichen colörten Blumen/Bäumen/ vnd Thieren gezieret/ also hat der Dreyeinige Gott das Meer mit schönen wundergestalten vnd gefärbten Fischen geschmücket. Dann da war eine part blaw/weiß vnd gelb/ die ander part roht vnd gelb/ streiffweiß/ eine part Blutrohr mit gelben Augen sehr groß / eine part waren halb auch gantz vnd grösser Klafftertche Fische/die Zähne hatten von der art eines Menschen / grosse Ale mit langen Storchschnäbeln/ Meer Igeln/ derer Leib dick/ mit langen Stacheln/ohne Füß sampt einen Fischschwantz/ vnd dergleichen wunderseltzame gattung von Fischen/welcher Namen ich nicht alle zu Papier bringen kan/ Item/ Seehane / welche/ wann sie berühret wurden/ zu krehen anfiengen. 44. Fische von vielerley arten. 45. Ale mit Storchschnäbeln. 46. Meer Igel. 47. Seehäne.

Wir setzten an gedachter Insul alle vnsere krancken an das Land sich zu erfrischen/ machten Gezelte/ auff daß sie vor Hitz vnd Regen bleiben/vnd zu jhrer Gesundheit gelangen kunten. Daselbsten bawten die Schiffzimmerleute sieben Schloupen/damit die Soldaten ans Land zu setzen. 48. Ergäntzung vnserer Schiff auff S.Vincent

In gleichen wurde alle Tag drey Mann von einem jeden Schiff Schantzkörbe von Cedernbäumen zu ma-

chen commendiret, deren wir etliche zwantzig/ darzu auch die Hürten zum trencheen verfertigten/ vnd in die Schiff brachten/ vnseren Anschlägen ferner zu secundiren. Zu S. Vincent die Soldaten exercirt, all jhr Gewehr visitirt, der Mangel am Land widerumb verbessert/ vnd eines jeden Capitäns Namen vnd Zahlen nicht allein auff seiner compagni Musqueten / sondern auch die morlionen verzeichnet vnd gestochen wurden.

Die Matrooſen musten die Tonnen auß den Schiffen an das Land/ dieselben wider mit Wasser zu versehen bringen/ vnd Holtz auff den Schiffen in der combuis oder Küchen zu brennen/ abhawen.

49. Tiger das Schiff. Da kam das Schiff genannt der Tiger/ welchem der Sturm in der Hiſpaniſchen See die Gallerey gantz weg geſchlagen/ des Schoudt bey Nacht Knecht herauſſer vnd an das Schiff geworffen hatte/ daß sein Hirn am Schiff geklebet/ ob wol bemeldtes Knechts Hirn die Wellen auch auß dem Schiff/ ist derselbe doch hinein geſchlagen worden/ vnd noch an jhme das Deutſche Sprichwort war worden: Was erwurgen sol/ kan nicht ersauffen.

50. Hollandia das Schiff. Herr von Dort auff dem Schiff Hollandia kunte wegen contrari Wind neben dem Schiff Samſon nicht
51. Samſon das Schiff. inkommen/ wir vermeyneten/ als wir sie auff den Bergen vnd Klippen von ferne vor Ancker vnd Rehe sahen ligen/ es weren Feinde/ schicketen derentwegen ſtracks zwey Dorloch sampt einem Jagtſchiff hinauß/ zu erkundigen/ ſihe so waren sie von der Niderländiſchen Flotta vnnd Armee, abfertigten auch zu jhnen beyden zwo Schloupen.

52. Sturm. In der folgenden Nacht kömpt Sturm vnnd Unwetter/ daß Hollandia vnnd Samſon die Ancker lichten
53. General Herr von Dort wird verſchlagen. muſten/ davon war das Schiff Hollandia/ da Herr von Dort vnſer General auff war/ durch Sturm mit sampt der Schloupen verſchlagen/ daß man nicht wuſte/ wo er hin geſtoben/

gestoben vnd geflogen? vnd kamen viel Stück Holtz von Masten/ Rehen/ Spillen/ campanien vnd Gallereyen/ so wol auch todte Cörper ein/ daß wir gentzlich darvor hielten/ Herr von Dort were mit seinem Schiff an einer Klippen vntergangen.

54. Frewde vnserer Schiff. Samson aber war ohne Schaden wider zu recht. Die andern vnsere Schiffe lieffen alle mit Frewden ein/ vnd strichen jhre Segel vnd Fahnen vor den Admiral. Vice Admiral vnd Schoudt bey Nacht præsentirten jhre drey Ehrenschüß auß groben Stücken/ deßgleichen der Admiral vnd alle andere Schiff mit jubiliren hinwieder/ die Trommeter auff allen Schiffen mit blasen/ vnnd die Tamporn mit jhren Feldspielen sich lustig erzeigten/ außgenommen das Schiff der gülde Stern kam sehr trawrig/ Flanckiret mit keinem Stück/ die Fahnen hiengen nieder/ weil der Schiffer todt/ viel Soldaten vnd Matrosen darinnen gestorben waren/ auch der andere Rest von Volck meisten theils kranck lag/ welchs der Botteltr vervrsachet/ das süsse Wasser mit saltzigten Meerwasser gemengt/ vnd die Kost gar mit Meerwasser hat kochen lassen/ davon ein theil den Scheerbutg/ ein theil den Blutgang ꝛc. bekommen haben/ gestorben/ vnd zu S. Vincent ehrlich nach Schiffskriegs art vnd gewonheit sind begraben worden.

55. Schiff der gülden Stern genannt/ ist sehr trawrig

56. Banditen auff der Insul S. Antonio.

Die nicht fern davon ligende Insul S. Antonio/ ist ein sehr klipichte Insul/ darauff wohnen Banditen/ welche in Hispanien/ Portugal oder Piseetra ꝛc. jhr Leben verwircket/ oder mißthätige Wercke begangen haben/ die sind dahin verbannet/ das Land zu bawen/ vnd Tribut davon zu geben/ dero Handelschafften sind schöne Bockfell/ Fischtran/ Saltz ꝛc.

57. Saltz kochet die Sonn.

Jhr saltz kochet die Son auß dem Meerwasser/ vñ wachsen cardun oder Baumwollstauden/ Seidenwürm/ schöne

58. Gewächse auff S. Antonio.

Früchte/ als Pomerantzen/ Citronen/ Lamonten/ Feigen/ Calabassen ꝛc. daselbsten/ auch an den Klippen am Meerstrand Pimsenstein/ Schwammen/ die sie zu ihrem gebrauch weich kochen/ vnd veralieniren.

59. Schwamme werden weich gekocht.

60. Musquetirer an der Zahl 200. commendiret.

An die Insul S. Antonio waren 200. Musquetirer commendiret, vnd haben wenig außgerichtet/ sintemal ein solches hohes steinigt Land es war/ da wir keine paschaschi hinein zu kommen finden kundten. Endlich so marchiren die Compagnien ab an einen andern Ort/ in welchen ein Dörfflein neben einer Capell in die Klippen hinein gebawet/ von Menschen vnd Vieh ledig lag. Wir fanden aber ein enges Fußsteiglein/ stiegen vnd kletterten zum theil die Officirer mit einen Tropp hinauff/ wie die Banditen solches weiß wurden/ kamen dieselbe auff den andern Berg mit ihren grossen Hunden/ blossen Säbeln vnd Pallaschen auffgezogen/ giengen roht vnd gelb von Cartoban oder Hispanischen Leder daher/ hatten Carapusen auffgesetzt/ frageten auff ihr Hispanisch/ was wir begehreten? man antwortet: Wir wolten gütlich mit ihnen vmb verfrischung von Pomerantzen/ Citronen/ Feigen/ Lamonten/ ꝛc. accordiren/ darauff sie respondireten: ist das gütlich accordiren/ wann ihr mit Gewehr an vnser Land setzet/ kundten derentwegen nicht wol zu ihnen mit dem gantzen Volck kommen.

61. Auffzug der Banditen auff der Insul S. Antonio.

62. Deutscher Soldat kömet vmb.

Vnter deß verlauffet sich ein Hochdeutscher Soldat/ war Adelporß/ vnter Capitän Ernst Kiff/ zu weit auff die Klippen/ welchen die Banditen besetzet vnd gemahet haben. Wir bekamen von ihnen einen Esel sampt einer Englischen Tock/ den Esel schlugen wir nieder/ den Hunger damit zu stillen. Als dieses die obgemeldten Innwohner sahen/ fingen sie wider an auff vns zu ruffen/ vnd liessen ihre Säbel vnd Pallaschen vmb den Kopff herumb blancken/ fragende/ Ob wir Christen/ oder nicht/ daß wir ihre Thier/ die ihnen ihr Brod verdienen müssten/ abtheten?

Wir

Wir liefferten jhnen ein Scharsi, machten vns auff vnsere Schloupen/vnd fuhren widerumb an die Schiff. 63. Valet.

Mense Martii An. 1624. liesse Admiral Jacob Willekes einen Schuß auß groben Stück zum Zeichen spielen/daß sich alle Schiffer klar bereiten solten. Demnach ward auff vnserm Schiff Hoffnung scharffe justitia gehalten / dann etliche verbüret hatten/sassen in deß Schiffs Gallion mit grossen Boltzen vnd Ketten viel Wochen lang zu Wasser vnd Brod geschlossen/darunter etliche gekilhalet/ etliche von der grossen Rehe abspringen musten. 64. Schiffer sollen sich bereiten. 65. Justitia auff dem Schiff Hoffnung.

Allhier von der Schiffs justitia etwas zu gedencken/ in puniendis malis, sind derselben auff den Schiffen sechserley. 66. Straffe auff den Schiffen sind sechserley.

Einmal wann einer fluchet/ grobe vnschambare Wort redet/ ꝛc. wird derselbe etlichmal an den grossen Mastbaum gestossen/daß er ohne Schmertzen nicht sitzen kan. 1.

Darnach schleust man den jenigen/der ein mehrers begangen/ zu Wasser vnd Brod / etliche Tag vnd Wochen in deß Schiffs Gallion / darinn keiner/ wann das Meer grosse Baaren vnd Wellen wirfft/ trucken bleiben kan/vnd das ist eben so viel als deß Schiffs Gefängniß. 2.

Hierüber/ zeucht ein Soldat oder Matroos über den andern einen Puntar / Stileet oder Messer / so nimmet man solche Waffen/schleget sie durch deß Thäters Hand in den grossen Mastbaum / davon er denn seine eigene Hand schlitzen muß. 3.

Vber das Rehe abfallen/ ist ein solche justitia, daß man dem Thäter auff vorher gangenes Vrtheil einen Towe vmb den Leib bindet/ forne an deß grossen Rehes Ende in einer Roll in die Höhe zeucht/denselben also von der grausamen Höhe etlichmal hinab in das Meer fallen lesset/vnd wo er beyde Bein nicht zusammen helt/im herab fallen dem Thäter grosser Schade an den Leib widerfehret; 4.

kehret: Endlichen muß er mit nassen Leib an den grossen Mast stehen/ da er erstlich vor Gott/ darnach vor das Recht/ zum dritten vor die hohe Landes Obrigkeit/ von Officirern vnd dann von allem Volck mit einen dicken Towe geschlagen wird/ darauff er eine Zeitlang nicht sitzen kan.

5. Das gefehrliche Kilhalen ist ein solches Schiffrecht/ daß man den Thäter an ein Seil bindet/ etliche Centner Gewichts an seinen Leib henget/ darnach seinen Arm/ neben einem Schifffhut mit Baumölt begossen/ auff seinen Mund/ wann er vnter das Wasser kömmet/ den Athem darinn zu halten/ bindet/ etliche Klaffter in das Meer von Schiffport absencket/ vnd zwerg vnter dem Schiff durch etlichmal/ nach dem er verderbet hat/ zeuchet. Das ist die nechste Straff vor dem Todt. Kan der Thäter Lufft halten/ so ists gut/ wo nicht/ muß er bleiben.

6. Letzlich wird ein durchlöcherter Pfal bey dem Volcke mast auffgerichtet/ daran der Thäter vom Leben zum Todt gewürget/ vnd darnach über den Schiffsport in das Meer/ den Fischen zur Speise/ geworffen wird.

Den 25. Martij Anno 1624. n. st. thet Admiral Jacob Willekes einen Schuß mit groben Stück/ damit alle das Volck/ was an Land were/ wider zu Schiff gienge. Diesem nach solte ein Frantzmann/ der seinen Capitän geschlagen hette/ an die wilde Insul S. Vincent/ darauff niemand wohnet/ gesetzet/ vnd jhm auff acht Tag lang Schifffbrod neben einen Zunder schlag gegeben werden.

67. Frantzmann sol auff die wilde Insul S. Vincent gesetzet werden.

Den 26. Martij n. st. An. 1624. flanckirete der Admiral widerumb einen Schuß/ darauff wunden wir die Ancker auff/ verliessen den Rendevous platz/ vnnd giengen mit den Strom vnd Sud Ost zu segeln.

68. Insulæ, Elitomai, S. Jago, Porta santo.

Den 29. Martij hujus n. st. schiffeten wir neben den drey Saltz Insuln mitten in der Nacht 1. Elitomai. 2. S. Jago. 3. Porta santo. fürüber/ darauff Banditen von Hispanien dahin

dahin geschicket/wohneten. Zur selben Zeit legete sich der Wind/vnd war das Meer sehr still.

Nach diesem sahen wir zwey Schiff weit in der See Ostwerts segeln/wurffen derentwegen auff Ly vnd an den Wind/ lavireten biß wir zu jhnen naheten/ darunter das eine ein Englisch confortiv: das andere aber ein Jagtschiff war/sie gaben jhre Vnterthänigkeit zu erkennen/vnd strichen die Segel/ der Admiral ließ strack einen Boot zu jhnen rudern/ daß etliche darvon solten an Port kommen/ wie sie anlangeten/brachten sie dem Admiral erfrischung/ vnd vermeldeten/ daß das Schiff Hollandia neben einer Schloupen bey der Insul Sierra Liona solte vor Ancker vnd auff Rehe ligen/ welche wider von Port gesetzet/vnd jhnen der repas vergönnet wurde.

69. Schiffe an der Zahl zwey von Engeland.

70. Zeitung vom Schiff Hollandia.

Den 17. Aprilis n.st. An. 1624. schwebeten wir durch Gottes Hülff sub linea æquinoctiali, trieben darunter acht Tag lang mit grosser stille auff dem Meer/vnd starben viel auff vnsern Schiffen wegen grosser Vngedult. Dazumal auch einen Matrosen auff dem Schiff Vtrecht die Hauptkranckheit überfiele/der sich mit drey Stichen an Halß vermittelst eines Messers ermordete.

71. Linea æquinoctialis.

72. Vngedult sub Linea.

73. Matroos ersticht sich sub linea æquinoct.

Vnter dieser linea æquinoctiali hatten wir grosse Furcht vor den traffaten. Dann wann sich vnter diesen Circkel wenig ein Wölcklein an den Himmel merckenliesse/ bald Sturmen vnd traffaten geschahen/ daß wir die Segel musten innemen/vnd wegen grossen Schlingerens der Schiff die Stengel nieder schiessen.

74. Traffaten sub linea æquinoctiali.

An diesem Ort wirfft die liebe Sonn jhre Straalen perpendiculariter domals vnter sich/also/ daß wir observirt haben/wie kein Schatten von jrgend einem corpore solido, wann die Soñ directò in Suden stesse/zu sehen gewesen ist.

75. Sonne wirfft keinen Schatten.

Kurtz darnach kam der Schiffer von dem Schiff der vier Hemßkinder in der Nacht hinweg/ daß niemand wuste/ob jhn/adsit ubiq; Deus, der Teuffel geholet hette/oder er in das Meer gesprungen were.

76. Schiffer deß Schiffs der vier Hemßkinder verschwindt

Den 28.

Den 28. Aprilis n.st. Anno 1614. als wir mit vnsern Schiffen 6. grad Sudwerts der Æquinoctial linien erlangten/ vnd die Höhe der Stadt Phernambuco im Köntgreich Brasilia hatten/ ward ein Schuß mit groben Stück in dem offenbaren Oceano vom Admiral gethan/ darauff er seine Segel vnd die Admirals Fahnen oben auff dem grossen Mast dreymal strichе/ zum Zeichen/ daß mit den Schiffern/ Capitänen vnd Officirern Kriegsraht zu halten: Darauff dieselbe sich an deß Admirals Port verfügeten/ vnd ward zu Mittag vmb 12. Vhr der Brieff/ darinn der Anschlag auff das Köntgreich Brasilia geschrieben stunde/ eröffnet/ vnd darüber stracks ordinantz auff alle Schiff ertheilet.

77. Brieff deß Anschlags wird eröffnet.

Den 29. Aprilis hielte man widerumb Kriegsraht auff dem offenbaren Meer mit einem ermahnung Schuß von dem Admiral/ darauff Vice Admiral/ Schoudt bey Nacht/ vnd die Capitänen sich widerumb an deß Admirals Port begaben/ vnd ordinantz empfiengen: Daß die Soldaten jhre Waffen klar machen/ jhre Bandolir mit munition versehen/ vnd noch zum überfluß einem jeden 30. Trat- vnd andere Kugeln/ 1 ℔. Pulver/ 6. Klaffter Lunden mitgetheilet werden/ Alle die Constabl Buschiteer ꝛc. jhre Stück groß vnd klein lösen/ widerumb reinigen/ die Kettenkugeln/ Schiffzangen/ Creutzballen/ Brandkugeln/ Fewerpfeil/ Granaten/ Fewerbiquen/ Fewerballen/ Bechkräntze/ vnd was dergleichen mehr amunis vnd martialische Sachen zum fechten gehörig/ zu Hand legen/ Ingleichen daß alle die Schiffer jhre Schiff zum fechten vnd schlagen rüsten/ auffreumen/ ein jeder seine Brandstengel/ Rehen/ Brandsegel/ affter an Pusansmast Creutzsegel setzen/ auff die Buchsprtet vnd Masten lange Wimpeln auffhengen/ die rohten Schantzkleyder vmb die Schiff ziehen/ vnd an der campanien vnd Flackenspill/ ein jeder seine Blut- vnd Fechtfahnen/ darinn ein

78. Kriegsraht vnd ordinantz.

Arm mit einem Schwerd stunde/fliegen lassen / alle krancke Personen/derer bey etlich hundert gewesen/von Soldaten vnd Matrosen/ auff das Schiff Flödt/ welches in die 300. Last truge/lieffern/vnd affter den Schiffen segeln solten/da mancher/dessen Mund noch nicht dreymal geschnappet/den Fischen hat müssen zu theil werden. Nicht wenigers daß man das Lodt den Wassertäuchern mit Moß beleget/ betheret/ im Fall etwa ein oder das ander Schiff Schadloß oder gefehrlich Wasserpaß geschossen würde/solche zu stopffen/an die Hand legete.

Es ergieng zu deme Befehl/ wann ein Schuß von groben Geschütz vernommen würde/ man sich alsbalden wider an deß Admirals Schiffsport nahen muste.

Den 12. Maij n. st. An. 1624. ward widerumb ein Stück gelöst mit streichung der Flacken deß Admirals/damit alle Officirer zum Kriegsraht widerumb erschienen / quo facto deß Abends geschahe ordinantz/ daß die Soldaten in der gantzen Armee auff vier Schiff gethan werden solten.

79. Erkentniß deß Königreichs Brasiliæ in West India von dem Fuchsen.

Den 13. Maij n. st. hujus erkennete zu Mittag das Königreich Brasilia erstlich ein Jagt- oder Rennschiff/ das hieß der Fuchß/welcher allen andern die Losung auß groben Stück/mit drey Schüssen gabe/ dann er es erstlichen gesehen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff also balden die Soldaten mit jhren Gewehr allzumal auff vier Schiff giengen/ wir lavireten drey Tag den Meerhafen Todos os Sanctos zu erkundigen/weil aber solches nicht also balden seyn wolte/ kommen deß Nachts im laviren deß Admirals Schiff/ vnd Samson zusammen. Der Admiral segelt seine Boven vnd vnterblende mit sampt halben Buchspriet hinweg/ Samson aber behielt seinen Ancker schadloß.

80. Der Admiral vnnd Samson thun einand Schaden.

81. Erlangung deß Meerhafens.

Den 16. Maij n. st. An. 1624. erlangete die Niderländische Schiffs Armee den Hafen/ vnd kame früh vmb drey Vhr vor den Mund der Bahje Todos os Sanctos, legete

Ancker neben manckander in grund/ besetzete alle Laternen mit Liechtern/ damit selbe die Innwohner sehen kundten/ nach dem sie die Armada vernamen/ fewereten sie auff allen Bergen/ anzudeuten/ daß Vnraht vorhanden/ vnd dem zu stewren were. Früh morgen vmb 6. Vhr lichtete die Armee die Ancker/ vnd lavirete mit schönen Wetter gantz hinein/ die Völcker begundten allewell mit jhren Stücken von dem Castell auff sie zu flanckiren/ derentwegen dieselbe so lang lavirete, biß man den schönen Sandboden zwischen gemeldten Castell/ vñ einen grossen Lusthauß/ darauff viel Volck von Portugalesern vnd Mortanen war/ erreichete. Die wilden Indianer verfireten auff dem Land gantz bloß herumb/ vnd sahen die newe Armee an/ wo es doch hinauß wolte. Da legten vnserer Schiffe vier/ darauff die Soldatē ans Land zu steigen hilten/ Ancker/ vñ flanckirten widumb dapffer auß den Schiffen gegē jren Castell biß in die nacht.

82. Feind auff dem Castell S. Antonio flanckiret.

83. Versantes Indiani.

Bald darnach pravireten zwen Seigneur vnd Chevalier zu Land in vollen callopp mit blancken corseleten vnd Lantzen/ tummelten jhre Pferd/ darzu denn die Trompeter der Armada lustig bliesen/ die Tamporen larmtreten/ derselben Stück zu 6. vnd 7. funckelten nach jhnen/ vnd/ wie sie das Pflaster also warm empfunden/ renneten sie wider weg.

84. Pravata zweyer Seigneur vnd Chevalier.

Die Schiffe der Niderländischen Armada segelten zum theil vor die grosse Battert/ welche im Wasser vnten am Strand vor der Stadt lage/ vnd mit 9. halben Cartaunen vnd Falckaunen in vnsere Schiff einspielete. Vice-Admiral vor der Battert ist mit seinen Schiff gar auff den grund gesessen/ das Schiff Gröningen hat etliche 70. Schüß vor derselben bekommen/ vnd Capitäns Andreas von Colmar Kopff/ der den Anschlag angegeben/ ward mit einer Frantze Cartaunen weg gespielet.

85. Macht vnserer Schiff

Vice Admiral aber schoß all jhre Brustwehren/ Schantzkörbe vñ Stück auff der Battert auß den ruperten oder gestell in grund/ erobert dieselbe/ fuhr endlich auff etlichen

86. Eroberung.

Nachen

Nachen mit armirten Matrosen an bemeldten Ort/davon sich die Brasilitaner dapffer wehreten/liesse die Stück vernageln/vñ weil die Stadt mit Musquett/Doppelhacken/sehr Fewer gab/nam er sein rettirada wider auff das Schiff.

87. Krieg zu Wasser/vel bellum naVale.

Theils vnserer Schiff theten in beyseyn Admirals gegen die Portugaleser Schiff vnd Barcken fechten/weil aber der Portugaleser Schiffe sich nicht ergeben wolten/schossen wir dieselbe in Brand vnd Grund/theils segelten den außgerissenen Schiffen der Innwohner nach/vnd eroberten sie/theils aber flancktreten Berg an gegen die Stadt/also/daß dieser Scharmützel von morgens an biß in die halbe Nacht hinein wehrete.

88. Streit zu Land.

Zwischen den Castell S. Antonio vnd den grossen Lusthauß/ligende ein Stund oder Niederländische Meil Wegs von der Stadt S. Salvador, hatten die Portugesen jhr Volck beysammen/welches auß dem Castell mit Stücken/so wol von dem Hauß/trenchee/vnd buschaschi oben auff den Berg gegen vns scharmutzirete/darauff wir vns zum theil/die die L'avantgarde oder Vorzug hatten/strack in batalla stelleten/vnd gegen sie hinauff Sturm lieffen/biß das gantze Volck/welchen die L'Ariere Gvarde oder nachtropp zustunde/an das Land geführet war. Interea jageten wir die galeatos lepores herausser/liessen vnsere OrangenFahnen zu den ledigen corps de gvarde herausser wehen/marchirten auff der officirer commando widerumb den Berg herab/vnd ward das gantze Volck in batalla gestellet.

89. Ammuniß wird an das Land gebracht.

Es wurden zu deme passen, Cassierstück vnd Sturmleytern von vns ans Vfer bracht/vnd belegerten die Stadt mit 500. groben Stücken zu Wasser vnd Land.

90. Armada der vnsern rucket vor die Stadt S. Salvador

100. Soldaten von allen compagnien commandiret vnd mit Fewerröhren armiret führete Capitän Helmut. Vmb 8. Vhr deß Nachts brach die Armada auff/kam durch eine paschaschi/da kaum vier Mann in einen Glied marchiren kundten/ohne Trummelschlag/durch die Vorstadt/zu der Sudwester Porten.

Die Jnwohner oben von/wir aber zum theil scharsirten in der Vorstadt/darinnen wir herrliche süsse Wein/ auch in demselben Kloster die Tafeln mit silbern Schalen vnd köstlichen Confecten besetzet/ überkamen/vnd die Nacht über gute Wacht hielten.

91. Portuguiß gibt die Stadt auff.

Den 17. Maij n.st. hujus morgens so bald der Trabel geschlagen wurde/übergab ein Portuguiß bey vorgemelder Porten mit einer weisen Fahnen die Stadt/ wir marchireten strack hinein/ stelleten vns auff den Marck in die Schlachtordnung/besetzten alle Porten vnd corpedegvarden mit Wachten/ vnd quartirten/ in welcher Stadt S. Salvador wir kein Volck als Mozen antraffen/vnd darauff grosse Köstlichketten von Edelgesteinen/ Silber/ Gold/ amagris, muskeliat, Balsamen/ Fluwel/ Seiden/ güldene vnd silberne Lacken/Cardun/Zucker/Confiden/Gewürtz/ Tubac/Hispanische Portugalische Wein/Canaria de vino, vino tent, de Palma ꝛc. schöne Labsal/Früchte vnd getränck/ darüber wir vns verwunderten/ vnd es theils Soldaten das Batavische Land hiessen/erlangeten/lustig avous amoi spieleten/ Silber vnnd Gold mit Hüten theileten/ vnd mancher auff den paschatis 300. oder 400. ꝛ. auff einen Satz leget.

92. Einkommens in der Brasilianischen Stadt S. Salvador.

93. Eroberung des festen Castells S. Antonio

Den 19. Maij An. 1624. eroberten wir das feste Castell S. Antonio/ vnd besetzten es mit einer Corporalschafft Musquetirer.

94. General Herr von Dort der verschlagene segelt ein.

Den 20. Maij An. 1624. kömmet Herr von Dort vnser General eingesegelt von Sierra Liona mit seinem Schiff Hollandia vnd Schloup in die Bahje Todos os Sanctos zu vnserer Armada/ den 21. ejusdem machete zwar der Feind in der Guarnison Alarm: aber er thete sich alsbald wider wenden.

95. Alarm deß Feindes.

96. Accord mit den Portugalesern.

Folgents ward ein Jagtschiff neben etlichen Schloupen an eine Jnsul dieses Lands sampt 200. Mann/ mit den Portuguisen zu accordiren, ob sie sich vnter der Herrn Staten

Staten Schutz vnd Schirm begeben/ vnnd in handeln vnd wandeln vnterthänig machen wolten? geschicket/ sie theten mit einen Boot an das Schiffesport kommen/ vnd wechselten gegen einander Geysel.

Deß andern Tages empfingen wir jhre resolution, daß sie für jhre Köntgl. May. in Hispanien fechten/ leben/ sterben/ vnd vns nichts zu Willen seyn wolten/ denn mit Graud/ Tod vnd Schwerd.

Wir löseten widerumb vnsere Geysel/ auffwunden die Ancker/ flancktreten zum gratial mit allen Stücken vnter sie/ vñ namen vnsern curs in die Bahje Todos os Sanctos, solches vnserm General Herrn von Dort zu referiren.

97. Eroberung der Castell S. Philippo vnd Tapesiepe.

Wir eroberten ferner die Castell S. Philippo vnnd Tapesiepe/ vnd besetzeten das eine mit Volck. Nach diesem setzte Herr von Dort auß vnter die Portugutsen/ welche täglichen Alarm macheten/ vnd gegen vnser Läger scharfireten/ die Stadt vmbher rein vnd klar zu machen/ Er commendiret auch/ daß alleweg den dritten Tag ein jede Compagnia zur fortification sich bereiten solte/ Schantzen/ Boll- vnd Hornwercker/ Halbmonden/ revalinen, &c. auffzurichten.

98. Dort führet Krieg auff dem Land.

99. Dort vnd 300. Mann lauffen auß Insulen zu erobern.

Junij mense sind widerumb dreyhundert Mann die oben erwehnte Insul zu gewinnen mit zwo Jagten vnd etlich Schloupen/ darauff Herr von Dort persönlich war/ abgesegelt. Den gantzen Tag kundten wir wegen contrari Wind nicht an das Land kommen. Es begab sich auch mit der Roterdamer Jagt wegen vngestümmes Wetters/ viel Volcks vnd pallastes darauff/ daß sich das Schiff halb auff die eine Seite neigete/ dannenhero die Stück durch nachlessigkeit der Constabl/ die solche nicht recht fast gemacht/ loß wurden/ von Packport hinunder an Stewerport/ vnd die Schißgatter auffstieffen/ also balden diese Jagt vnter das Wasser gienge/ sich erfüllete vnnd wolte sincken. Diesem Vnheyl zu stewren/ musten wir alle Se-

100. Vnglück.

gel in die Höhe fliegen lassen / biß die Roterdamer Jagt sich von außpumphen wider erhobe.

Nach dem wir vnsere Segel wider beysetzeten / hart auff die Ly an den Wind wurffen / kundten wir gleichwol nicht an das Land kommen / ließ Herr von Dort wider den Ancker fallen / auß Hoffnung der Wind solte sich mutiren / aber es geschahe nicht.

Gegen Abend begundte Herr von Dort seinen Ancker widerumb zu lichten / nach der Bahje Todos os Sanctos zu segeln / Was geschicht? Da Herr von Dort vnterwall kommen / lesset er den Ancker wider in der Nacht fallen / vnd stecket keine Kertzen in die Laternen / auff daß wir in der finstern Nacht sein Schiff setzen kundten / kömmet vnter deß die Roterdamer Jagt in vollen Segeln / vnd wird deß Schiffs vor den Ancker ligend nicht gewahr / segelt mit den Buchspriet deß Herrn von Dort seiner Jagt das Flackenspill hinweg / neben dem Schiff aber ward ein paravv, passen oder Cammerstück auff sich habend / welcher gantz zwischen beyden Schiffen zerknirschet vnd in grund gesuncken ist. Weil die Portugaleser vnd wilden Indianer / daß diese zwey Schiff vnd Schloupen mit Volck außgesegelt / vermercket hatten / fielen dieselbe an die Stadt S. Salvador vnd vnsere Guarnison / leuteten in vnsern Klöstern in den Vorstädten bey Nächtlicher weil Sturm / macheten Alarm darvor / scharmutzireten gegen vnser Volck die gantze Nacht: Auß der Stadt aber / welche damals noch gantz offen vnnd nicht befestiget / die vnsertgen sich lustig gewehret / vnd mit Stücken vnter sie gespilet haben / diß wir doch nicht in vnsern Schiffen / von wegen brausen deß Windes vnd sausen der Wellen vernommen / sonst hette vns der General Herr von Dort zum succurs außsetzen lassen. Morgens gegen sieben Vhr höreten vnd sahen wir auß der Stadt vnser Volck scharmutzieren / mit

101. Anfall der Portugaleser an S. Salvador.

Stücken

Stücken flanckieren/vnnd vor der Stadt bey Isenachs oder Sudwester Port Sturm schlagen/geschwind der General vns liesse an das Land setzen/eine hohe Klippe Mann vor Mann hinauff führete/von forne vnd affter Besatz thete/die Feinde mit Gottes Hülff in die Flucht schluge/vnd was von Portugalesern/Indianern vnd Moren/welche etliche von vnsern mit vergiffteten Pfeilen tödtlich verwundet hatten/nicht entrann/nider matzete. 102. Niederlag der Feinde.

Kurtz hernach übeten wir einen Außfall bey den Castell S. Philippo Pferde zu holen/dargegen der Feind sich hefftig spüren liesse/mit welchen Pferden eine compagni arcupusir solte gerichtet werden/die sich in diesen warmen Lande wegen menge der Büsch nicht schicken wollen. 103. Außfall bey den Castell S. Philipp.

In diesen Monat einsegelten zwey confortiv Schiff von Lissabona auß dem Königlichen Residentz von Portugall/vermeynende diese Bahje were noch gut Hispantsch/vnd kamen in vnsere Hand: als aber gedachte beyde Schiff ein wiedrtges erfuhren/wendeten sie sich/setzeten alle Segel bey/vnd wolten zu den Hafen hinauß laviren, denen wir strack vnsere Schloupen/etliche paravven vnd Jagtschiff/dieselben einzuholen/hernacher schicketen. Ob sie sich wol mit ihren Stücken wehreten/eben wir hinwider pflegeten/legeten mit Macht an derselben Port/beklemmeten vnd enderten die Schiffe/musten auch ihre Segel streichen/vnd die Hispantsche Flacke nieder sencken/dargegen wir ihnen Quartir belobeten. Diese Schiff waren mit Türckischen Weitzenmeel in Ochsenhäuten eingenehet/Fluwel/Seiden/Oltven/Hispantschen/Portugalesischen/vnnd Canartschen Wein/Baumölt in Bottisen verwahret/beladen. 104. Schiffe anlangen von Lissabona.

Bald darauff machteten die Portugaleser grossen Alarm/vnd schossen deß Nachts auff die Sentinellen: hergegen wir alsbald außfielen/vnd dieselbrn abtrieben. 105. Portugaleser werden abgetrieben.

Dicto

106. Fuchß/ das Jagtschiff/ bringet Zeitung in Holland.

Dicto mense ward ein Jagtschiff der Fuchß/ die Geschichte den Herrn Staten vnnd Prinz Mauritzen von Orangen zu avisiren, neben der Schlerascht der Belagerung vnd Eroberung der Stadt S. Salvador, vnnd schönen köstlichkeiten pallastet in Holland abgeschicket.

107. Moren vnd Slaven werden gebrauchet.

Ferner weil viel Slaven vnd gepressete Mortanen zu vns kamen/ wurden sommige zum Wercken/ sommige mit Pfeilen/ Bogen/ alten Hispantschen spada, Rundtartschen/ Spieß vnd Cappmessern armiret, vnnd eine compagni Moren angerichtet/ vnter welcher zum Capitän erwehlet ein Mor genennet Francisco. Ihr Tampor wann er die vergahrung spielen muste/ nam eine doppele Schafschellen/ vnnd schlug darauff mit einem Höltzigen. Diese compagni dienete nicht viel zum fechten/ dann nur daß sie den Feind außspeheten/ die Päsle zeigeten/ die gequetschete/ verwundete/ vnd todte Soldaten weg trugen/ man kundte sie auch nicht in der Ordnung halten/ sie lieffen vnter manckander her wie die Schwein/ gantz nackend vnd bloß/ vnd wann sie für den Feind kamen/ sie sich mit springen vnd Geschrey seltzam erzeigeten.

108. Raum wird gemachet.

Kurtz nach diesem wurden etliche hundert Häuser in der Vorstadt S. Salvador in die Aschen gelegt/ damit der Feind sich nicht darinnen mehr verbergen/ vnnd wir bequemlicher fortificiren kundten.

109. Brasilianer schlagen vnsere Fischer todt.

Hierauff bey den Castell Santo Philippo die Portuguisen vnd wilden Völcker vnsere Fischer todt geschlagen haben.

110. Portugaleser wird gefangen gesetzt.

Im Julio 1624. begerten etliche Portugaleser zu der Stadt hinauß/ mit jhrem Päß zwar versehen/ aber einer vnter jhnen auff besuchen der Sentinella hatte Graud vnd Lod bey sich/ welchen sie alsbald gefangen beysetzete.

111. Confortivschiff an der Zahl 4. segeln in Hol-

Bald darnach segelten auff deß Admirals commando vier confortivschiff in Holland/ mit Fluwel/ Seiden/ Zucker/ Tubac/ köstlichen Wein/ Gold vnd Silber pallastet/ welche den E. Herrn Bewinthebbern der Geoctroyeerde West-

West Indische Compagnie, den Viceroi vnd Gubernier von den Königreich Brasilia der Stadt S. Salvador, sampt seinen Jesuiten/ Mönchen/ officirern vnd Slaven auff den Schiff Concordia überlifferten.

land/ vnnd bringen den Viceroi vnd Gubernir von den Königr. Brasilia mit.

Ferner liesse sich der Feind für Bastefeldes Porten hefftig sehen/ darüber Herr von Dort mit 200. Mann commandiret Volck halb mit Fewerröhren vnd Pistolen/ den diese Soldaten zur Arcupusir Reuterey gebrauchet/ der andere Tropp mit Musqueten außsetzeten. Da nun gemeldter General vor hinweg ritte/ sich dem Feind præsentirete, welchen beylauffend sein Trommeter vnd Bagajes gefolget/ vnd sich zu weit/ in ein enges büschigtes Weglein/ auff den er sich nicht wenden können/ vom Tropp weg begeben/ überfallen die wilden Indianer/ Portugaleser vnd Mortanen den General Herrn von Dort/ schiessen jhn mit vielen vergifften Pfeilen/ auch sein Pferd/ Desselben Trommeter/ welchem ein Pfeil im Leib stack/ vnd der Bagajes ruffete/ dem Volck nach zu eilen/ sagende: der General were todt. Wir marchireten strack hinbey/ scharfirten gegen den Feind/ hergegen sie die vnserigen zimlich verwundeten/ vnd befanden anfänglichen sein Pferd voller Pfeil steckend ligen/ darnach das corpus, welches wir den vnmenschlichen Teuffelhafftigen wilden abjageten/ neben den Haupt/ an beyden/ Nasen/ Ohren/ Hände vnd alles so die Portugaleser zum theil mit grossen Triumph in ihr Läger geführet/ zum theil aber die wilden gefressen/ auß vnd abgeschnitten war/ vnd brachten mit grossen Trawren desselben Cörper vnd Haupt in die Stadt/ vnd bestatteten den Leichnam in zweyen Tagen hernacher auff Soldatische montr ehrlich in der newen Kirchen zur Erden/ zu dessen Ehren die Stück den Wall herumb/ vnd alle Schiffe spieleten.

112. Dorts/ deß Herrn Todt

Hierauff ward Capitän major Albert Schoudt zum Coronell vom gantzen Kriegsraht auff den alten Marck/

112. Neue Amptier.

deßgleichen sein Bruder Arnt Schoubt für Capitän Major mit grosser solennitet vorgestellet/zu dero Ehren die Soldaten drey Scharf liefferten/vnd die Stück auff allen Battereyen vmb die gantze Stadt so wol auff der See flanckireten. Ingleichen Juncker Wilhelm von Dort bekam seines Vatters seligen Compagni.

114. Admiral Jacob Willekes segelt von vns ab.

Admiral Jacob Willekes versahe vns mit wenig victualien, damit wir ein gantzes Jahr reichen solten/vnd hette die Armee grosse Hungers vnd andere Gefahr außstehen müssen/wo die überkommenen Schiffe/ro i welchen vnten zu lesen/das beste nicht gethan hetten. Weil sich der Admiral in den nachgehenden Monat befurchte wegen deß monsons/in welchen der Wind fort vnd fort über einen Bug wehet/gab er den andern Schiffern mit groben Geschütz das Zeichen die Ancker auffzuheben/vnnd thet von der gantzen Armee mit seinen Schiff/Namens/der schwartze Meerhund/von Gold/Silber/köstlichen Edelgesteinen/amagris, muskeliat pallastet/neben andern eilff Schiffen/vnter denen der meiste theil viel Zucker/Seiden/Fluwel/Cardun/Tubac/eingemachte Confiden, Latwergen/Balsamen/Ochsenhäute/ꝛc. truge/auff vorher gangenes grosses valetschiessen vmb bon' viaschi bey einen guten Sudwind vnd Strom/von der Stadt S. Salvador zur Bahje Todos os Sanctos hinauß/abscheyden/nam seinen curs gegen Westen an/Insulas salarias in India Occidentali zu besuchen/die andern Schiff/welche noch nicht völlig/mit Saltz zu erfüllen/vnd den curs in Holland zu nehmen/welches alles glücklich daselbsten angelanget ist.

115. Schiffe der Portuguisen lavirens ein.

Im Augusto hujus kommen zwey Portuguisische Schiff eingelavtret/welche wir eroberten/die brachten zwo matressen/Banditen auß Hispanien sampt einen Kind/ihr pallast war Wein/Oli/Meel.

Nicht

Nicht lang hernacher suchete vns ein Holländischer wolbesegelter Orlochs Rennboot / welcher von seiner Princ. Excellentz Mauritzen von Orangen/nunmehr hochlöblicher gedechtniß/ etliche Schreiben überbrachte/ vnd strack widerumb zu rück solte geschicket werden/ so aber verblieben ist. 116. Rennboot auß Holland suchet vns.

Zu dieser Zeit ward durch die gantze Armada der zehende Mann elegirt/ welcher Außschuß in das Gestad Angola/darinnen Gold-minen einzunehmen/ sich begeben solte/ dessen præfigireter Capitän hieß Funck/ diesen allen thete man fünff Schiff vnd etliche Schlouppen ein/darunter das Schiff Gelderlandia die Admirals Fahnen führete/vnd vnser gewesener Vice Admiral das Admirals commando drüber empfienge. 117. Außschuß fahret ab.

Sie giengen zu segeln mit grossen Pomp/löseten ihre Stücke auff den Schiffen zu der Voje.

Schiff Samson/auff den hundert Soldaten Außschuß vmb einen Anschlag / kundte wegen vngeraumen Windes zur Bahje nicht außlauffen / darbey ein Orlochs paravv vnd drey Schlouppen waren/wir warffen vnsern Ancker/weil das Schiff zu groß/in grund. 118. Samson fehret auß/ darauff 100 Soldaten wegen eines Anschlags sind.

Deß andern Tages musten die Soldaten an dem Schiff/ biß sich Vtrecht zum fechten berettete / bleiben/ alsdann war das Volck an gemeldtes Schiffes Port gesetzet/lichtete die Ancker/vnd gienge zu segeln. Darauff gegen Mittag/als die Höhe auff 1 grad 10. minuten/schiffete das Volck fort/ lieffe als die Sonn in Westen in ein rivir, vnd weil das Meer ablieffe/legete allda Ancker.

Morgens lichteten wir vnsere Ancker / lavireten in ein enges rivir, vnnd kamen nahe vnterwall / bald gaben die Portugaleser lustig Fewer vnter das Volck/ die passen auff den Schlouppen flanckireten in die Büsche / darinn sie sich verborgen hatten / so lang / biß sie endlich in 119. Dimicatio periculosa.

die Flucht kamen/da wir nun zu Land über den auffsatz an einer Zuckermühl außsetzeten/vnd keinen Feind mehr spüreten/marchiret der eine Tropp deß Volcks den Berg hinan auff eine Cayell zu/der andere Tropp blieb in leeg bey der Zuckermühl/den Meerstrand offen zu halten/in Besatzung.

Vnter deß sprungen etlich hundert wilde Indianen auff vns hinein/furchten keine Musqueten/vnnd lieffen dem ersten Glied vnter das Gewehr so weit/daß die zwischen den Gliedern Fewer vnter die nacketen wilden geben musten/welche einen Berg zerstrewet hinan klemmeten/auff vns grausam mit Bogen vergiffte Pfeilen schossen/ihre Hasakeyen wurffen/vnd damit den vnsertigen wenig Schaden theten: Im gegentheil von den ihrigen viel todt blieben sind.

120. Descriptio perbrevis Indianorum.

Dieses Volck/nur etwas zu berühren/genennet die Brasiltaner/Indianer/Wilden/Cannibales oder Carribes, ist vngestalt/mehret sich wie das vnvernünfftige Vieh/glaubet wenig an Gott/achtet Auß- vnd Innländischer nichts/betet den Teuffel an/hat die Form eines Menschlichen Bildes/gehet splitternacket einher/ausser denen/welche spangnolisiret seyn/sich bey den Portugalesern auffhalten/vnd in Hispanien Tribut geben/diese haben Bockhörner vnd Baumwollene Leyplein/sonderlich die Männer über die Scham gemachet/sind Baumstarcke grosse Personen/inmassen wir sahen daß einer dreymal durchschossen wurde/niderfiel/doch wider auffstunde vnd davon lieffe/welchem einer vnter vns nacheylete/vnd mit einer Musqueten vor den Kopff todt schluge: Item/sind an ihren gantzen Leibern schwartzgelb/haben grosse auffgeworffene Mäuler/schwartzes vngestaltes hartes überstehendes Haar auff den Köpffen gleich Schweinborsten/bringen ihr Leben auff 100. 150. mehr vnd weniger Jahr/wohnen auff mancherley Insulen/fahren auff ihren Canoen

noen zusammen/ bekriegen einander mit langen Bögen von Brasilischen Holtz/ vnd Pfeilen/ welche von Rohren/ die in Maraſt da zu Land hin vnd wider wachsen/ an einem Ende ist ein Stachel von Indianischen Holtz/ wiederhäckigt/ also vergifftet/ daß einer/ wo er damit geschossen wird/ bald darauff verstirbet/ fressen die Menschen/ defendiren sich vnd offendiren durch solche vnd andere Waffen/ als Hasakeyen/ welche sie auff den hohen Klippen brauchen/ vnd grossen Keulen. Diese Völcker wohnen in Höltzern/ Wälden vnd Stauden/ geben gute Fischer/ vnd können wunderlich vnter vnd ober dem Meer schwimmen/ sind also ein gantz andere art von den Moren. Dieser Völcker Lander/ als die König in Portugall vor vielen Jahren gefunden/ haben sie an den Meerstrand herumb/ sonderlich wo schöne Plätze gewesen/ Städte/ Festungen/ Castelen/ Schantzen/ Klöster/ Forteressen/ Packhäuser/ Zuckermühl/ Dörffer/ Flecken ꝛc. bawen lassen/ in welche sich theils Volck freywillig dahin begeben/ vnd theils dahin gebannet worden/ solche Orter bewohnet/ sich gemehret/ genehret/ jhren Tribut geben/ dero Nachkommen vmb das Land biß dato wohnen/ dürffen aber sich wegen der wilden grausamkeit vnd vnmenschheit keine 15. oder 16. Meil hinein vnter sie/ weil vitæ periculum darauff stehet/ wagen. Hæc obiter.

121. Narratio ulterior.

Damit ich aber wider zum Verlauff schreite/ wurde droben gedacht einer Insul/ die hieß Comamu, der Flecken dartinnen à riba Sina, an welcher Insul viel Zucker gebawet wird. Wir überkamen dartinn in einer Mühlen 14. Zuckerkisten/ Ochsen/ Schwein/ Hüner/ ꝛc. vnd macheten vns bey den Mondschein wider von Land in vnsere Schloupen/ welche wegen ablauffung deß Meers trog lagen/ hielten gute Wacht dabey so lang/ biß die See wider hoch war/ lichteten vnsere Ancker/ vnd segelten wider von den rivir hinauß.

Auff erlangung der offenbaren See segelte das Schiff Vtrecht hin vnnd her / wir lieffen darauff zu / vnd befanden / daß der Sturmwind in verloffener Nacht desselben zwo Gabeln in Stücken gebrochen hatte / vnnd weil beyde Ancker verloren worden / alle in der Gefahr deß Vntergangs an Klippen sampt den Schiff gestanden sind.

122. Moren vnd Slaven bleiben bey vns.

Mitler weil kamen vier Slaven oder Moren auß einem Busch auff einen Canoa gerudert / legeten sich neben vnsern Dorlochsboot / begerten bey vns zu bleiben / denen wir willfahreten.

123. Ordinanz vnd effectuirung derselben.

Wie wir nun wider in vnsere Bahje einlieffen / ancketten / vnd an das Land setzeten / kam andere ordinantz / daß wir wider auff die Schloupen vnd Dorlochs paravv / weil vorigen Tages zu Abend ein Portugalesisches Confortivschiff durch vnsere Schiff neben dem Castel S. Philippo hinweg auff die Insula Taberica gesegelt / fahren solten. Capitän Volgelgesang commandirete vns / die wir strack auffwunden / die Segel beysetzten / vnnd lieffen oben zwischen den Castel S. Philippo vnd Insula in alle riviren dasselbe zu suchen / kunden aber nichts finden.

Endlich kommen wir zwischen einer gar engen rivir durch / in eine schöne runde weite / darinnen wir etlich mal vmbsegelten / vnd vnsern curs. auff ein Lusthauß richteten / das Volck in denselben verbarge sich alles in die hohen Klippen mit jhren Haußrahte / vnd verlieffe viel Schaf / Hüner / Schwein vnd Zucker ꝛc. damit wir vns versahen. Gegen Abend kamen wir auff vnsern Dorlochs paravv wider in das enge rivir / bliben auff den Grund besitzen / die Schloupen / weil sie leicht / wichen von vns weg / die Portugaleser

rugaleser scharfireten auff beyden Seiten deß Landes. Als das Meer wider begundte zu zu lauffen/ buxtreten wir vnsern Rennboot so lang/ biß er auß dieser enge hinauß kame/ damit das sehr müde vnd matte Volck Rendevous hielte.

Deß Nachts lieffen wir auff den Sand/ also/ daß sich das Schifflein nur auff die halbe senckete/ vnd gaben vnsern Schloupen einen Losungschuß/ aber sie waren so fern hinweg/ daß sie vns nicht höreten. Bald fuhren Portugalesische Barken mit angesteckten Laternen/ die an den Land sehr viel Fewer verliessen/ meynend/ vns/ weil wir auff grund lagen/ zu bekommen/ wir aber schossen so lang biß die Fewer in Hafen am Land verlaschen/ vnd hielten gute Wacht. In zulauffen deß Meers zu Mitternacht erhob sich der Bovt/ wir segelten besser ein/ legeten Ancker/ da die Sonn in Osten begundte zu erscheinen/ observireten wir bey der Insula Taberica vnsere Schloupen an den Wind werffen/ vnd flogen wider glücklich in vnsern Meerhafen/ darinn viel spielende Wallfische vorhanden waren.

124. Meeres ab vnd zulauffen/ Item/ der Springfluthen bericht.

Deß Meeres ab vnd zulauffen zu berühren/ geschicht solches an diesen Meerländern alle sechs Stunden. Wann das plenilunium ist so kommet ein Springfluht/ da ist das Meer etliche Schuh als zuvor höher: ebener massen so der Mond gantz decresciret, ist dergleichen in diesen Orten anzuschawen.

125. Schiffe/ Vtrecht/ Tiger/ Samson/ Gröningen.

Weil nun der Admiral mit all den Schiffen von vns gewichen/ hat er vns vier Dorlochs vnd Fechtschiffe/ Vtrecht/ Tiger/ Samson/ Gröningen/ hinderlassen/ vnnd ward die Admiralität einen jeden ein Monat lang von Secreten Raht ertheilet/

Zu

Zu deme wurde vor der Sudwester Port deß Nachts vnſere verlorne gantze Wacht überfallen/etliche darvon nieder geſchoſſen/ von Stund an in der gantzen Guarniſon ein Alarm erreget/der anfall mit ſchteſſen abgetrieben/das Corps de Guarde widerumb mit Volck erſetzet/deß morgens nach eröffnung der Porten Sergant von Capitän Helmuts compagni für der Nord Oſt Porten das Feld zu entdecken außgeſchicket/bey dem Kloſter neben etlichen Soldaten von Portuguiſen vnd Wilden ermordet/jhre Zungen auß den Halß geſchnitten/etliche deſpect an deroſelben Cörpern begangen/vnd in obgedachter verlorner Wache anderwett Alarm gemachet/ dann der anfall vermeynet hatte/dieſelbe wider zu überfallen/ aber er kundte nichts richten.

126. Tyranney der Portuguiſen vnd Wilden.

Im Herbſtmonat deß 1624. Jahrs hielte man in Braſilia ſcharffe juſtitia über etliche Perſonen. Zwene muſten vmb etliche Flaſchen Hiſpaniſchen Wein willen hangen/der eine als ein Thäter/der ander der auff Schildwache geſtanden vnd dieſe juſtificirte paſſiren laſſen/ ein einfeltig Blut von Lübeck/ nach dem er nun mit zwen Stropffen vmb den Halß gehangen/brachen ſie entzwey vnd fiele derſelbe herunder/den man noch lebendig in deß Regimentes gewältiger Hauß brachte/den Ring vmb den Halß ſchrepffete/vnd etliche Wochen hernacher wider vnter ſeine compagni ſtellete.

127. Juſtitia wird in Braſilia gehalten.

Eandem ob cauſam wurden eilff Perſonen mit der ſtrap' la corda, drey Perſonen auff das ſcharffe Pferd drey Stunden lang geſetzet vnd geſtraffet/ aber ein Lanſpoſat vnter Capitän Vogelgeſangs compagni, weil er den Degen über ſeinen Serganten gezucket/ arcupuſiret.

Auff dieſe Zeit ward der Leitenant von Capitän Iſenachs compagni mit 50. Muſquettirern ohne die Moren commandiret in den Land Früchte vnd Obß für den Coronell Albert Schoudt zu holen/als nun ſolches der laurende Hauff

128. Scharmützel.

de Hauff vermerckete/ besetzete er sie/ welche so lang scharmutzireten/ biß Pulver vnd Bley gemangelt/ kam vnter jhr Gewehr/ schosse den Leitenant nider/ matzete viel Soldaten/ zertrennete den Tropp gantz vnd gar/ name den Serganten von Capitän Helmuts compagni neben etlichen Soldaten gefangen/ brachte sie für den Obersten/ welche auff begnadigung deß Episcopi daselbsten noch Quartir erlangeten.

Alsbalden setzete Capitän major Arnt Schout vnd 300. Mann hinauß bey der kleinen Capell/ schlugen die Widerwertigen hinweg/ fanden die todten Leichnam zum theil/ liessen sie die Moren in die Stadt tragen/ vnd andern Tages auff Soldaten monier begraben: Theils aber/ welche nicht gefunden/ sind von den wilden Indianen/ Crocodilen vnd Hunden auffgerteben worden. Aber nach deß Hochwürdigen Bischoffs S. Todt/ wie wir avisiret, haben die Portugaleser den Serganten nacher Phernambuco führen wollen/ vnd als er vnter Wegs wegen grossen mangel an seinen Füssen/ die (salva reverentia) von Würmen in diesem Lande sehr zerfressen gewesen/ wenig fort kommen können/ auß Tyranney todt gehawen. Weil dann gar kein Quartir vnter den Portugiesen/ Brasilianern vnd Moren zu erlangen/ hatten wir auch einen zimlichen Rest gefangene von jhnen/ führeten sie zur Stadt hinauß/ stelleten sie gebunden an einander für Isenachs Porten bey den Kloster/ vnd wurden arcupusiret.

129. Portugaliesch Schiff mit Moren.

Vber das ein Portugiesisch Schiff/ erstlich auß Lissabona außgesegelt/ kam von Angola mit gefangenen Moren/ Mann/ Frawen vnd Kindern/ in die Bahje Todos os Sanctos eingelauffen/ dieselbe sehr verhungerte zu verkauffen/ welches wir eroberten/ vnd etliche gefangene von geringen für Slaven außtheileten/ etliche also balden vnter die Mortantische compagni armiret stelleten.

130. Moren werden gefangen/ Slaven vñ Leibeigen.

Mit diesen Moren vnd armen Volck hat es die gelegenheit: Die Portugaleser vnd Hispanier/ segeln in Africam, Genee, Sarlion, Angolam, vnd deren Orter/ welche sub zona torrida seyn/ stellen den Moren nach/ fahen sie/ führen sie hinweg in andere Länder/ verkauffen dieselben wie das arme vnvernünfftige Vieh/ einen Moren darnach er groß vnd arbeitsam ist/ für 100/60/70/80/ &c. Hispantsche Matten/ Pistoletten/ oder Zikinen.

Die Käuffer brennen jhre Zeichen gemeintglich (SL) das bedeutet so viel als Slav oder Leibeigen/ diesen Menschen auff jhre Leiber/ welche auff den Zuckermühlen die Räder in grosser anzahl ziehen müssen. Vnd so viel von dem Verlauff dieses Monats.

Im nachfolgenden wurden in einem außfall fünff Moren gefangen/ examiniret/ nichts thätliches an jhnen befunden/ vnd wider zu der Stadt hinauß geführet.

131. Ambassadó: von den Portugaleſern kommen in die Stad/ vnd was sich mit denselben zugetragen.

Darauff kamen zweene Ambassadorn von den Portugaleſern sampt einen Moren in die Stadt/ Werbung bey vnseren Coronell anzubringen/ wie sie nun zur audientz gelassen/ wurden dieselbige hernacher auch zu Gast genötiget/ vnd in dem jhnen der Coronell ein Pocal Canarischen Wein auff die Gesundheit deß Printzen von Orangen überreichete/ welches sie willig annahmen/ quid fit? Fellet einem sein Hut herab/ den vnsers Fiscals Bagajes auffhube/ fület/ fodert seinen Herrn von der Tafel ab vnd erzehlets. Der Fiscal brachte solches vor den Coronell/ deß Ambassadors Hut wurde besucht/ das Seiden Futter außgetrennet/ darinnen etliche Schreiben an vnsere Moren stacken/ dieselbe man alsbalden mit jhren Slaven vnnd Rädleinführern verstrickete vnd torquirete. Darauff

sie

sie alles frey offen für Secreten Raht bekenneten / vnnd wegen begangener Vbelthat auff vorhergangene Sententz der Ambassador, sein Bruder / welche sich für Märterer außgaben / sampt jhren Slaven aribularen musten / die semptlich von jhrer Geistlichkeit dazu beredet worden sind / damit sie von Mund auff als Märterer in Himmel fahren solten. Vngeacht jhnen der prædicant ex Davide vorpredigte / Domine in manus tuas &c. beruheten sie doch auff jhrer invocation: O sancta Maria mater Dei, ora pro nobis in hora mortis &c. Deß Abends wurden sie abgelöset vnd zu der Sudwester Porten hinauß geschaffet.

132. Außfall über den Castel S. Philippo.

Bald darauff über den Castel S. Philippo satzte von vnserm Volck 200. Mann auß in ein rivir / die widerwertige anzahl hatte sich in einer Capell verhalten / spielete auff vns ein also / daß von den vnsertigen zimlich blieben. Endlich schlugen wir sie mit Sturm herauß / steckten die Capell in Brand / überkamen Zuckermühlen vnd Häuser / brachten gute Nohtwendigkeiten darauß / begaben vns weil amunis in mangel / auff die Schloupen / vnd abschickten strack eine von denselben nach der Stadt S. Salvador, vnsern mangel zu ersetzen. Nach dem die Schloupen mit amunis wider anlangete / setzeten wir in ein ander rivir deß Landes in etliche Zuckermühlen. Hiernechst kam ein zimlich Schiff von 150. Lasten auß Lissabona / Item eines auß Calais Malais ein / dieses gedachte zu entlauffen / so aber wegen verkürtzung deß Stroms auff den Grund segelet / davon etliche Hispanier in das Meer sich zu salviren gesprungen / vnd ersoffen sind. Welche beyde mit Meel / Olt / Wein / bachtiaw / Oliven ꝛc. pallasirte Schiff wir also balden eroberten.

134. Mor vom Feind bringet Zeitung in die Stadt

Darauff in mense Novembri hujus, gienge ein Mor von den Feind zu der Stadt ein/ vnd entdeckete/ daß an den Tag aller Heiligen die Portugaleser einen Sturm lieffern wolten/ Item wie jhr Bischoff im Land am Blutgang gestorben/ vnd durch den Gubernir von Rio de Nor. den Gubernatorn von Phernambuco mit 6000. Mann/ etlichen Stücken die Stadt S. Salvador vmbschantzet/ für welche Armee im gantzen Königreich Brasilia grosse Bettage vnd Opffer angestellet weren/ auff derer Sturmlieferung wir in der gantzen Guarnison mit verlangen warteten/ aber keinen vermercketen/ denn daß sie deß Nachts sampt den wilden Indianen die verlornen Wachten bestachen/ vnd doch nichts richteten.

135. Moren der vnserigen setzen auß Früchte zu verschaffen.

Ferner setzeten vnsere Moren mit Pfeil/ Bogen/ Spaden/ höltzernen Rundartschen/ welche man mit einem Pistol nicht durchschiessen kundte/ auß/ Farinwurtzeln/ patatas, bonanas, m'laranze, ananen, lamonien vnd andere Früchte zu überkommen/ welche der Feind alsbalden überfallen/ etliche gefangen genommen/ sommige was nicht außgerissen/ gemetzet hat.

136. Farin-Wurtzel.

Damit erzehlete Früchte mit stillschweigen nicht übergangen werden/ so sind die Farinwurtzeln von aussen schwartz/ innen weiß/ lang/ dick/ hart/ voller Gifft/ wachsen in diesem Land häuffig an statt deß lieben Getreyds/ werden von den Innwohnern außgegraben/ in frisch Wasser geleget/ welches die venin benimmet/ außgepresset/ an der Sonn gedörret/ gleich Seegmeel gestossen/ vnd ohne ferner zurichten also gebrauchet/ das sehr wol settiget.

137. Patatas.

Patatas ist ein liebliche Wurtzel/ zweyerley art/ rohe vnd weiß/ welche wann sie gebraten oder gekochet werden/ gleich Castanien zu schmecken seyn.

138. Bonanen.

Zu deme an einer schönen bonanen risp en oder Frucht hat ein Person zu tragen/ ist gleich Cucumern/ gelb von

der

der Farb/ süß/ lieblich zu essen/ die kurtzen vnd dicken werden genennet bonanen/ aber die krummen vnd spitzlängtlichten bacoben. Dieser Fruchtbaum treibet ein weiches fettes Holtz/ welches wir mit einem Cappmesser zerstückten/ seine Bletter seind 6. Schuhe/ auch lenger/ zimlich breit/ vnd wann derselbe abgehawen ist/ innerhalb einen Monat er so dick vnd groß wird/ als er vorhin gewesen.

139. Ananen.

Die stachlichten halb vnter der Erden wachsende ananen waren säwerlich gleich den besten Oepffeln zu versuchen: auch der Lamonten die auff Dornichten Bäumen stunden/ wegen überflusses/ so wol der herrlichen Pomerantzen/ Citronen/ Granaten wir erst keinen Mangel spüreten.

140. Lamonien vnd andere Früchte.

141. Mor der alte wird übel zugerichtet zu vns geschikt

Der Gegentheil schickete in die Stadt S. Salvador einen alten Mann/ von vnseren Moren/ welchen er gefangen bekommen/ beyde Hände abgeschnitten/ vnd (salva reverentia) die pudenda biß auff die Knie gebrochen hatte/ vermeynend/ er wolte damit vnserm Volck ein Schrecken einjagen: gedachter Mor aber widerumb durch eines Portugiesischen Feldscherers Fleiß genesete/ vnd darnach/ weil er ohne Hände/ in Cran zu lauffen angewiesen wurde.

142. Portugaleser laufen/ vnd werden geschlagen.

Vber das laureten die Portugaleser in den Büschen/ wann wir an der Stadt fortificireten, vnd scharfireten dieselbe mit jhren Schnapphanen vnd langen Swedischen Röhren/ dargegen setzeten 200. Musquettrer vnd Moren zu Bastefeldes Porten vnversehener weiß auff die Buschasi/ matzeten zimlich/ vnd bekamen jhrer zweene gefangen/ welche in die Stadt geführet/ vnd von dem Coronell Albert Schoudt vervrtheilet wurden/ daß die Moren sie niderhawen solten. Die nacketen Moren führeten dieselben zu der Isenacha Porten hinauß/ entblöseten sie/ vnnd fingen an auff den Steinen jhre lange Cappmesser zu wetzen/ hieben auff den einen dar/ da begundte der ander Nie-

derländisch zu sprechen/ daß er ein geborner Seeländer wehre/ welcher errettet/ vnd von dem Coronell Quartir empfienge.

143. Moren müssen die Büsch vmb die Stadt abhawen.

Nicht lang hernacher verordnete man vnseren Moren zu geben grosse Heppen/ damit die Büsch geringst vmb die Stadt abzuhawen/ weil sich die Widersacher fort vnd fort darinnen verhielten/ vns brüheten/ vngeacht offt 100. 50. 60. 80. Soldaten zur Convohi mit vnsern Moren/ die an den Streuchen wercketen/ außgiengen.

144. Schiff wird von Portugalesern in Brand gesteckt.

Bey Nächtlicher weil bricht von grossen Sturm einem eroberten Portugutsischen Schiff das Gabeltowe ab/ treibt an das Land bey dem Castel Tapesiepe/ in diesem Schiff war kein Volck/ sondern Ther/ Baumolt/ Harputz vnd Bech/ welches die Portugutsen in Brand steckten/ vnd in den Hafen herumb treiben liessen.

145. Etliche von vns haben sich von dem Feind erlediget.

Kürtzlich darnach in der Nacht ruderte ein Canoe auff vnsere Schiff zu/ darauff Boy Aßmus auß Hollstein vnd 2. Cojutwechter wider bey vns anlangeten/ vns allesampt sehr erfreweten/ daß sie sich von den frembden Banden vnd Dienstbarkeiten erlediget hatten.

Nun folget weiter was sich in mense Decembri hujus zugetragen. Vnsere Moren zum theil begaben sich ins Land Farinwurtzel ꝛc. zu verschaffen/ welche der widrige Hauff verjagete/ einen davon fienge/ beyde Händ abschnitte/ denselben wider in die Stadt/ vnd einen Brieff an Capitain Leitenant Seigneur Francisco gehörigen/ schickete/ welcher Capitain Leitenant vnter Herrn von Dorts sel. compagnia ein geborner Engeländer/ vor dessen bey diesen Portugalesern neben Capitän Andreas Kolmar etliche Jahr verhafftet gewesen/ von den Banden loß/ auff ein Englisch confortivschiff/ welches in gemeldter Bahje vor Ancker gelegen ist/ zu den Herren Staten kommen seyn solle.

146. Mor bringet einen Feindsbrief in die Stad.

In kurtz bevor ermeldten Brieff der gegentheil an-

dern

dern Tages Scharmützel auff freyen Felde zu lieffern anbote/ forderte/ darumb zu bestimbter Zeit früh morgens vor den Trabel Coronell 300. Musquettirer vnd die Moren commandirete, welche Captein Lettenant Franciſco zu der Jſenachs Porten hinauß in das freye Feld führete/ deß Feindes wartete/ das Volck etlichmal ſchwengete. Die widerwertigen gaben einander auff den Bergen die Loſung mit Hörnern/ vnd die Currir zeigeten ſolches in eil dem Land an/ darauff ſich viel verſamlete Chevalier ſehen lieſſen: Wir ſcharmutzireten gegen einander. Weil aber der gegentheil in die Flucht wiche/ rettirireten wir vns vnd naheten auff vnſer Guarniſon zu.

147. Schiff der Hiſpanier wird gefangen.

Vnter deß kömmet ein Hiſpaniſch confortivſchiff eingeloffen/ das hatte den groſſen Maſt in Sturm abgeſegelt/ vnſere Schloupen ruderten hinauß auff beyden Seiten/ legeten Ancker/ biß das Schiff einlieffe/ darauff heben die Schloupen jhre Ancker auff/ jagen hinder dem Schiff her/ welches zwar wolte wenden/ aber wegen groſſen ſchieſſen vnſers Volcks thet es ſeine Segel ſtreichen/ die vnſertgen überklemmeten daſſelbe/ das Volck darauff gefangen zu nehmen. Auff dieſen Schiff war ein Viceroi, welcher ſieben Jahrlang über die zwey Köntgretche Chile vnd Peru commandiret hatte/ von Rio de Plata zwiſchen den freto Magellanico, der vorhabens geweſen iſt in Hiſpanien zu fahren: Weil er aber wegen deß Sturmwindes vervnglücket/ ſich allhier in S. Salvador, die er noch gut Hiſpaniſch geachtet/ victualijren, vnd ſein Schiff wider ergäntzen laſſen wollen/ dadurch ein ſtattliches einkame. Dann dieſes Schiff war mit Edelgeſteinen / gantzen langen Blatten von Silber vnnd Gold/ einer Ketten daran etliche Goldſchmid fünff Jahrlang ſollen gearbeitet haben / allerley Küchengerehte von klaren guten Silber/ darunter ein Topff darinnen der kleinen Tigelein ſo viel zu ſehen geweſen/ als Tag in einem Jahr ſind/ paſſaſet/ welches

welches als ein præsentat jhrer Königl. May. in Hispanien zu verschicken. Gemeldter Viceroi begehrete Quartir als ein Viceroi: Derentwegen vnser Coronell demselben mit einen Tropp Musquetirern entgegen kame/ Jhn/ sein Gemahl/ seine zween Eydamer/ zween Söhne vnd zwo Töchter sampt einen vornehmen Creutzherrn/ der im Königreich Peru ein Ritter gewesen/ seinen Leib Jesuiten/ vnd etlichen Mönchen auff Portugalesischen Senfften vnd Hengmatten durch Slaven zur Stadt in Coronells Hauß bringen liesse/ in welchen jhnen etliche mit güldenen Tapezereyen behengete Gemächer sampt Cojen vnd Katereen eingereumet/ gebührlichen tractiret vnd scharff bewachet wurden.

148. Creutzherr stürtzet den Halß.

Deß andern Tages hatte sich der Creutzherr zu sehr bezechet/ gehet an eine Thür ohne Trallien oder Lehnen/ stürtzet hinunder den Halß/ vnd ward begraben.

149. Moren zum theil müssen fort.

In etlich Tagen hernacher musten in der gantzen Stadt alle Moren/ junge/ alte/ Mann vnd Weibsperso-nen/ auff den alten Marck sich vergahren/ von denen etliche/ weil es vnsere victualien nicht leyden wolten/ 50/ dann ohne das zu viel derselben in der Stadt bey vns/ darzu 150. commandirte Mann zu Schiff giengen/ an das Land Comamu zu fahren/ vnd die Moren bey den Portugalesern mit Ochsen/ Hüner/ Schwein vnd Früchten zu verwechseln/ welche sich zum accord nicht bequemem wolten. Wir fielen mit Macht ans Land/ brachten Ochsen auff die Schiff/ setzeten die Moren auff eine Insul/ lichteten die Ancker wider nach der Bahje zu segeln.

150. Wilden tyrannisiren mit vnserm Volck.

Nahe bey dieser Insul sahen wir einen schönen Wald von Indianischen vnd Brasilianischen Holtz/ fuhren derentwegen etliche matrooſen oder Schiffsknechte auff der Schiffer geheiß dahin/ Fisch zu fahen/ nach dem solches die wilden vermercketen/ fielen sie auß/ schiessen Pfeilt/ vnd schlagen mit jhren Brasilischen Ohrlöffeln darnieder/

darnieder/nehmen das Netz/hawen die vnserigen in Stücken/ vnd eileten auff den Wald zu. An dieses Orts Strand liessen auch viel Reiger jhre Nahrung zu suchen herumb. 151. Reiger.

Es begab sich weiter in Capitän Helmuts Quartir/ daß ein Buschitter Cartusen zur Artilleri gehörig/ vermög seines Constabls geheiß/ Namens Abraham Florin/ gemachet hatte/ vnd etliche Körnlein Pulver auff die Erden riseln lassen/ fellet demselben vnter den Tubactrincken ein Fünckleín von seiner Caschiotta hinab/ entzündet dieselben Pulverkörnlein/ die lauffen fort vnd stecken die Tonn an/ davon das gantze Dach auff den Hauß weg flog/ die Teppichten glummeten/ der gemeldte Buschitter war tödtlich verletzet/ seine Kleyder an Leib brenneten/ starb darüber/ vnd ward begraben. 152. Pulver thut Schaden.

Anhenglichen ist nicht zu verhelen/ wie daß die gantze Zeit bißhero fort vnd fort geschantzet/ Graben vnnd Damme/ forteressen gemacht worden/ welche in den drey Regenmonaten/ Junio, Julio, Augusto, so in diesen sehr warmen Lande für den Winter gehalten werden/ von grossen Güssen vnd Platzregen offt außgebrochen vnd eingefallen sind/ also/ daß wir gnugsame Mühe zu ergäntzung derselben Tag vnd Nacht anwenden müssen. 153. Regenmonat.

Anno Christi 1625. mense Januario lag ein wolbesegelt Schiff/ mit Namen die zwölff Apostel/ welches von der Admiralitet dazu verordnet/ vor der Bahje auff Sentinella sampt einer Schloupen/ daß wo fern was vermercket würde/ dasselbe ein Stück lösen/ vnd eine Flacke ober den grossen Brandsegel auffziehen solte/ es were gleich von Freund oder Feind. 154. Schiff 12. Apostel.

Es truge sich zu/ das Schiff gab zum Zeichen Fewer/ setzete die Flacken bey/ so stewerte man alsbalden eine Schloupen hinauß/ zu erkundigen: da war die avisa wie zwey Schiff vor den Hafen anländeten/ strack eine Jagt/

155. Postreuter. der Postreuter segelte hinauß denselben nachzujagen / an dem dritten Tag hernacher kamen sie gar mit schönen

156. Hasewind. Wetter vorspuntlichen ein / sihe so war es ein Holländisches Jagtschiff / der Hasewind / welcher ein Portugaleser Schiff vnter Wegs mit Zucker / Elephantenzänen vnnd Baumoli beladen erobert hatte / beede Schiff mit grosser solennitet empfangen wurden / ein jedes Schiff seine Stücke vnd alle Batterien vnd Forten jhre dergleichen geringst vmb den Wall herumb / löseten. Zu deme referirete der Hasewind / daß eine Armada allbereit in der Hispantschen See schwebete vns zu entsetzen.

157. Hasewind bringet Zeitung. Gedachter Hasewind hat auß dem Texel lauffen müssen / welcher vns sehr erfrewete / auch Zeitung brachte / daß noch drey Schiff mit jhm / drey Tag ehe die Armada außgangen / abgelauffen / aber in Sturm von einander kommen weren.

158. Viceroi Schiff mag hin lauffen wo es wil. Nach deme nun deß Viceroi sein Schiff außpallastet / auff 14. Tag lang mit Wasser / Brod / ꝛc. victualiret, alle gefangene von Mönchen / Schiffern vnd Matrooſen, die auff den Hispantschen preysen gewesen / vnd gemeldtes Viceroi seine Diener darauff waren / wurde eine convohi von Schiff vnd Schloupen auff etliche Meil Weges Seewerts ein mit geschicket / welche gefangene jhren curs wo sie hin wolten / nehmen mochten.

159. Fortificatio. Auff daß wir vns desto besser wider die impetus bellicos defendireten, abschickete man commandiret Volck an 50. Soldaten mit Gewehr / darneben etliche 100. welche die überblibene Häuser / die zu der fortification schädlich / einbrechen / nieder reissen / vnnd die grossen Stein an den Seestrande zu einer Brustwehr legen musten. Da nun solches etliche Tag lang nach einander geschahe / fielen die Portugaleser auff vns an / wir bekamen auß der Stadt Entsatz / trieben sie in die Flucht / von denen vnsere

Moren

Moren einen/welcher sich in Büschen verborgen/fingen/ vnd mit grossen Geschrey/tantzen vnd springen vor vnseren Coronell brachten/welcher Portuguiß disarmiret, vnd den Mortanen nieder zu hawen vntergeben war. Die Moren führeten den gefangenen zu der Sudwester Pforten mit grossen Jubelgeschrey vnd tantzen hinauß/ wetzeten jhre grosse Cappmesser an Steinen/ hiessen den Portugalischen lauffen/ sprangen vmb jhn herumb/haweten den gefangenen bald in Kopff/bald anderswo hin/biß daß er gantz matt nieder fiele/alsdann sie alle auff jhn stritchen/ vnd gleich wie die Katzen eine Mauß todt macheten. 160. Gefangener durch die Moren.

Kurtz darauff zimmerten die vnsern ein Galee oder vorgat, des Gubernators Töchter neheten die Fahnen darauff / welche von gantz guten drey cölörten armusin, als Orangi, Planche, Bleu, vnd in der mitte einen schönen Pranatenbaum hatte/dabey die Wort: Tandem ex surculo arbor, zu lesen. Nichts wenigers probireten die Fewerwercker vnd Constabl für Jsenachs Porten die Fewermörsel/welche Granat warffen vnd zersprangen. 161. Galee. 162. Mörsel prob.

Nach dem nun das rechte Hornwerck für deß Captän Jsenachs Porten gegen der Wasserkand zu/ darauff ein Orangienbaum gepflantzet/dessen Soldaten verfertiget hatten/ ein jeder vnter derselben compagnia mit den Werckbagajes für deß Coronells Hauß erschiene/ vnd eine Niederländische Flappkanne Canartschen Wein empfinge. 163. Hornwerck ist zugerichtet.

Bald auff dieses wurde Capitän Ernst Kiff vnnd Merlä mit 150. Soldaten an eine Jnsul gleich S. Salvador über/welche ein halber Cartaunenschuß gantz überspielen kundte/commandiret, diese kleine Jnsul bawete vnd bewohnete ein Bandit. Als nun Gott gute Früchte vnd Westwind beschereet/verursachet dieses/daß wir den curs. wider zu der Bahje nahmen. 164. Jnsul.

165. Alarm wird vergolten.

Gleich wie wir bißhero vielfältig in diesem Lande vervnruhiget worden: also für Capitän Bastefeldes Porten macheten die Portugaleser an einem morgen wider Alarm/ schossen hefftig auff die Wercker/ die wir ferner zurtchteten/ein/welches einen außfall in das Kloster/ darinnen wir etliche von den Feind erlegeten/ causirete.

166. Kalten bad werden verboten.

Wegen grosser Hitz/ Vngedult/ vnd zu erhaltung gesundes Leibes/ begaben sich die vnsertigen offt in das Meer zu waschen/ welches bey Trommelschlag/ wie keiner sich solte in kalten Bad an den Seestrand befinden lassen/ vnd bey hoher Leibesstraff vnsere commandatores verboten. Dann in vorigen Tagen vnterschiedliche Matrooſen vnd Soldaten übel von den Meerfischen/ giftigen Meerthieren vnd Gewächsen zugerichtet worden sind.

167. Hew thut Schaden.

Kürtz halben nur etwas zu berühren. Der Raubfisch Hew hatte einem Matrooſen die Waden von Schenckeln fast abgebissen/ vnd die pudenda abschewlichen verwundet: Etliche gifftige Thiere hatten auch im Meer einen von den vnsertigen so gestochen/ vnd mit venin geetzet/ daß er vor grossen Schmertzen vnsinnig ward: In gleichen noch andern mehr: Mesahnen/ Quallen/ Seeappeln/ Wasserschlangen/ ꝛc. mit vnheylbaren tödtlichen vergifftungen widerfahren.

168. Etliche gifftige Thier thun schadē.

169. Mesanen.

170. Quallen.

171. Seeappel.

172. Wasserschlangen.

In darauff eingetretenen Monat Februario An. 1615. auff vorher gangenen sonderbaren secreten Kriegsrahte musten zu Abend nach gethaner parat in eil von allen compagnien auff den alten Marck sich vergahren 300. gerüstete Mann ohne die Moren/ auff zwey Jagtschiff vnd Flötta nebens den Oorlochsparavv vnd Schlouyen gehen/ über welche Capitäne Ernst Kiff/ Burstel/ Bastefeld/ Helmut vnd Schiffer Stob auff Gröningen das commando hatten. Wir namen vnsern curs. Westlichen an auff eine schöne Insul/ die hieß Taberica, vnd legeten in der Nacht vnter wall Ancker.

173. Insul Taberica.

Da

Da die Sonn in Osten begunde anzutreten/wunden wir vnsere Ancker auff/ vnd giengen mit hoher Fluht in ein schönes rivir segeln/darinnen wir schöne Lusthäuser/ Zuckermühlen/Dörffer vnd Castelanen sahen. Die Innwohner samleten sich sehr/ jhre Currir ritten von einen Flecken zum andern/ mahneten Volck auff: Weil aber gegen Mittag das Meer vnter deß ablieffe/ musten wir widerumb anckern/welches dermassen abwiche/daß wir auff den Grund giengen.

Darbey aber war ein Wäldlein auß den Sand gewachsen von hohen Bäumen/darinnen mancherley wunderliche grosse Raubvögel sich auffhielten/derer wir etliche die von innen gar Fischtrancht waren/schossen. Der Grund nechstberührter rivir war sehr scharff/ voller Austern/Moseln/Meerapffeln vnd Klippkonten/wider welche man muste/ salvo honore, Schuhe anziehen. Als nun das Meer zulieffe/ ruderten wir mit hohen Wasser auff das Land hinzu. Das Volck darinnen/welches trenchee gemachet hatte/schosse vnter vns wie die lebendigen Teuffel/nicht mit lodenen/ sondern mit Kugeln von Brasilischen oder Indianischen schwaren Holtz/ welche nicht durchstählteten/sondern in den Leib beligen blieben/vnd etliche der vnsrigen tödtlichen verwundeten.

174. Kugel werden geschossen von schwaren Indianischen Holtz.

Weil die finstere Nacht herbey kam/segelten wir wider hinauß zu den andern drey Schiffen/ blieben deß Nachts vor Ancker beligen/ vnd giengen morgens widerumb segeln. Wie wir gegen Mittag bey einen corpe de Guarde füruber passireten/ schossen die Portugaleser auß denselben mechtig auff vns/hergegen wir jhnen mit Stücken begegneten/ vnd theten zu vnserer Guarnison vnd Läger eilen.

Auff Sentinella bald hernacher lag der Hasewind ein Jagt/ vnversehens kamen drey Schiff/ als zwey Holländische vnd ein Hispanisches Oorlochschiff/ welches seine

175. Schiffe kommen an.

tohte Schantzkleyder noch an/ vnd die beyde Holländische Schiff dasselbige vnter Weg erobert hatten. Da sie für den Admiral die Marssegel vnd Flacken strichen/ drey reverential schüsse abgehen lieffen/ vnd allzumal mit grosser solennitet einlieffen/ wurde dem Hispanischen Schiff seine Fahne nider gelegt/ vnd eine Niederländische auffgesetzet.

Hergegen der Admiral seine authoritet mit drey Schüssen an Tag gabe/ deßgleichen alle Schiff/ Batterien/ forten, Castel/ Bollwercker/ geringst vmb die Stadt/ wie gebreuchlich/ folgeten.

176. Visitatio. Alsbalden fuhr Coronell Albert Schoude Persönlich an der Schiffe Port/ vnd visitirete die beyde Niederländische/ vnter welchen der Haß eine schöne wolbesegelte Jagt/ vnd S. Jacob ein confortiv schiff/ die Masten/ Schippen/ Spaden/ Hawelen/ Krühwegen/ auch 100. Mann/ damit man zum theil die Schiff/ zum theil aber deß Generals vnd Majors compagni sterckete/ mit sich brachten.

177. Amunishauß eröffnet. Hernacher ist das amunishauß bey der newen Kirchen deß Nachts erbrochen/ vnd die Pulvertonnen bestolen worden/ darumb dann deß andern Tages man strack all amunis in das Capucinner Klösterlein/ da Captän Burstel sein Quartir/ vnd der prædicant alle Sontag Englische vnd Frantzösische Predigten gehalten hat/ verschaffen/ vnd dieses für eine Verrätherey achten musten.

178. Justitia. Propter crimen furti war ein Irlander Soldat Dan: Nee: vnter Captän Jsenachs compagni mit der strap' la corda dreymal gestrafft.

179. Scharmützel. Zu der Arbeit holeten die Mawrer vnd Steinmetzen für der Nordoster oder C. Bastefeldes Porten/ weit ober dem Kloster/ nahe bey der Portugaleser Feldläger/ mit einer convohi von 100. Musquettirern Kalch ꝛc. Geschwind die Portugaleser vnd wilden Indianen die Schildwachten nieder gehawen/ auff vns einen anfall gethan/ vnd Captän Lettenant von Arnt Schot Majors compagni durchschossen

schossen haben/der in die Stadt gebracht/gestorben/vnnd ehrlich nach Kriegsgebrauch begraben worden ist.

Als aber Entsatz geschehen/ ist der Feind vnter den ersten Tropp dermassen vermenget gewesen/daß man bald nicht hat erkennen können/wer Freund oder Feind: Viel von jhnen/deßgleichen nicht wenig von vns blieben. Doch endlichen schlugen wir dieselben in die Flucht/vnd namen vnser rettirada wider nach der Guarnison. Vnter wehrenden Scharmützel hatten etliche Portugaleser vnsern tampor major beim Kopff bekommen/ in willens denselben weg zu führen vnd zu matzen/ bald fellet der Alferoza, von Majors compagni mit dem Volck vnter sie hinein/ hawet vnd stösset etliche mit den Bartesan darnider/dadurch der tampor wider erledigt worden/aber sein Feldspiel im Lauff blieben ist.

180. Herr von Node stirbt.

In diesem Monat gab Herr von Node/Herrn von Dort S. Tochtermann/ seinen Geist auff/ desselben Begräbniß geschahe in der Newkirchen daselbsten.

181. Justitia.

Ne delicta manerent impunita, muste eine Mörin auff offenen Marck in einer Tonnen Wasser/ welche etliche Moren sampt jhren Kindern vmb das Leben gebracht hatte/ersauffen.

182. Hochzeit.

Hierauff hielte der Secretarius von den commisen Kauffleuten vnd assistenten deß Namens Haß/ mit einer Portugalesischen Jungfrawen Brülloffe.

183. Justitia.

Als durch die Rund ein Soldat ein Straßburger vnter Capitän Burscho compagni, auff Schildwacht über den Damm schlaffend befunden/ vnd nach Standrecht an den arcupusirpfal gebunden wurde/ seine justitia außzustehen/erlangete derselbe auß Vorbitt noch gratiam.

184. Crocodil.

Zu derselben Zeit commandirete Capitän Helmut eine Sentinell bey dem Graben/welche gar gefehrlich/nicht nur deß gegentheils/ sondern der auff vnd nieder lauffenden vngehewren Crocodilen wegen geengstiget wurde.

Es

185. Mangel an victualien.

Es gieng nach diesem ein Verbot bey hoher Leibs straff auß/keine Katzen mehr zu schiessen/vnd vmbzubringen/ denn grosser mangel an victualien, sonderlich an Fleisch vorfiel/welcher causirt, daß man Pferd/Hund vnd Katzen in der Stadt verzehrete/endlichen die legobanen angienge. Dieweil sich aber eine grosse Noht von grossen vnd kleinen Meusen in der Stadt ereignete/also/daß wir nicht recht ruhen kundten/dann die Meuse theils vnter den schlaffen in das Haupt/Händ vnd Füsse/daß das Blut hernach gelauffen/gebissen haben/dannenhero man den Beltzeren Meußfallen sicher Quartir außruffen muste.

186. Katzen bekommen Quartir.

Sonsten ist dieses Vieh angenem in diesen Landen/ werden auß Hispania/Portugallia vnnd andern Orten dahin gebracht/vnd manche vmb 40.50 100.ℛ. Spanische Matten vnd Dupplonen nur der Meuse halben verkaufft. Inmassen mir ein alter Hispanischer Mönch über die 80. Jahr seines Alters auff Lateinische Sprach erzehlete/wie in diesen Landen/ehe es von den Portugalesern bewohnet/ ein solch Vngezieffer von Meusen gewesen/daß niemand mit Ruhe hat essen können/dannenhero die Portugalesser wann sie zu Tisch gesessen/also balden ein baar Slaven vor den Tisch mit Geissela vnd Stecken/die Meuse hinweg zu schlagen/stehende haben müssen.

187. Faßnacht.

In den Monat Martio begingen der Coronell vnd etliche Capitän zu Wasser vnd Land auff den Dorlochschiffen/Namens Tiger/Vtrecht/Samson/Gröningen/ zu welchen sie den obberürten Viceroi sampt seinem Gemahl/Töchtermännern/Söhnen/Töchtern vnd Jesuiten beruffen hatten/lenger als acht Tag nach einander mit essen/trincken/prechtige Faßnacht/also/daß offt manchen Tag auß den Schiffen vnd der Battert in Wasser gelegen/auff Gesundheiten scharff geladen mit groben Stücken 50.80.100.120. Schüß/theils auch gegen

den

den Berg hinauff in die Stadt/ welches zimliche vnsicherheit in den Quartiren brachte/ gethan worden sind.

Kurtz nach diesem überfiel den Coronell Albert Schout eine Kranckheit/ welchen reverenter die Würme in 24. Stunden lebendig zu todt gefressen haben/ der folgender Zeit zur Erden bestattet/ vnd auff vorher gehaltenen Kriegsrahtt desselben Bruder Arnt Schout auff offenen Marck für Coronell, deßgleichen Ernst Kiff für Capitän major, vorgestellet worden sind/ jhnen auch viel Ehrenscharff zu Wasser vnd Land geschahen. 188. Würme bringen vmb.

In zwischen gegen einen Abend der Sattel ein Holländisch confortivschiff bey vns einlieffe. Bald man Capitän Helmuts Bollwerck erhöhete/ vnd einen Granatbaum in dasselbe pflantzete. 189. Sattel. 190. Bollwerck wird erhöhet.

Nach deme nun etliche Boll- vnd Hornwercker verfertiget/ wurden widerumb newe Bases/ Bollamenten/ Hornwercker vnd Sertiporten gelegt/ für beyde Porten/ an allen Bollwerckern/ Cortinen mit Macht gearbeitet/ Sturmpfäle eingeleget/ vnd scarpiret, Stück auff alle Batterien gezogen/ drey Brandschiff von den eroberten Preysen zugerüstet/ zwey Castel nider gebrochen/ an den Meerstrand das steinerne Fort in der See fertig gemacht/ neun halbe Cartaunen vnd Falckaunen darauff geyflantzet/ darein auch ein Ofen mit zween Rosten Tag vnd Nacht Fewer zu halten/ die Kugeln zu fewern/ berettet/ geringst vmbher halbe Tonnen mit Essig vnd Urin, damit die Stück außzukühlen/ gesetzet. 191. Fortificatio & ꝑparatio

Wann dann die vnsern geschwächet/ hergegen die Hispanischen sich stärcketen/ wartet die Niederländische Armee geschehener vertröstung nach mit verlangen auff den succurs, vnd schickete Haseving die Jagt sampt einer Schloupen auff vier Wochen lang victualijret hinauß/ nach der Insula Sancto Paulo, die Flotta/ welche rendevous 192. Armada succurrens expectatus

allda halten/ vnd sie secundiren solte/ zu suchen/ vnd in den offenbaren Oceano zu Creutzen. Interea quid sit?

193. Armada Hispanorum.

Den 19. Martij Anno 1625. sahen wir eine mechtige Armee Schiff zu früh hinder den Castel S. Antonio vor Ancker ligen/ vnd kundten mit den spectiv hin vnd wider nicht recht ob es eine Hispanische oder Niederländische Flotta? erkennen.

Die Barcken kamen hin vnd wider von den Portugalesern zusammen/ segelten auff das Castel zu/ vnser Schiff welches auff Sentinella lag/ liesse deß Admirals Flacken auffziehen/ gab mit seinen Buchstücken bey den Gallion dreymal Fewer/ lichtet die Ancker/ vnd lieff auff vns zu/ certificirente daß eine Hispanische Schiffs Armee vorhanden. Weil vns vnter deß die Officirer so gute Rantzon ertheileten/ wolten wir damit gute Ostern halten/ so aber nicht geschahe/ sondern empfingen von dem Coronell ordinantz, eine jede compagnia solte 5. Mann auff den alten Marck vnverzüglich lieffern/ welches ein seltzames ansehen hatte.

194. Ordinatio.

Es wurden die commandirete in batalla gestellet/ jhnen Capitän Vogelgesang/ Capitäns Helmut Leitenant/ Item Curt Stallmeister zum Fendrich vnd eine Brantenfahne/ etliche Serganten ertheilet/ vnd jres juramente erinnert/ den vorgestellten Officirern zu pariren, vnd nach diesem alsbalden mit fliegenden vexill den Berg hinab geführet/ den Meerstrand/ da noch wenig fortificaschi vorhanden/ zu besetzen. Die Soldaten musten Tag vnd Nacht schantzen vnd wercken/ vnsere Schiff wurden all vnter wall/ so weit man kundte/ deßgleichen auch die Brandschiffe gecurtet/ vnd buxiret/ Wir legeten 5. vnd 5. Schiffe neben den grossen Fort in dem Meer zusammen/ schlugen allenthalben am Land/ wo paschaschi, palliſaden, stageeden, vnd richteten trenchee zu. Vier Dorlochschiff welche der Admiral Jacob Willekes hinderlassen/ nemlich:

lich: Tiger/ Vtrecht/ Samson/ Grönningen/ die andern nur confortiv-zugerichte eroberte preisen vnd Jagtschiffe/ als: der Sattel/ der Sanct Jacob/ die 12. Apostel/ die Flött/ der Postreuter/ das Hasigen/ der Vorlochsboot vnd Schloupen/ auch drey zugerichte Brandschiff mit Fewerwerck/ harpuis, Schwebel/ Bech/ coquesbusch ꝛc. darauff etliche Stück scharff geladen stunden/ war vnser Armada zu Wasser.

195. Macht der vnserigen zur selben Zeit.

Abends da die Sonn in Westen begundte zu laufen/ kam die Hispanische Armada in vollen Segel hinter den Castel S. Antonio, da sie Volck an dem Land verlassen hatte/ vor/ schlosse einen halben Mond geringst vmb die Bahie Todos os Sanctos herumb/ leget Ancker/ daß also kein Hund von vns weg hette kommen können/ mit 54. Gallionen/ Schiffen/ Caravelen ꝛc. Vnser Volck auff den Castel S. Philippo, spielete mit den Stücken/ welche deß Nachts mit aller jhrer amunis in die Stadt S. Salvador setzeten. Die Hispanische Armee machete deß Nachts auff den Galgenberg bey Capitän Jsenachs Porten über/ Batterien/ Brustwehren/ von 24. Schuhen dick/ vnd Schantzkörbe/ wie wir hernacher selber gesehen/ darauff wir lustig schossen.

196. Armada der Hispanier kömmet an.

Am ersten Ostertag n. st. An. 1625. als die Sonn in Suden lieffe/ wurden 300. Mann commandiret Capitän Helmut/ de l' avantgarde, Capitän Ernst Kiff major, de l' arriere garde, theilten sich/ theten einen außfall für Jsenachs Porten in das Hispanische Läger/ matzten strack die Schildwachten/ fallen in das Kloster/ darzu Gott vnsern geringen Häufflein gute fortun verliehen/ schlugen von den Hispanischen Regimenten etliche hundert/ also daß jnen endlichen die Jtaliäner vnd Neapolitaner succurriren musten. Wir namen vnvermerckt vnser rettirada zu der Sudwesser Sertiporten/ vnd scharmutzireten den gantzen Tag über/ der wiedrige Hauff folgete vns hefftig/

197. Außfall.

denen vnsere Stücke in der Stadt begegneten mit Schiff-
zangen/davon es in der Lufft zischet vnd pfnitzet/ Item
Kammeren/Kettenkugeln ꝛc. dadurch jhrer viel neben ei-
nen grossen Seigneur der ein Corseler, Rundtartschen vnd
Lanzeet führete/nieder fielen/ hergegen von den vnsrigen
Gott Lob nicht mehr dann ein Mann/ der nur mit etlich
quetschuren verwundet/in die Stadt kommen/vnnd her-
nacher gestorben ist: Wann wir auch noch 300. Mann
auß der Stadt hetten missen können/wolten wir noch ein
bessers vnter jhnen außgerichtet haben.

Das Hispanische Volck ist allweg zehen vnd mehr-
feltig über vnsers/ ja wie wir empfunden/ 30000. Mann
gewesen/welche vns mit 1500. Stücken zu Land vnd Was-
ser belägerten/ vnd vnsere Wercker Tag vnd Nacht
ruinireten, schossen mit jren Stücken fort vnd fort brechee,
spieleten vnsere sechs Schuhe dicke Brustwehren/ vnsere
Stück auß den ruperten über einen hauffen/ vnd hatten
6. Batterien allein für Isenachs Porten gemachet. Ob
sie nun gleich mechtig starck/vnd deß Tages Meister mit
jhren Stücken/waren wir deß Nachts Meister mit vnsern
Musqueten/ dannenhero die Hispanische Anzahl veran-
lassete/daß wir Wercker/Katzen/Batterien vnd trenchee
wider zurichteten/ darüber muste allweg drey Stund eine
Corporalschafft arbeiten/ die andere 3. Stund scharmu-
tzieren/die dritte 3. Stund rasten vnd was essen/ in ansc-
hen/daß vnser Volck sehr wenig/ vnd die Stadt zu groß
ware/welches 4. Wochen lang Tag vnd Nacht wehrete.

Weil wir aber sehr schwach von Volck/machteten
wir doch Nächtliche Partelen/ bestachen der Hispanier
jhre Schildwachten/ vnd richteten in jhrem Läger deß
Nachts alarmen an/ davon sie solche Furcht hatten vor
den flamminco, daß sie selbst vnter einander alarmirten vnd
auff einander schatsireten.

Der

Der Gegentheil hatte in seinem Lager in 14. Tagen hernacher ein solche Artillerí vmb die Stadt gepflantzet von gantzen vnd halben Cartaunen Falckaunen/ spielete mit 45. deroselben Creutzweiß von allen Batterien zugleich brechee, vnsere Wercker vnd Häuser waren also zugerichtet/ daß wir kaum darinnen bleiben/ auch auff keine parat rücken kunten/ weil die Hispantsche Armada all vnsere Strassen beschosse/ machete auch Batterien gegen der Seekant hinauß/ dann jhre Berg viel höher als die Stadt lag/ vnd schosse gegen vnsere Schiff vnd Brandschiff. 198. Artilleria deß Gegentheils.

Vnsere Schiff flanckireten wider lustig gegen jhre Batterien/ das steinerne Fort im Meer gelegen thete auch sein bestes. Auff vnsern Schiffen war viel Volck darnieder geschossen/ dann die Hispantsche Armee mit gantzen Schiffzangen vnd Creutzballen darauff vnnachlessig flanckirete/ dadurch die Splinter von den Schiffen den vnsertgen Arm vnd Bein gequetschet/ vnd mitten von einander geschlagen haben/ daß das Blut zu der Schiffe spotgatter herausser geloffen ist. Vnser Volck machete sich von Schiffen/ verschaffete alle gequetschete vnd gemattte von denselben/ liesse ein theil begraben/ ein theil in den verordneten Hauß der krancken/ verbinden. Nach dem vnsere Schiff/ außgenommen die Brandschiff/ mehrer theils in grund lagen/ deßgleichen auch die Brustwehren/ mustien wir endlich in die Strassen blenden machen.

In wehrender grosser Belagerung begabe sich vnter Isenachs Porten/ allda lag ein Soldat vnd schlieff auff einer Kattere, wie es die Portugaleser nennen/ eben in seinen drey Rast-stunden. Der widerwertige Hauff spielete vom Berg schlims mit einer halben Cartaunen hinein/ scheust dem schlaffenden Soldaten einen Fuß hinweg/ vnd als er vom Schlaff erwachet/ richtet er sich auff/ schreyet ach vnd weh/ wil nach seinen Fuß sehen/ kömmet eine Kugel abermal geflogen/ vnd nimmet seinen Kopff 199. Geschütz thun Schaden.

hinweg. Fast dergleichen ist widerfahren einem Buschiteer bey derselben Porten auff der lincken Battert Landwerts/der trincket eine caschiota Tubac/kömmet eine grosse Kugel geflogen/nimmet jhn mit weg/daß man nichts von jhm als sein Inngeweid den part an der Mawren vnd etliche Rippen auff den Gassen übrig sahe.

Ob wol der Gegentheil bißhero seinen Muht an vns gnugsam gekühlet/hat er sich doch dadurch nicht ersettigen lassen/sondern neben Eisenwerck auch mit Metall zu schiessen erst angefangen/grosse Knüppel von Brasilischen vnd Indianischen Holtz vns damit grossen abbruch zu thun/innladen lassen.

200. Jurts Zigler warsaget.

Es gab sich vnter vns ein Englischer Soldat/genannt Jurts Zigler vnter Captän Hans Isenachs compagni an/derselbe warsagete daß vnser succurs oder Flotta nicht fern were/welchem Coronell Arnt Schout glaubete/Wach vnd Werck frey machete/jhn an seiner Tafel sitzen vnd viel Tubac vnd Canarische Wein ins Quartir bringen liesse.

201. Schiffe müssen weichen.

Der Hispanische anfall ruckete mit seinen Schiffen vnd Gallionen so nahe herbey/darauff wir auß viel am Strand gepflantzeten Stücken Wasserpaß mit glühenden Brand vnd andern Kugeln also schossen/daß er die Ancker wider auffwinden/vnd zu rück weichen muste.

202. Nachen vnd Booten in die 30.

In der Nacht/die sonsten niemandes Freund ist/kamen von ferne etliche 30. Nachen vnnd Booten auff vns angerudert/welche vermeyneten den Meerstrand also zu erobern/vnd die pagagi Berg an zu bekommen. Wir hatten zwar keine fortificirete werck nicht/auſſer eine geringe Brustwehr/kaum vor einen Musquetenschuß sicher/über dieselbe hengeten wir eine blende/vnd belegeten vor derselben einen gantzen Platz vmb der verlornen Wacht willen/mit Fußangeln.

Zu besserer defension, wurden in alle wachthäuser blosse

Granat-

Granaten / halbe Biquen ꝛc. gelieffert / in betrachtung / wo vns etwa der Gegentheil einen Sturm liefferte / damit denselben abzuschlagen. Von vnsern Blochhauß den höltzernen Schunck abgiengen etliche Stück / welche die obberührte vnd annahende Nachen widerumb zu rück jageten.

203. Defensio nostrorum.

Am Sontag Misericordias zu früh hielt vnser Prædicant Predigt / vnter derselben spielete die Hispantsche Armee so mechtig in die Kirchen / daß eine grosse Kugel dreyer Matrosen Beine auff einmal weg nahme / dadurch der Pastor an einem andern Ort zu predigen vrsach empfinge. Ebener massen durch solch grausam schiessen / ward einem Barwirer / in der krancken Gasthauß / nach dem er dieselben verbunden / der Kopff abgeschossen / viel Patienten vnd Meister Maurtzen von Hamburg gequetschet.

204. Geschütz der wiedrigen thun Schaden.

Item es musten in allen corpe de Guarden deß Tages zwo Betstunden gehalten werden.

205. Betstunden.

Der Gegentheil schosse so starck in die Stadt Tag vnd Nacht / daß nicht allein vnsere Wercker / auch die Munde / Ohre vnd Ruperten von den Stücken zu grund giengen / dadurch vnd von den Splindern vnd Spreuseln viel Volck vmbkame.

206. Geschütz thun Schaden.

Wir theten etliche halbe Cartaunen zu fernerer rettung absegen / dergleichen der Hispantschen Armada auch widerfahren.

Endlichen musten die Kauffleute / commisen vnd Assistenten Säcke machen / welche die 50. commandirte Männer mit Erden außfülleten / vnd damit die brechee stopffeten.

207. brechee stopffen.

In werender bedrangnüß lieff ein Englischer Mann von Capitän Helmuts compagni, auß desperation über zun Hispantern / dergleichen kurtz darauff ex desperatione ein Francois übete / dessen 2. Cammerathen einer ein Portugaleser / der ander ein Frantzmañ / gegen Abend gefangen in deß Capitän gewältiger Hauß gebracht worden / welche zwar gütlichen nichts gestehen wollen / aber endlich in der tortur bekennet:

208. desperati.

209. Meineydige werden gestraffet.

bekennet: wie sie das Pulver neben der Wacht beym Stachet in Brand zu stecken gesinnet gewesen/ vnd deß Strandes fördere Wacht bey den höltzernen Schanck den Hispantern haben überlieffern wöllen. Darumb diese beyde/ bey Nächtlicher weil mit den Strang gestraffet worden sind.

210. desperatus.

Nach etlichen Tagen stunde ein Adelporsch Ernst Schawer auff Sentinella in einem Hornwerck bey der Orangienfahnen/ vnd dieweil kein Quartir zu gewarten/ sprang er ex desperatione über die Sturmpfäl hinweg zum Hispantischen/ welchen sie/ wie wir gesehen/ strack mit einer convohi an deß Admirals von Hispanien Gallions Pore brachten.

211. Brandschiffe der vnserigen was sie außgerichtet.

Vnsere zwey Brandschiffe/ darauff 6. Mann/ solten an den Admiral von Hispanien vnd Portugal geführet werden/ damit deß gegentheils Armada in Brand zu stecken. Ob nun wol beyde Brandschiffe bey dunckeler Nacht Captitän Keyser von der Artillert so weit zu recht in Brand richtete/ daß deß Admirals von Hispanien sein Gallion bey der Gallerey allbereit von Fewer wudelte/ wurde dieses endlich von vnsern gegentheil wider gedempffet/ vnter deß am Brandschiff die Ketten/ daran der truckancker mit Widerhacken gemachet/ zerbrach/ vnd von deß Admirals Port ablangete/ lag auch der widrige Hauff dazumal/ weil er solches stratagema erkundiget hatte/ mit seinen Barcken/ Caravelen vnd Nachen in gestalt eines halben Circkels/ vor den Gallionen vnd Schiffen auff der Wacht/ fienge das eine Brandschiff/ davon die 2. Matrosen strack gesprungen/ vnd vnter den Meer ausser einen Weg geschwummen sind/ welcher von den Hispantern gefangen/ vnd wie jhm gelohnet worden ist/ kan man leichtlich erachten/ die andern drey/ darbey Captitän von der Artillert gewesen/ kamen ohne Schaden auff einen Nachen zu vns angerudert.

Die

Die Hispantsche Armada kappete jhre Ancker ab/ vnd triebe deß Nachts in der Bahje herumb von wegen der Brandschiff/ es lieffe auch darüber der grosse Admtral von Neapolis sein Gallion auff den Sand schadhafft/ muste zu deme deß andern Tages zu der Insula Taberic dasselbe widerumb zu krencken/ vnd den Kiel daran zu verstopffen/ segeln.

212. Vhr schleget.

Wieder Kriegs gewonheit/ höreten wir etlichmal auff den kleinen Klösterlein deß Nachts die Vhr schlagen/ welches wir für ein signum periculosum hielten.

213. Trenchee an die Stadt.

In etlichen Tagen hernacher hatte die Hispantsche Macht an die Stadt vnd Sertiporten geringst vmbher solche nahe Trencheen gemachet/ sich verwallet vnnd verschantzet/ daß man mit Steinen kundte zusammen werffen/ dannenhero wir in der Stadt Tag vnd Nacht zu schiessen vnd fechten gezwungen wurden.

214. Gebot daß wir nicht mehr fechten solten.

In zwischen kam Arnt Schout Coronell, verbote bey Leibes straff/ daß die vnsern nicht mehr scharmutzieren/ die Constabl keines Weges mit jhren Stücken gegen die Hispanter spielen solten/ vnd vns in vnsere Wercker zu gehen nicht erlauben wolte/ in übung dessen an einem ein exemplum zu statuiren, damit die andern sich daran zu stossen hetten.

215. Straffe deß Gebots.

Derenthalben wegen auch Augenscheinlicher Leibes vnd Lebens gefahr/ solchem Vnglück vor zu kommen/ erscheinen etliche Soldaten auff dem alten Marck den gemeldten Coronell zu suchen/ vnd solches Vnheyl zu straffen: In dem er dieses innen wird/ gehet er zu den Soldaten/ stoltzlich fragende/ Was begeret jhr Neckel/ brüet euch in ewre Wachten? Darauff sie geantwortet: Dich Verrähter/ haben jhn darauff mit Musqueten zu boden geschlagen/ der aber gleichwol/ weil noch etliche officirer auff dem Marck zum besten geredet haben/ mit bluttigen Kopff darvon kommen ist. Dabey bliebe es nicht/ sondern

die Soldaten sucheten auch zum theil seiner miteonsorten von den secreten Raht/ namen dieselben gefangen/ blünderten hernacher jhre Huren/ bey welchen der Coronell eine Schildwacht zuvor stehen hatte/ auß/ vnd purgireten das Sodomitische Hauß biß auff außführung der Sachen/ vnnd ward deß andern Tages wider ein frischer Coronell vnd Obristen/ genennet Ernst Kiff von vnsern Prædicanten, zu welchen wir/ nechst Gott/ hierinn vnser bestes vertrawen setzeten/ solenniter vorgestellet/ deme die Soldaten bey jhn zu leben vnd zu sterben einen Eyd leisteten/ deßgleichen Capitän Burstel für Maggior, denn wir alle wol wusten/ daß kein Quartir zu gewarten/ weil an diesen Ort oberhalb der æquinoctial Linien sub polo antarctico der gegentheil in solchen Fall niemanden Quartir gegeben/ sondern mit S. Antonij Fewer/ S. Francisci Stricken verfolget/ gevierthetlet/ zween vnd zween mit den Rücken zusammen gebunden/ vnd in das Meer geworffen hat.

216. Ernst Kiff wird Coronell.

Wie nun solches alles vollendet/ wurde das Volck wider in einer feinen Ordnung gehalten/ die Soldaten scharmutzireten für Capitän Bastefeldes Porten so starck/ weil der wiedrige Hauff zu nahe/ daß die eine Fahne auff den Hornwerck durch schiessen hinab fiele/ nach dem solche der Fendrich derselben compagni von den gegentheil wider errettete/ ist er tödtlich geschossen worden. Wir pflantzeten auff alle Wercker von den 20. mithabenden Fahnen zwo deroselben/ aber auff den newen Kirchthurn war ein grosse Statische Schiffahne auffgezogen/ zu dem Ende/ wo fern die angetröstete Armada vns zu entsetzen ankäme/ damit dieselbe ansehen könte/ wie die Stade noch gut Guisisch oder Niederländisch were/ welche doch gleichsfalls aussen blieben ist. In dem nun in wehrenden Scharmützel die vnsertigen sich so hefftig mit den wiedrigen schlugen/ hatte ein Soldat sein Bantolir durch schiessen außgelehret/ gehet auff den Wall bey Capitän de Ar-

217. Ordnung deß Volcks wider sein.

218. Fahne wird errettet.

219. Fahnen werden auffgesteckt.

de Armes graub vnd Lod zu holen vnvorsichtig mit brennenden Lunden herbey/ fellet demselben ein glümmigen Fewer in die Pulvertonn hinein/wird entzündet/vnd eine Corporalschafft dadurch tödtlichen verletzt. Die vnserigen verhoffeten täglich vnd trugen groß verlangen in der gantzen Stadt/ daß vns doch möchte ein Sturm gelieffert werden/ auff daß wir zu end kämen/ vnd beredeten vns/als lang wir stehen köndten/vnd die Adern zu rühren vermöchten/ zu fechten/ (Dann wir ohne das hetten entweder vnser Leben auffgeben/ oder so vns dasselbe geschencket worden/ zu Galleoten brauchen lassen müssen) vnd endlichen zum letzten Scharmützel das rettirada auff vnser amunis hauß/darinnen etlich hundert Tonnen Pulver vorhanden/nehmen/so lang/als wir köndten/darauff stretten/ vnd wann wir übermannet/ dasselbige in Gottes Namen in Brand stecken/ vnd mit einander gegen die Lufft fliegen wolten. Welches/wegen der Furcht vor den Minen/ die wir solten zugericheet haben/ alles verblieben ist.

220. Pulver thut Schaden.

221. Vereinigung der vnserigen.

Der gantze Kriegsraht verordnete vnd ließ bey vmbschlag durch den Tampor außruffen/welche Lust vnd Lieb zu wercken hetten/die solten bezahlet werden? solches aber darumb/ weil alle vnsere Batterien/ Brustwehren/ Cortinen ꝛc. der gegentheil in grund geschossen/gantzer Gassen Häuser Creutzweiß darnieder geleget hatte/ also ferner übete/ drey Tag lang keines auffhaltens darinnen mehr gewesen were/ musten wir etliche Batterien/ Katten/ für beede Porten/ vnd trencheen bey Nächtlicher weil verfertigen/darauff etliche 70. grosse vnd kleine Stück gepflantzet werden solten. Weil/wie forne gemeldet/ vnsere Fewermörser zersprangen/ liessen wir von Holtz vmbher mit dicken eisernen Reyffen deroselben zum gebrauch zurichten/ darauß wir den Hispanischen Lager einen abbruch thun köndten.

222. Fortificatio.

223. Ordinatio Hiſpanica.

Menſe Aprili 1625. in der Hiſpantſchen Armada ergieng ordinantz, alſobalden lieſſe ſich in allen jren trencheen, Schantzen vnd Batterien/ein groſſes Volck mit fliegenden Fahnen bald da/bald dort hin marchirent ſehen/dannenhero wir gentzliche Hoffnung ſchöpffeten / die Hiſpantſchen würden vns einen mechtigen Sturm lieffern/ maſſens wir vnter ſie immer friſch flanckireten vnnd mit Muſqueten ſpieleten. Darauff ſich alles Volck geringſt vmb die Stadt herumb auß den Batterien vnd trencheen verfügete / freundlich præſentirete, allzumal mit den

224. Zeichen deß Parlamẽts von den Hiſpaniern an vns.

Serveten vnd chappeau das Zeichen deß parlaments wieſe/ den Hiſpantſchen Regiments Tampor an die Stadt/deßgleichen wir vnſern Tampor maggior, mit einem Statiſchen favor mondiret widerumb entgegen ſchicketen. Alſo balden Meiſtro del campo ein Ritter deß güldenen Schlüſſels neben einem Obriſt Leitenant von den Hiſpantern zu parlamentiren annahete/ die wir verblindet in die Stadt brachten: Hergegen von der Niederländiſchen Armee Juncker Wilhelm von Dort / Capitän Baſtefeld vnd Capitän Märlein ſich in das Hiſpantſche Läger zum Pfandſchillinge gebrauchen lieſſen. Hierauß erfolgete zween Tag lang Treves oder Anſtand / darinnen nichts auff beyden Seiten zu fortificiren, noch reparaſchi zu verfertigen/vnd das erſte parlament: Daß alle die Außländiſche Nationen Quartir / hergegen die Niederländer keines bekommen/ jene auch ohne Gewehr/Sack vnd Pack abziehen ſolten.

225. Anſtand zween Tag lang/ vnd das erſte Parlament

226. Hiſpanier wöllen in die Stadt.

In zwiſchen kam bey den höltzernen Schuncken am Meerſtrand eine gantze compagni Hiſpanier mit auffgepaſten Lunden vnd Biquen an vnſer Wacht/wolte ſtracks in die Stadt/welches in der Wacht ein wunderlich anſehen eines parlamentes gab. Wir begundten ſie ſehr zu warnen/richteten die Stück/ vnd wolten vnter ſie ſchieſſen/ da fieng jhr Sennor Capitano halb Niederländiſch vnd halb Hiſpantſch zu ſprechen an: O Sennor Soldado nitte Krackel

in de

in de Guarde bon' amico bon' amico, nach dem wir dieſe Hiſpa-
nier ſo hart trieben/ wolten ſie den Berg hinan bey den
palliſaden vnd Stagget weg paſſiren/ aber ſie wurden wi-
der zu rück getrieben/ vnd blieb von jhnen ein Alfiere neben
den Capitän vnd ein Portugaleſer bey vns/ welche wir
verblendet innahmen/ vnd ſolches vnſerm Coronell an-
zeigeten.

227. Accord.

Alsbaldem kam Capitän Maggior Burſtel auß der
Stadt vnd ſagete vns von dem accord, dieſes hette nichts
zu bedeuten/ führete dieſelbe in das corps de Guarde, præſen-
tirete jhnen ein pipe gut Tubac auff eine Flaſche Wein/
vnd lieſſe ſie wieder über die Bruſtwehr hinweg. Vnſere
officirer zeigeten deß andern Tages in allen Wachten an/
welcher geſtalt parlamentiret were: daß wir ſolten mit flie-
genden Fahnen/ Sack vnd Pack/ ſo fern/ was wir vnter
den Armen tragen köndten/ doppel brennenden Lunden/
ſcharff geladener Muſquet/ vnd einer Kugel in Mund an
Meerſtrand ziehen/ die Hiſpaniſchen wolten vor der
Stadt bleiben/ vnd ſieben Schiffe voll victualijret, vnd zu-
gerüſtet/ dick vnter wall führen/ darauff ein jede compagni
erſtlich jhr Gewehr durch den Capitän de Armes hinüber
bringen laſſen/ vnd alſo eine nach der andern oberſetzen
ſolte.

Es wolte auch die gantze Hiſpaniſche Admiralitet
vnd Armada mit jhren Gallionen vnd Schiffen ſich vn-
ter das Caſtel S. Philippo, welches zum theil geſchahe/ bege-
ben/ mit dieſen accord die vnſerigen ſich zu frieden ſtelleten.

228. Hiſpaniſch Gebot.

Den 18. Aprilis hujus 1625. ſchluge man bey Hiſpani-
ſcher execution nach Mittag vmb/ damit niemand in ſei-
nem Quartir jchtwas an cojen, Tafeln/ Stülen/ tireſoln,
Kaſten/ Haußgeretht/ vnd wie es möchte Namen haben/
zerhawete vnd verwüſtete.

Et ejuſdem 29. hujus. muſten wir vns compagniweiß
alle auff offenen Marck in batalla ſtellen: hergegen machete

219. Sentinellen der Hispanier werden auffgeführet

der Hispanische Quartirmeister in der Stadt Quartir/ vnd wurden die Hispanischen Sentinellen auffgeführet.

Nach dem wir etwa zwo Vhr auff den Marck rendevous hielten/verfügete sich ein Hispanisch Regiment zu Bastefeldes Porten hinein vmb vns her/ auß welchen ein Hispanischer Obrist Leitenant/der gut Brabantisch sprechen kundte/zu vns sagete: Wir solten vnser Gewehr ablegen/ als wir dieses nicht thun wolten/fieng er wieder an zu reden: Ob wir meyneten daß vnser Quartir so gut were? Nein/denn Jhre Königl. May. in Hispanien hette jhr Lebenlang sub polo antarctico & linea æquinoctiali keine Salvam geben.

Die Hispanier walleten in der Stadt / dargegen musten die Italianer/ Neapolitaner/ Portugaleser vnd die andern in jhren Läger vor derselben bleiben.

230. Kriegshelden der Hispanier.

Il Generale della armata Espaniol' ó del campo Don Friderico de Toledo, welcher von statur ein wackerer Princ vnd Held/auch die Obristen Don de Alphonso ein geborner Princ auß den Königlichen Stamm Portugal/ den ansehen nach ein alter Herr/ Item Don Marchese de Neapolis, der vorgemeldte Ritter deß güldenen Schlüssels/ auch viel vornehmer Malteser vnd Johanniter Orden Creutzherrn/Ritter/vnd etliche 100. von Adel mit gekrönten Helmen/ Item Jesuiten / Mönche ꝛc. hielten vff den alten Marck/ liessen auff den newen Kirchthurn die Hispanische Fahnen mit grosser solennitet pflantzen/die Statische darnider legen/ jhre Trompeter lustig darzu spielen/

231. Victoria.

victoria zu Wasser vnd Land mit jhrer gantzen Artillerei flanckiren/ vnd Fewerwercke deß Nachts in die Lufft fliegen.

Aber die Admiralitet gemeldter Hispanischen Armada/ als der Admiral von Hispanien/ Admiral von Portugal/ Admiral von Neapolis/ Admiral von Pisca-

ra/

ra/ fuhre von jhren Galleonen auff vnsere in grund geschossene Schiff zu/ besatze dieselbe/ nahme vnsere Fahnen vnd Wimpeln herab/ liesse sie widerumb zurichten. Es wurde auch eine Hispanische Jagt in Matrill/ Ihrer Königl. May. in Hispanien ohne zweiffel den verlauff zu erzehlen/ abgesendet.

Daß nun viel der Sachen/ die Kürtze halben nicht alle zu erzehlen sind/ verlieffen/ liessen die Jesuiten von den Hispanischen Admiral ein gantze barca voll Bilder an das Land führen/ die Cantzeln/ auff welchen der Niederländische Pfarrer gepredigt/ durch die Mönche geisseln/ vnd petschen/ die verstorbene Cörper von vnsern Volck alle außgraben/ für die Pforten schaffen/ allein deß Herrn von Dorts selig. Leichnam ligen/ über seinen Schild/ Degen vnd Sporn eine Kermesinrote Fluweldecken hengen/ vnd theten jhre heilige Dienste wieder zu S. Salvador in der Bahje Todos os Sanctos anstellen.

232. Bilder werden an das Land gebracht/ vnd die Geistlichkeit wird wider angerichtet.

Im mense Majo Anno 1625. erschallete ein wahres Geschrey/ der General anlangete: Traten derhalben die Hispanischen Soldaten strack ins Gewehr. Da ritten anfänglich etliche Trompeter/ hernacher drey Coronellen, darnach zween Printzen von Portugal vnd Neapolis/ dann der Hispanische General Don Friderico de Toledo, für welchen allen die Hispanische Fahnen vermög Kriegsmonier das signum reverentiæ erwiesen/ vnd etliche scharsi vor jnen geschahen/ hierauff folgte deß Hispanischen Generals Camarero auff einen Pferd mit einen blancken corselet von Gold schön außgeetzet/ welcher in der rechten Hand führete an stantar ein cornet, von Gold/ Pernlein/ Edelgesteinen bordiret vnd versetzet/ in welchen auff der einen Seiten man die Mariam mit dem Kind Jesu/ auff der andern aber die Hispanische Wappen gewircket anschawen kundte/

233. Einritt deß Hispanischen Generals.

daran

daran auch zwey lange von Gold vnd rohter Seiden geflochtene Wercker schwebeten/diesen viel Creutzherrn vnd Ritter nachzogen/welche in vnsern Quartir am Strand erschienen. Nach solchen Dingen vnser gantzes Volck disarmiret in die zerschossene Schiff gienge.

234. Wir gehen zu Schiff.

Die Moren Mann vnd Weibspersonen/ welche bey vns in der Stadt gewesen/wurden gefangen/Hispanische Zeichen an jhre Leiber gebrennet/ wider vnter die Portugaleser vor Slaven verkauffet/ vnd die jenigen Moren/welche Gewehr wider die wiedrigen auffgehoben/ neben den Portugalesern/die bey vns in der Stadt gewesen/zu den mißthätigen geschlossen.

235. Straff der Moren vnd Portugaleser.

Vnsere krancke/gequetschete/verwundete/liesse der Hispanische General Admiral an den Land bleiben/ Wein/Fleisch/Vranten vnd andere erfrischung reichen/ in ein sonderbares Hauß verschaffen/ vnd über vnserer Barbirer Fleiß/ seine eigene Leib medicos vnd Feldärtzte in der Cur gute auffsicht haben.

236. Krancken geschicht gütlich.

Diesem nach eröffnete ein Frantzmann auß der Hispantschen Armada/ etlichen Frantzosen vnter Capitän Burscho compagni eine Verrähterey/ außsagende: Daß er in der Nacht vnterschiedlichmal in der Stadt gewesen/ alßbalden Holländische Kleydung empfangen/ in derselben rundung mit einen von vnseren officirern herumb gangen sey/ vnd etliche Schreiben/ nicht allein herüber/ sondern auch an den Hispanischen General widerumb in sein Läger bracht hab: darauß erscheinet/ wie es den Hispanern besser/ wie es in vnserer Guarnison beschaffen/ denn vns bewust gewesen.

237. Eröffnung einer Verrähterey.

Ferner liessen sich vor der Bahje Todos os Sanctos etliche Niederländische Schiffe vermercken/davon ich hernacher zu Roterdam avisa bekommen/daß die jenigen gewesen/ welche vor deß auff einen Anschlag in Angola geschicket/ an die Insul Spiritus sanctus angeländet/ wenig

238. Schiffe der Holländer von der Insul Spiritus S.

außge-

außgerichtet/vnd von den Völckern daselbsten übel tractiret worden/daß jhrer wenig nach Hauß wider kommen seyn.

239. Vnserigen müssen Rechnung thun.

Hierauff musten etliche Schiffspatroni sampt andern auß den Niederländischen secreten Rähten für Hispantschen Raht erscheinen/über den jenigen Schatz/welchen sie auff deß oben gedachten Hispantschen Viceroi vnd Gubernirs von Rio de Plata Schiff überkommen hatten/Rechnung thun/vnd denselben von Stück zu Stück lieffern.

240. Alarm in der Stadt Salvador, vnd was darauff erfolget.

In dem Monat Junio deß 1625. Jahrs begab sich ein grosser Alarm in der gantzen Stadt S. Salvador, viel tausent Mann von der Hispantschen Armada zogen mit fliegenden Fahnen von der Stadt hinab theils zu besatzung der Gallionen vnd Vorlochschiff/theils aber zur besatzung deß Meerstrands vnd der Castelen/beschossen vnsere Stück auff den Batterten/setzeten auff ein jedes vnserer Schiff/darauff wir/also zu reden/gefangen lagen/etliche Musquettrer/richteten fünff Frantze Cartaunen bey deß Generals Quartir auff den alten Marck gegen dieselbe.

241. Niederländische newe Armada.

Bald nach diesen kam eine newe Niederländische Armada von etlich 30. Schiffen bey dem Castel S. Antonio herumb gesegelt/vnd schlosse bey derselben an einen halben Mon biß nahe zu der Insul Taberica. Die Hispanier setzten nur den grossen Mars/focke oder Vorsegel bey/liessen die gepresseten Frantzosischen/Hamburger vnnd Dutnkircher Schiff zu jhnen segeln/die besten Gallionen affter bleiben; Nichts weniger lag der Hispantschen bestes Gallion/nemlich der Admiral von Neapolis/bey der Insul Taberica vnklar/auch etliche Gallionen an den Castel S. Philippo dicht ans Land gecurret/dieselben zu krencken/stopffen vnd harpuisen. Wie aber die Hispantschen Schiffe sich zu den newen Niederländischen/etwa einen

242. Schiffe der Hispanier wider die Niederländische Armada.

halben Cartaunenschuß lang nahreten/begundten dieselbe nach jhrer gewonheit also balden Wasserpaß zu spielen/ legeten Ancker/ zum theil lichteten wider/ vnd wolten die newe Armada vnter wall bringen; Hergegen der Niederländische Admiral spielete nur einen Schuß auß groben Geschütz/zum Zeichen/daß man die Ancker auffwinden/ vnd sich wider vnter Segel begeben solte/welches auch geschahe/auß Hoffnung/ dadurch die Hispanische Flotta in das offenbare Meer zu locken / vnd mit jhr zu fechten/ darzu sie sich aber nicht bequemen wolte.

Deß andern Tages liessen sich die vnsertgen widerumb für den Mund der Bahje sehen/lavireten vnd creutzeten hin vnd her/die Hispantschen wolten sich dennoch nicht herauß begeben.

243. Portugalesern geschicht gutes auff den Niederländischen Schiffen.

Hernacher etliche gefangene Portugaleser / so auff der newen Schiffs Armada gewesen/referireten, wie jhnen der Admiral nicht allein gut Quartir geben/sondern auch alles gutes bewiesen hette/ vnd daß er über 60. gesunde Mann nicht mehr auff seinem Schiff/Item zwo Jagten voll Weibspersonen bey sich gehabt hette.

244. Vnglück ist dieser Armada wiederfahren.

Sonsten empfangener nachrichtung nach/ist dieser Armada groß infortun widerfahren / in dem eine Sterb auff den Schiffen entstanden/ dieselbe auch von grossen Vnwetter vnd Sturmwind zerstrewet/ vnd der General von jnen weg verschlagen gewesen/ welches ich von einem Schiffer auff einer Jagt selber zu Phalmey in Brittannien gehöret/erzehlende/wie er ehe als wir/anheims gelanget ist/vnd vor hefftigen Sturm den grossen Mast abgesegelt hat/ dannenhero er einen andern von Jndianischen Holtz bey einer West Jndischen Jnsul einsencken müssen.

245. Schiffe der vnsern werden wider zugerüstet.

Der Gegentheil hatte hiebevor/ vnsere alte Schiffe zum theil in grund/zum theil sonst schadhafft geschossen/ welche vnsere Schimmenner/Zimmerleute vnd Matroo-

sen

sen auff Befehl wider außpumpheren/in die Höhe richteten/mit Masten/Gewand vnd Segeln durch Schiffs Arbeit vernewerten/wurden endtlichen noch zu diesem nolentes & volentes mit in Hispanien zu lauffen/ vnd auff Gallionen für Slaven zu wercken gepresset.

Nach diesem so starb Fiscal von vnseren secreten Kriegsraht/welchen man/nach der Hispanischen verwtligung an das Land begrube. 246. Fiscal stirbt.

Schließlichen ließ der Hispanische General Don Friderico de Toledo ein Gastgebot anstellen/vnd darzu vnseren coronell, die Captiäne/auch vnsern alten Prædicanten an das Land fordern. 247. Gastgebot der Hispanischen.

Anfänglichen im Monat Junio deß 1625. Jahrs an den Johannis Abend celebrireten die Hispanier festa inauguralia, dreyer mit diesen Namen Johannis consecrirten Gallionen/der gestalt: Sie heffteten vor das erste in der Johannis Nacht auff alle Masten/Rehen/vnd in die Mastkörbe/brennende Laternen/welche in der Lufft gleich Sternen anzusehen waren/ sungen die Ettaney auff Hispanisch/behingen am Johannis Tag zu früh die drey Schiffe mit Wimpeln vnd Fahnen/ flanckireten mit allen Stücken/ vnd gaben die Musquettirer fort vnd fort eine scharff nach der andern darauff Fewer. 248. Johannis festum wird auff dem Meer celebrirt.

Am Tag Petri vnd Pauli mit ebenmessigen ceremonien etlichen Gallionen wider fuhre. 249. Petri vnd Pauli festū.

Vor diesen ist gedacht/wie vns von den Hispaniern 7. Schiffe eingethan worden/von welchen man zum theil die Ruder/die Segel damit wir nicht kundten außreissen/ an das Land brachte/mit Namen/König David/ der kleine Türck/an dessen Gallerey S. Michael abgeschillert anzuschawen/ zwey Hamburger/ zwey Frantzoisische Schiff/die güldene Sonn/welches einem Dunkircher gehörete/allzumaln gepreste Schiffe. 250. Schiffe müssen ihrer Sachen entberen.

251. Portugaleser wöllen uns umbbringen / müssens aber bleiben lassen.

Nach diesen Geschichten/ bracheen die Portugaleser auß anstifftung jhrer Räthe für den Hispanischen General vnd andern Printzen: Dieweil wir jhr Land spolirt, vnd solche Vnkosten der Königl. May. in Hispanien gemachet hetten/so wolten sie vns/weil wir Wehrloß/ nach deroselben authoritet auff den Schiffen in Brand stecken/ oder sonst nieder hawen: solchem suchen aber der Hispanische General nicht raum gabe/ dieselbe also schimpfflich abweisende: er wolte den gefangenen das Gewehr wider geben/ auff freyes Feld stellen/ alsdann solten sie nieder matzen/vnd warumb sie vns nicht zuvor bey einnehmung der Stadt solcher gestalt begegnet weren?

252. Visitatio & ordinatio.

Endlichen wurden alle die Schiffe/darauff wir gefangen lagen/ von einem Hispanischen coronell visitiret, vnd verordnet/daß sie sich solten mit süssen Wasser ꝛc. versehen. Wir bekamen Hispanische commiß, keinen Bissen Brod in 14. Wochen nicht/sondern sieben Tag lang 4 ℔. farin oder gestossene Wurtzel/ wie sie die Wilden in diesen Landen essen/ vnd deß Tages ein Flappkanne Wasser/ man vertröstete auch/ daß wir mit nach Phernambuco segeln/vnd vns auff drey Monat lang victualijren solten/ welches aber nicht geschehen ist.

253. Executio Hispanica.

Darauff im Monat Julio die abgeordnete Hispanischen execution hielten. Die Portugaleser/ welche bey vns in der Stadt gewesen/wurden auff den grünen Marck bey dem Jesuiter Kloster in Mönchskleydern Geistlicher weiß auffgehangen: Zweyen Soldaten/welche deß Königs in Hispanien Lanßaten gewesen/wieder denselben gedienet hatten/vnd mit vns auß Holland kommen waren/ dergleichen geschahe: Der Capitän Francisco vnd seine officirer auß der Moren compagni musten sich an einen sondern abschewlichern Ort auffknüpffen/ nach jhren Todt viertheilen vnd an die Strassen auff Pfälen stecken lassen.

Nach

Nach dem nun vnsere in grund geschossene Schiff wider zugerüstet/vnd vom Land weg buxiret lagen/weihe- ten sie die Hispanischen vnter jhre Schiff/zierten dieselbe mit newen Hispantschen Fahnen/verschaffeten vnsere Stück vom Land widerumb mit aller amunis darauff. 254. Schiff der vnserigen werden vnter die Hispanischen geweihet.

Ferner musten die Portugaleser die Stadt S.Salvador widerumb auff das newe kauffen/doppelte contribus Jährlichen in die Hispantsche Cammer lieffern/denen ein Gubernator verordnet/die Collegia vnd Klöster mit Jesutten/Mönchen/&c. versehen/ vnsere fortificatie nieder gerissen/der Damm abgestochen/newe Häuser in die Vorstadt gebawet/ein Regiment Portugaleser darein in Guarnison geleget/vnd hierinn alle Handelschafft auß vnd in Hispanien permittiret wurde. 255. S. Salvador bekömmet auffsagen.

Zu deme musten die Portugaleser jhre alte Stück den Hispantern wider abkauffen/die die Stadt sehr spolirten, vnd die Schiff mit Indianischen oder Brasilischen Holtz/Tubac/Zucker/Gewürtze/vnd was sie nur von Tafeln/Stülen/Tapezereyen vnd Haußgeretht aufladen kundten/pallasteten.

Vber dieses ward alsbalden ein general Vmbgang vmb die gantze Stadt von den Printzen/Creutzherren/Rittern/Jesutten vnd Mönchen gehalten. 256. General Vmbgang.

Darauff weil vnsere Obrigkeit das Schwerdt zu justificiren wieder empfienge/solten drey Soldaten neben einen Matroosen/welche gewesen sind vnser Tampor major, Jan von Harlem/einer von Amsterdam/ein Buschitter oder Constabels Magd/auff Gröningen/in deß Coronell Ernst Kiffs Schiff deß Nachts an einem Pfal vmb 3 vhr erwürget werden. Musten derentwegen von jeder compagni drey Mann darbey erscheinen/an Capteänen/Sergan- ten/Corporaln/Adelporschen vnd Schillergasten/diese vier Personen all jhre sententias retractireten, wolten nicht sterben/vnd sageten: Jhr officirer wollet jhr vns justificiren, 257. Obrigkeit justificiret.

jhr habt den Galgen besser verdienet als wir/ die wir doch nichts/ was Kriegsrecht außweiset/ begangen haben. Sie musten aber gleichwol sterben/ wurden abgeschnitten/ jhnen Stein vnd Cammern an Halß gebunden/ vnd in das Meer geworffen. Was vor eine justitia, die ich selbst gesehen hab/ diese gewesen/ kan man vernünfftiglich darvon sentiren. Gott wird richten.

157. Discessus der Hispanischen Armada.

Im mense Augusto eingangs auff einen Abend geschahe ein Schuß mit groben Geschütz von dem Hispantschen Admiral/ zum Zeichen/ daß man solte bald zu segeln gehen/ wurde demnach folgendes Tages die gantze Hispantsche Armada an die Schiff geführet/ vnd vnsern sieben Schiffen die Segel vnd Ruder/ solche auffzumachen/ wider gegeben/ vñ auff die 7. Schiff Arnt Schouts compagni gantz vnd gar zu den andern compagnien vertheilet.

Es lösete der Admiral von Hispanien eben zu Abend/ da die Sonn in Westen begundte zu lauffen/ den andern Schuß/ darüber wir vns erfreweten/ hoffende/ daß einmal sich vnsere Erlösung nahete/ vnd fuhr der Hispantsche General Don' Friderico de Toledo neben andern Printzen vmb alle Gallionen/ Schiff vnd Caravelen/ visitirete, zu welches Ehr sich das Volck auff einen jeden Schiff auff den Oberlauff versamlete/ der Pilot mit seiner Flöt dreymal spielete/ vñ alle dreymal bona viaschi rufften.

Den 19. hujus vmb drey Vhr nach Mittag liesse der General von Hispanien den dritten Schuß abgehen/ daß alle die Ancker solten auffwinden/ vnd mit vollen Strom zu segeln gehen/ zu dem Ende übersendet er vns gefangenen auff ein jedes Schiff einen Hispantschen Paß/ ließ aber die Stück vnd amunis alle in Raum legen/ darneben andeuten daß wir seiner Hispantschen Flacke bey Tag/ deß Nachts aber dem Fewer folgen solten. Als wir nun allzumaln auff beyden Seiten vorsegelten/ da flanckirete man zum Valet mit Stücken an dem Meerstrand/ deßgleichen

gleichen von den Castelen S.Philippo vnd Antonio, zu Ehren dem König in Hispanien / dem General / der gantzen Admiralitet vnd Armee.

Am Abend desselbigen Tages / weil die Flotta hin vnd her lavirete, vnd der Wind sich gantz contrari erzeigete / kehreten die schwaren Hispanischen Galliotten / wegen groß pericl vmb / vnd liessen wider mit den Schobersegel vnd vocke Mars durch getrieb deß vorewindes in die Bahje Todos os Sanctos, vnd vngeachtet das Schiff König David / welches schon eine zimliche Höhe hatte / widerumb wendete / vmbliencketen vnser Coronell Ernst Kiff auff den einen Frantzoisischen Schiff / vnd der grosse Hamburger nicht / sondern gemeldte zwey Schiff setzeten alle jhre Segel bey / legeten hart an den Wind.

258. Discessus deß Barbarischen Türckens.

Wir aber auff vnserm Schiff S. Michael / oder den Barbartschen Türcken setzeten auch alle vnsere Segel bey / vnd segelten zwischen den Admiral von Hispanien vnd Portugal hindurch / die Hispanische Armee leget widerumb Ancker / wir aber lavireten zwen Tag vnd Nacht / vnd kunten nicht auß der Bahje kommen. Vnser Schiffer wolte wider vmbkehren vnd zu der Hispanischen Flotta lauffen / da bedroheten wir alle denselben / sagende: Wir wolten vnser bestes thun / segeln biß nach der Insula S.Paulo, vnd daselbsten anckern / quod etiam factum est. Denn weren wir wider zu rück kommen / hette der General von Hispanien vns auffs newe gefangen nehmen / entweder zu Galliotten oder Slaven machen / oder gantz vnd gar vmb das Leben bringen lassen. Deßwegen legeten wir Ancker bey der Insl. S.Paulo, giengen morgens früh zu segeln fortunatim vmb deß Landes Hue hinumb / West-werts / waren froh vñ dancketen Gott / daß wir einmal von dem Joch frey / vnd segelten allein fort vnd fort / vnd nahmen vnsern curs. neben den fasten Lande West Indta hinweg. Darnach legete sich der Wind 3. Tag lang gantz still / weil

259. Egressus ex Westindia oder wie wir auß Brasilia segelten.

weil dann wider ein schöner Wind kam/segelten wir nicht nach Phernambuco, dann keine victualien daselbsten zu erlangen gewesen/vnd naheten zu der æquinoctial linien wieder/gelangeten frey ohne Schaden durch Gottes Gnade hindurch.

260. Schiffer wil rulen.

Vnser Schiffer hatte jhm vorgenommen an eine West Indische Insul zu segeln/ vnd für alte Messer/pater noster, Schellen/ ꝛc. von den Wilden/ Wasser/farin, vnd andere verfrischung von Früchten zu rülen/ davon wir jhn abmahneten/sagende: er solte bey diesem guten Sudwind fort lauffen.

261. Nordstern am Himmel

In den Septembri dieses 1625. Jahrs sahen wir den Nordstern am Himmel wider/an der Höhe 11. gr. 10. min.

262. Hunger vnd Durst.

Vnd als wir auff 13. grad von der æquinoctial linien abwichen/ wichen wir zugleich von der lieben Sonn. Da musten wir Hunger vnd Durst leyden/ also/ daß wir deß Tages nicht mehr als 6. kleine zinerne Löffel voll farin vnd Coburgischer Rechnung nach ein quartir Wasser/ auff der Reyse zur rantion empfingen.

263. Bleyerne Kugel wider den Durst.

Damit aber die Soldaten nicht gar vermatteten/ hiengen sie bleyerne Kugel an die Hälse/ keweten für den Durst wie die Pferde an jhren Gebtessen daran/vnd wann ein Regen fiele/ so fingen sie denselben auff mit Tüchern vnd Bottisen/waren sehr froh vnd dancketen Gott/ verkaufften auch vnter einander eine Flappkanne voll vmb

264. Ratten.

ein Spanischen patac, haschten die Schiffs-Rattenneuß auff dem Schiff/Felleten sie ab/legeten sie auff die Kolen/ zum theils stilleten jhren Hunger damit/theils aber verkaufften eine vmb 15. Stiber/ auch wol wie ich gesehen/ vmb einen halben Reichsthaler.

265. Insula Fernando.

Noch in diesem scheinenden Monat segelten wir bey der Insula Fernando, welche ein sehr hohes Land hatte/ fürüber/ giengen mit West zum Nord-Ost an/ vnd nahmen

men vnseren Curs in Octobri bey den Flammischen Insuln weg/ bey welchen wir überaus mechtigen Sturm sechs Tag lang bekamen vnd ward vns der N. Osten Wind so hefftig zu gegen/ daß er vns etliche Grad wider zurück ins Meer triebe/ dannenhero wir alle Stunden vnd momenten des Schiffes Untergang gewertig seyn müsten. Flammische Insul. 267. Sturm.

Die Wellen vnd Wasserwogen erzeigeten sich so hart vnd grewlich groß wieder vns/ daß sie vnser Schiff etlichmal bedecketen. Nahmen derentwegen vnser Mittel Göttliches Worts zuhanden / beteten / vnd hielten Betstünde / darauff legete sich der Wind allgemehlich vnd begunde wiederumb / nemlich ein gutes Westewind zuwehen / segelten also durch diesen biß zu Abend / an welchen erzeigete sich eben dieser Westwind so sturmhafft / daß das letzte ärger / als das erste war. Die Segel muste man einnehmen / die Towen zerrissen / die Mars-Segel giengen in Stücken / Summa summarū die andern Segel standen so spitzig / das wir müsten die Beneet ablösen / die Vocke / grosse Rehe vnd grossen Schobersegel auff halben mast sencken / es flöteten alle die rollen / kunde auch keiner auff den Meer einen Mußqueten Schuß lang sehen / es brenneten / splinderten / spreusselten / sprützeten / rauscheten / wüteten vnd tobeten die Wasserwellen vnd Wogen dermassen / daß vnser einer sein eygen Wort nicht hörete.

Es hielte dieser Westwind an biß in das ander Quartir/ oder halbe Nacht / vnd weil er von hinden recht herbey stürmete / vnser Schiff in diesen es mahln etliche 50. Meil beförderte. Es vermöchte auch keiner in wehrenden diesen Sturmwind ohne anhalten auff den Schiff zustehen / vnd hette bald einen matrooſen, welcher neben andern Schiffknechten den grossen mars einnehmen solte / vnd allbereit von den grossen Mastkorb gehangen/der Wind/wo jhn nicht der hohe Bootsmann erhalten / in das Meer geworffen.

268. Kälte der Flammischen Insul ist vns schedlich gewesen.

Diese Kälte der Flammischen Insuln / erregete vnter vns zimliche Beschwerung / denn wir hatten bißhero der warmen Lufft / vnd der leichten Kleider gewohnet. Weil vns aber der geringe Habit dißmahl nicht schützen wolte / erkalteten viel auff vnsern Schiffen / wurden kranck vnd starben.

269. Hispanischs Meer.

Als nun der liebe Gott / ex alto Oceano vnd den grossen wilden Welmeer / den barbarischen Element in das Hispanische Meer führete / ereignete sich ein Sturmwind / gantzer zweene Tag lang contrari, dafür wir sehr furchtsam / weil wir dadurch in die kalten Nordländer möchten gelangen / laviereten vnd nahmen vnsern curs fort / als sich der harte Wind legete. Nach dem wir nun auch aus den Hispanischen Meer segelten / sahen wir viel saragossa oder coralina, Steinkraut

269. Meermoß.

vnd Moß von den Klippen treiben / warffen demnach das

270. Lottwerffung.

Lott gegen Abend auff 200. Faden tieff / kundten aber keinen Grund erkennen / dergleichen alle Abend zwölff Tag lang nach einander geschahe: Denn wir besorgeten Leibs vnd Lebens Gefahr / weil vnser Proviant vnd Schiffsgereitschafft / alles verodet vnd verzehret / auch nichts an Vorrath mehr vorhanden war. Es bescheret aber vnser HErr GOtt einen guten Wind darnach / daß wir zu Abend das Lott wieder einsencketen / vnd auff 130. Fahnen Grund empfunden / wurden sehr froh / besahen das Lott / vnnd spüreten gar vngewissen

271. Engeland vñ Irrland.

Grund / theils Stewerleut meineten / daß wir hinder Engeland vnd Irrland weggefahren weren.

Wir segelten in Gottes Namen mit guten Wind in der Nacht fort. In anderen Quartir ward abermahl das Lott geworffen / daran Franze Grund gefunden. In den dritten

272. Insul Corves vnnd Floris.

Quartir / mit welchen der Tag anbrach / war es sehr nebulos, trieben wir an den Insulen Corves vnd Floris etwa drey Meilen davon / vnd hielten es anfänglich vor klein Britannien /

273. Britannien.

liese demnach der Schiffer die mars Segel auffhuissen / vnd

legete

legete an den Wind/ließ sie nicht in den Canal zwischen Franckreich vnd Engeland / sondern nam seinen curs hinder Engeland vnnd Irrland in ein grosse Bahje, legete da Ancker. Morgendes Tages / da die Sonn aus den Osten heraus kam / wolte der Schiffer den Ancker wieder liechten / die Segel beysetzen lassen / vnd nach Sorlings in Franckreich segeln / darumb wurden die Soldaten vnd Matroosen gantz vnwillig / wolten keinen Towe anrühren / betroheten den Schiffer / wo wir vnd das Schiff Gefahr bekämen / daß es seinen Halß gelten solte. Also balden segelte eine Englische Barcken hinder der Klippen vor / vmb vnser Schiff geringst herumb / befragete vns / was Volck als wir weren? Da sie Freund verspürete / klemmete der Pilot an den Port vnnd erzehlete die Gelegenheit des Orts / so wohl der Stadt / daß es ein reichlich Ort von Victualien wehre / mit den Erbieten vns ohne Schaden dahin zubringen / den es were ein gefährlicher Meerhafen / hette von Klippen vnd Sand einen scharffen Grund / daher viel Schiffe zu boden giengen. 274. Pilot / ein Englisch Mañ war- net.

Dieser Mann war ein Englisch Pilot, der alle Kund: vnd Eygenschafft hierumb wuste / wolte demnach vnser Schiffer denselben kein Schenckaschi præsentiren, vns dahin zubringen / beruhete auff seiner alten sententz, vnd liesse den Piloten wieder wegfahren / welcher noch einmahl ruffete / vnd warschawete mit diesen Worten: Wenn der Nord-Ostenwind wehen würde / so weren wir gewiß alle mit einander vmb den Halß / vnd segelte darvon. Darauff erhube sich ein solcher Zorn / auff den Schiffe / vnd gaben erstlichen den Schiffer gütlichen alles zu erkennen; Als er noch seinen Starrkopff nach wolte / betroheten wir ihn so sehr / daß er zweene Schuß mit Stücken flanckirete / hiermit andeutende / daß der Pilot wieder an Port kommen solte.

275. Wir kommen zu Land vnd erlangen Erfrischung.

Darauff brachte der Pilot vnser Schiff vnter Wall auff Sand/verschaffete vns vmb vnser Geld auff das Schiff frische Hering vnd proviant, wenn wir auch noch 5. Tag lang auff den Meer geweset weren / hetten wir für Hunger selbst einander verzehren oder spielen / welcher den andern in das Meer werffen müssen / welches aber verblieben / weil vns Gott gnediglich zu Land brachte.

276. *Periculum imminen.*

277. Erfrischung.

Bey der Stadt Sanct Deus hinder Engeland gelegen an Corrubana oder Cornis, verschaffete der Schiffer vnd Capitän / Hanß Isenach / alle Tag Brodt / Fleisch / Bier zu vnserer Verfrischung vnd andere Ordinantz, biß sie Geld von den E. H. Bewint-Hebberen der Geoctroyeerte West-Indische Compagnie erlangeten. Ritte derentwegen vnser Fendrich Georg Isenach vnd Schiffer Gerth nach Plumeiden in Engeland vnd kunden keinen Rath schaffen. Wir fuhren zum Theil auff Englischen Fischerbooten an Landt / zum Theil wurden aus verhungerter Mattigkeit an Landt bracht / da assen etliche zu reichlich frische Kost / bekamen darüber groß Grimmen in Leib / starben / vnd wurden begraben.

278. Güldene Sonn.

Etliche Wochen hernacher anländete Capitän Major / Büsiel / vnd Capitän Bastefeld auff den Duinkircher Schiff / genennet / die güldene Sonn / neben 200. vnd etlichen Mannen / von deren zwo Compagnien, an der Stadt Pesants in Corrubana, welche eben so hungerige vnd durstige Biaschi gehabt / vnd eben so tödtlichen / als wir außgesehen haben. Ich reysete auff etlich Englische Meil Weges hin sie zu besuchen / da waren jhre Rehe von Sturm in Stücken gangen / auch die Masten / Segel vnd Towwerck / davon sie nicht mehr als zweene Segel vnd die Blende hatten / als zu deme / das Volck an das Land kam / gienge diese güldene Sonn alsbalden vnter vnd versancke.

Von

Von vnsern Schiff Sanct Michael ferner zumelden / 279. S. Michaelis Verlauff.
mußten vier Person auff diesen allezeit ein halbe Stund Tag vnd Nacht auff der Reyse Pumphen / damit sich es nicht erschöpffete vnd vntergienge.

Weil aber von den Herrn Bewinthebbern / davon oben gedacht / nichts ordiniret würde / gab man etliche Wochen nach einander einer jeden Person des Tages sechß Penß Englische Müntz / dafür wir wohl Zehren kundten. Hergegen ließ ein Englischer-Constabel, welches so viel bey vns / als ein Bürgermeister oder Richter ist / vnser Schiff an das Land Curten / die Stück darvon in arest nehmen / deßgleichen den Leutenant von Nation ein Schottisch Mann / mit allen Güttern des Capitän vnd des Schiffers / auch drey vnnd drey zugleich Paßbrieff / einen Englischen von den Rath daselbsten / damit wir zu Land durch Engeland reysen kundten / einen Niederländischen von vnsern Officirern / vnnd einer jeden Person fünff Englische Schilling / welches Geld vnsere Officirer auff der Herrn Bewinthebberen solution, entnommen hatten / zum Viatico geben.

Darauff in der ersten Nacht / als wir anländeten bey 280. Heringsfang.
der Stadt Sanct Deus, kame der Heringstrich an / davon die interessenten in einen Zug 900. Tonnen Hering fingen / vnd weil ein anderer nach etlichen Tagen sich wieder Morgens sehen liesse / über kamen sie gegen Abend in die sechtzig Tonnen / hernacher auch viel Rochen / Laberthan / Schollen oder Halbfisch / grosse Krebs / Gabliaw / Schellfisch / Bachliaw / ꝛc. 281. Fische vnd Krebs.

Ferner erhub sich an einen Abend ein grosser Sturmwind. Es war aber den vorigen Abend ein Seeländisch 282. Schiff gehet vnter.

Schiff eben in gemelde Bahje aus der Stadt Flieſſingen ſeine Commercien zutreiben / vnd waren zu verkauffen inkommen / vnd wolte ſich nicht in das Gad bringen / noch von den Piloten vor vorſtehenden Vnglück warſchawen laſſen / gienge deßwegen vnter Segel / weil die Gabel in Stücken war / der Sturm vnd die Wellen ſchlugen das Schiff an die Klippen / daß es in Stücken zerſprang vnd verſancke.

Vnheil eines Engliſchen Schiffes wird abgewendet.

Faſt in gleiches Vnheil nach zweyen Tagen wolte ein Engliſch Schiff eben durch den Sturm gerathen / welches die Fiſcher noch erretteten.

284. Engliſche *Armada*.

Ferner reyſeten wir nach Croan / auff die Stadt vnnd Principal Meerhaffen Phalmey, daraus den vorigen Abend eine Armee von 200. Engliſchen Gallionen vnd Schiffen in Hiſpanien / wie es hernacher kundbahr nach Calais Malais daſſelbe zu belageren lieffe / daſelbſten waren auch etliche Hamburger Schiff in Plumei einbracht vnd viſitiret, welche Vnfreye fragt / vnnd für die gantze Flandriſche vnnd Brabantiſche Armee amunis vnd etliche Tonnen Goldes in Pallaſt trugen.

285. Hamburger Schiff.

286. Schiffe / die Schlacht vor Rochella beygewohnet.

Deßgleichen zu Phalmey in Engeland lagen in der Bahje viel Frantzoiſiſche / Engliſche vnd Holländiſche Dorloch Schiff / die der Schlacht vor Rochella an der Inſul S. Martin beygewohnet hatten.

287. Vnſer hewren wolte nicht gelingen.

Vnter des hewreten wir einen Engliſchen Fiſcherboot / rnderten an den General Vice Admiral von Nordholland Capitän Quaſt / der ein Enckhuiſer Mann / ſprachen jhn an / er ſolte vns entweder mit in Holland / oder Seeland auff ſein Dorloch Schiff nehmen / weil wir in der Herrn Staten Dienſt wehren / aber er gab vns zur Antwort: Er hette noch kein Ordinantz von der Herren de Staten Admiralitet bekommen / ob er gegen Sud / Nord / Weſten oder für Dunkirchen mit ſeinen Schiff in den Meer Creutzen ſolte? Zu deme wer-

were er jetzo nicht vnter derselben Dienste / sondern vnter des Königes in Franckreich / vnd wann er Ordinantz von Ihrer Königlichen Majest. bekõme / müste er vielleicht wieder nach der Insula S. Martin vor Rochella segeln.

288. Hewren gelinget besser

Darauff setzeten wir von dessen Port wieder ab / ruderten an einen Vice Admiral Namens Capitän Engel / da er aber nicht an Port / redeten wir jhn hernacher in der Stadt Phalmey an / welcher vns nicht abschläglich antwortete / vnd sagte / wir solten in der Nacht / wann der Wind südlich / oder westlich wurde / an Port kommen / dahin wir in der Nacht zwo Englische Meylen reyseten.

Gegen Mittag wunden wir den Ancker auff / neben einen Holländischen Admiral vnd Englischen Freybeuter / giengen zu segeln / fuhren vor die 3. Englischen Castel / striechen vnsere Marssegel / vnd theten Ihrer Königlichen Majestät in Engeland drey reverential-Schüß aus grossen Geschützen. Weil sich dann der Wind gantz contrari vnd Nordöstlichen ereignete / musten vnsere Ancker wieder in die Tieffe sincken. Nach zweyen Tagen erzeigete sich der Wind gantz gut / wir giengen zu segeln / vnd lieffen in den Canal zwischen Engeland / Franckreich bey den Kreydenbergen hinweg / vnnd begegnete vns aus Plumey an der Anzahl in die dreyssig Segel.

289. Kreydenberge in Engeland.

290. Holländischer Admiral.

Vmb Mittag aber kam ein Holländischer Admiral gesegelt / strich seine Flacken vnd Segel / lösete drey Stück vnd ruffete / er wolte zu vns an den Port kommen.

Wir gaben hinwider Fewer vnnd strichen die Segel: Derselbe Admiral aber deutete vnsern Capitänen an / wie er von Rochella käme / vnd were ein Ordinirter Admiral von den Herren de Staten mit Namen Dorp / sein Schiff vor Rochella in Brand geflogen / vnd hette sich nur auff das Schiff gedinget / welches wieder in Engeland sich zu victualiiren fuhre / sprache auch vnsern Admiralen an / er solte seine

arme

arme verletzete Soldaten vnd Matroosen biß nach Doveren in Engeland auffnehmen/welches er willig thete.

Dieses Volck hatte das Pulver sehr verbrennet / die Glieder aus einander also gesprenget/daß jhrer etliche für todt auff die Schiff gehuisset wurden.

Mit diesen Wind kamen wir zu Doveren in Engeland gleich Calais in Franckreich ober zu recht /vnd strichen vnsere Segel.

191. 40. Vrlach Schiff. Alsbalden etliche 40. Vrlach Schiff vmb vns herumb stachen/vnter welchen etliche die Masten in Sturmwind verlohren / theils Holländische Schiffe / die für Flandria vnnd Dunkirchen Creutzeten gewesen/auch darvon 2. Schiff mit den Volck/wie ich hernacher berichtet worden bin / daselbsten vntergangen sind.

Wir legeten in Engeland zwischen zweyen Städten / nemlich Doveren vnd Sandwitz bey einem Dorff / genandt Tyl/Ancker/vnd setzeten vns wieder auff eine Jagt /lagen vor Ancker biß so lang guter Wind wehete.

292. Versamblung einer gantzen Englischen Schiffs-Armada. Hierumb versamlete sich eine gantze Englische Armee von Schiffen / die vorige in Hispanien zu entsetzen/darunter der König in Engeland mächtige Gallionen die 70. Metalle Stück/gantze vnd halbe Chartaunen trugen / neben sich viel Kriegsvolck/darunter auch viel von den Frantzoisischen Niederländischen Schiffen hatte/vnd waren solche die gantze Liga etlicher Länder es lichteten in die 60. Schiff jhre Ancker / vnd giengen zu segeln nach der Königlichen residenz Londen in Engeland/vñ ward in hochgemelter Maj. Landschafft 6000. Mann auffgemahnet / Irrland damit zubesetzen /bey welcher Flotta wir auch 9. Tag lang auff guten Wind warten musten/ lieffen darnach sehr spät über die Flamische Nordbencke glücklich mit guten Wind / des andern Tages in das Geereetsche

293. Seeland. Gat in Seeland / allda ein Ost Indisch Schiff neben einer Jagt zugleich pallastet vnd victualijret lag. Wir

Wir wurffen darinnen auff Ly/ vnd verharreten nach den Gezeit deß Flusses/biß gegen 3. Vhr nach Mittag/ zogen vnnd trieben vnser Jagtschiff in die Heelffter Schlutß/ Das andere Volck auff denselben wurde zum theil wider gemustert/vnd zum theil cassiret.

294. Ich vnd consorten reysen fort.

Ich vnnd consorten verharreten in gemeldter Schlutß/ nach den Brül/ sprachen die Burgermeister an/daß sie vns nach Roterdam auff einen Fehrschutte verschicketen/ setzeten vns wider ein/ fuhren auff der Mase neben Schedam hinweg nach Roterdam/ daselbsten stiegen wir widerumb auß/ gelangeten nach Delphit einer vornehmen Stadt in Holland/ von Delphit deß andern Tages in S. Graven-Hage da Prinz von Oranien Hof helt/verharreten allda biß folgendes Tages/an welchen wir gewiß avisirt wurden/ daß Prinz Mauritius von Orangien der hochlöbliche General todt were/ dannenhero vielen das Hertz entfiele. Deß andern Tages vmb 3. Vhr musten wir vns in deß General Fiscals Doctor Laurens de Sille Wohnung verfügen/welcher vns vnsers Juraments erinnerte/wegen der übergebenen Stadt S. Salvador, auff etliche Artieul fragete/ vnd gabe vns ein testimonium deß examinis halben/ neben einer Kron an Niederländtschen Sorten mit nach Amsterdam.

295. Examen wegen der übergebenen Stadt S. Salvador

Denselben Abend noch reyseten wir nach Lionam Batavorum oder Stadt Leyden in Holland/ warteten ein wenig vnd segelten auff einen Fehrschutte nach Amsterdam mit gutem Wind.

296. Ankunfft zu Amsterdam

Nach dem wir glücklich hin langeten/ giengen wir deß andern Tages in das West Indien Hauß zu den Candörn, übergaben die testimonia, vnd empfiengen neben einen Monat gachi ein ℔. groot von jhme.

Mitler weil hatten die Herrn General de Staten ein offen Placat in allen jhren Provincien anschlagen lassen/

daß sich niemand vnser biß auff außführung der Sache annehmen / vnd wir mit diesen geringen hin / wo wir wolten / ziehen solten. Setzeten zu deme alle vnsere Coronellen / Capitänen / Schiffer / Oberkauffleute vnd Commisen, welche in den accord gewilliget / gefangen / wir / als welchen keine Schuld / vermöge deß examinis, zuzumessen / verfertigten einen requeſt an Printzen Heinrico von Nassaw / zugleich auch an die Herrn de Staten, von wegen der gachi, darauff vns guter Bescheyd erfolgete: Wir solten nur so lang biß die justitia vnd execution über vnsere theils verrähtersche Officirer gehalten würde / verziehen. Weil aber solches nicht geschehen kundte / empfinge ich ein gedrucktes testimonium, welches zu lesen folget / wie am Ende zu sehen.

297. Testimonium am Ende zu lesen.

Zu derselben Zeit trate gleich ein der Christmonat / in welchen ich mich zu Amsterdam auff ein Fehrschiff setzete / segelte neben andern deß Nachts biß nach Enckhuysen in Nordholland / an die Insul / allda ich in der Stadt herberg 8. Tag lang auff den Wind harrete / vnd nach dem er sich enderte / begab ich mich auff ein Enckhuysisch Schmackschiff / willens nacher Hamburg zu fahren.

298. Schwanen an der Zahl viel tausent.

Als wir nun den Ancker neben andern Schiffen lichteten / vnd für Haarlingen fürüber waren / sahen wir viel tausent Schwanen in der Lufft gleich einer Wolcken mit einander fliegen vnd beben. Vnter deß regierete der Wind Nord-Osten / darauff eine solche Käl erfolgete / darvon die Elbe vnd die Weser gantz vermuhtlichen zufrohre / derenthalben machten wir vns nach den Fliland / vnd legeten Ancker.

299. Fliland.

Ich aber / weil sonst in diesen Monat kein verbesserung deß Windes zu hoffen war / setzete an das Land / blieb eine Nacht darauff / vnd trate deß andern Tages auff einen Fischerboot / lieffe in der grossen Käle nach Haarlingen in West-Frießland / verharrete deß Nachts darin-

300. West-Frießland.

nen /

nen / vnd reiſete nach der Stadt Leuren vnd durch andere Städte nach Grönningen / in welcher ich durch einen Leytenant Bernhard Schuſſelern in deß Durchleuchtigſten vnd Großmechtigen Königes Chriſtiani deß Vierdten / zu Dennemarck ꝛc. Dienſte kam / bliben derentwegen 14. Tag lang auß verhinderung etlicher Sachen beligen / vnd ſetzeten vnſer 30. auff etliche Meil Wegs zu Waſſer an ein Dorff / paſſireten neben etlichen Statiſchen Schantzen vnd Runtiden beſonders der Binnewaller hinweg / vnd lagen auff der Frontir von Embden vnd OſtFrießland / mit Sudlichen heßlichen Regenwetter in einem Flecken.

301. Embden vnd OſtFrießland.

In ipſo feſto nativitatis Chriſti reyſeten wir biß nach Etrort in OſtFrieſland / vnd wurden gewar / daß in dieſem Lande die Städt / Flecken vnnd Dörffer / von den Manßfeldiſchen Soldaten verwüſtet / vnd etliche Dörffer in der Aſchen lagen. Ferner zogen wir durch OſtFrießland zu den Manßfeldiſchen Schantzen / ſetzeten einen guten geraumen Weg durch das Waſſer / vnd racheten durch die Oldenburgiſche Schantze zu der Feſtung Appen / hierauff gelangeten wir nach der Stadt Oldenburg in den Vehesack / den 31. hujus nach den Stifft Bremen / von dannen in ein Dörffigen / in welchen wir von den Bawern daſelbſten gefangen genommen / vnd den 2. Januarij deß 1626. Jahrs nach den Stifft Fehren geliefert wurden / muſten vns doch ohne Danck wider loß laſſen.

302. Verwüſtung.

Hernacher reyſeten wir über die Lüneburger Heyde nach Walſeroda / weil aber allda Ihrer Königl. May. Volck Quartir hatte / namen wir vnſern Weg nach Cell / welches Land das Kriegsvolck jämmerlich zugerichtet hatte / vnd dadurch nach Braunſchweig / als dann nach Wulffenbüttel / ferner nach Harbke in das Quartir / in welchen wir gemuſtert / armiret / vnd von Helmſtadt

eine blawe Fahnen mit drey roßten Flammen vnd einen weissen Creutz gezieret/empfingen.

302. Abschiest ist hernacher zu sehen.

Als ich nun ein zimliche Zeit vnter diesen Regiment gelegen war/empfinge ich auff zuschreiben/meinen gebührlichen Abschied/wie hernacher zu sehen/vnd zoge nach Schöningen/in welcher Stadt der Durchleuchtige Hertzog Chelstian zu Braunschweig sein Quartir hatte/nach Wulffenbüttel/von dannen nach Harnburg/an welchen Ort der Durchleuchtig Hochgeborne Hertzog Christian Christmilder Gedechtniß neben 8000. Mann/damit Ihre Princ. Excell. für Goßlar gewesen/vnd dazumal im rückweg quartirete. Ferner den Abend bey der Harnburgischen Schantz/vnd deß Nachts zwischen zwey brennenden Fewern/darbey etliche Wachten von Grabaten/vnd deß Durchl. Hertzogen von Friedland Volck lage/neben Wiloh vnd Feinburg hinweg/bey Nächtlicher weil durch etliche verbrennete Dörffer vnd Höfe nach der Newstadt an der Hart in einen vnbewohnten Schneidhof/rastete deß Nachts darinnen.

303. Hartzbawern zum theil nehmen das fleissig gehaltene memorial ꝛc.

Früh mit den Tag wandelte ich ein Meil Weg von Hartzburgk in den Hartzwald/keine Vnsicherheit mehr befahrende/in welchen etliche Bawern mich für einen Grabaten ansahen/abnamen mein fleissig gehaltenes memorial ꝛc. verachteten meine Patent/vnd wolten mich todt schlagen. Als ich nun endlichen durch Gottes Hülff von diesen Bawern errettet/eilete ich auff Glettenburgk durch das Kriegsvolck die halbe Nacht nach Mülhausen/weil für der Stadt Nordhausen 30000. Friedländische Soldaten zogen/vnd brachte also diese Reyß mit der Hülff Gottes zum Ende.

Diesen allen nach ist bißhero dreymal zweyer Placaten gedacht worden/die folgen/wie hernacher zu sehen.

Ick

IEck Simon Ruttens Keyserlijcken: ende by den Hove van Hollant geadmitteerden openbaer Notaris, binnen de Stadt Amstelredam residerende, attestere ende certificere midts desen, my vande E. Heeren Bewint-hebberen der Geoctroyeerde West-Indische Compagnie ter Camer deser voorschreven Stede, behandight te zijn seeckere Acte uyt-ghegeven onder d' eyghene my wel-bekende hant vanden E. Dt. Laurens de Sille, Advocaet Fiscael vande Hooge ende Moghende Heeren de Staten Generael deser Vereenighde Provincien, waer by my ghebleecken heeft, dat den onderghenoemden Persoon, die in dienst vande voorghemelte Heeren Bewint-hebberen uytghevaren zijnde, inde Stadt Salvador inde Bahie van Todos os Sanctos, inden Lande van Brasilien, in Guarnisoen gheleghen heeft, naer dat hy uyt speciale last van haere Hoogh-Mog: in 's Graven-Haghe gecompareert ende ge-examineert is gheweest, bevonden is niet schuldich te zijn aende Mutinatie inde vorsz. Stadt ghepleeght, Ofte sulcx als de woorden vanden voorsz. Heer Fiscael in faveur vande ge-examineerde Persoonen mede brenghen. Dies t' Oorconde hebb'

ick dese met mijn ghewoonlijk Notariael handt-teecken bevestight. In Amsterdam desen xviij. Novembris, Anno xvj^c. vijf-en-twintich. Johannes Gregorius Aldenborch van Cobruck, uytgevaren voor Soldadt onder Capitain Isenach.

(L.S.) Ita attestor, rogatus, idem qui supra
Ruttens Nots Pub.^cus

II.

Deß Durchlauchtigsten / Großmechtigen / auch Hochgebornen Fürstens vnd Herren / Herrn Christians deß Vierdten / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnd Gotten König / Hertzogen zu Schleßwigk / Hollstein / Stormarn vnd der Ditmarschen / Grafen zu Oldenburg vnd Dellmenhorst ꝛc. Ihrer Königl. May. bestelter / Capitain / vnter deß Wol Edlen / Gestrengen vnd Vesten Dieterichen von Gurtzschgen Regiment / Ich Frantz Krusebeck / thue kundt vnd bekenne hiermit gegen jedermenniglichen / daß Vorweiser dieses der Ehrnveste vnd Mannhaffte / Johann Gregor Altenburg / von Coburgk / vier Monat vnter meiner Compagnia vnd Fähnlein / vor einem Gefreyten gedienet / sich auch bey wehrender Wachtzeit / so wol auch zu vnd vor dem Feind also verhalten / daß ich jhme dessen gnugsamen Schein (seines wolverhaltens halber) mitzutheilen nicht vorhalten können. Gelanget derowegen an alle vnd jede / weß Standes oder Würden die seyn mögen / mein gebührliches vnd respectivè freundliches bitten / sie wollen obgedachten gefreyten / Johann Greger Altenburgk von Coburgk / ob seines guten vnd wolverhaltens halber / nicht allein zu Wasser vñ Lande passiren vnd repassiren lassen / besondern auch jhme alle gute beförderung vnd Freundschafft erweisen wollen / Solches bin ich gegen einen Jedwedern nach Standes gebühr respectivè dienst: vnd freundlich zuvorschulden erbötigk. Vhrkundtlich habe ich dieses mit meiner Hand subscription vnd Petschafft bekrefftiget / Gegeben Wulffenbüttel / den 12. Martij deß Eintausent Sechshundert / Sechs vnd zwantzigsten Jahres.

(L.S.) Frans Kruselbec m. pp.

Der

Duo supra posita exemplaria (copias nonnulli vocant) typis impressa de verbo ad verbum, in omnibus incisis & punctis, cum veris originalibus, quorum sigilla, & subscriptiones incorruptæ erant, me congruentia vidisse, ac audivisse, hac signeti nominisq; mei appositione, in fidem veritatis, ego infra nominatus, & ad hoc à germano fratre requisitus Notarius, ac Tabellio P. Cæsareus &c. emunio. Actum die Vrsulæ, qui erat 21. October, anno Iesu Christi 1626; Imperij verò Serenissimi, Glorioſissimi & Invictissimi Imperatoris Dn. FERDINANDI SECUNDI &c. *Romani VIII. Hungarici IX. Bohemici X. Coburgi. Indictione nona.*

Johannes Elias Aldenburgk.

Register über dieses Buch/ darinnen die Zahlen die Glossen vnd die darunter begriffene Geschicht auff den Rand weisen.

A.

Admiral 14.
Admiral kommet mit viel Schiffen angesegelt 30.
Ale mit Storchschnäbeln 45.
Auffzug der Banditen auff der Insul S. Antonio 61.
Admiral vnd Samson thun einander Schaden 80.
Amunitiß wird ans Land gebracht 89.
Vnser Armada rucket für die Stadt S. Salvador. 90.
Alarm deß Feindes 95.
Accord mit den Portugalesern 96.

Außfall bey den Castel S. Philip. 103
Admiral Jacob Willekes segelt von vns ab 114.
Außschuß fehret ab 117.
Ambassadór von den Portugalesern kommen in die Stadt/ vnd was sich mit denselben zugetragen 131.
Außfall über den Castel S. Phil. 132.
Ananen 139.
Alarm wird vergolten 165.
Amumißhauß eröffnet 177.
Armada succurrēs expectatur 192.
Armada Hispanorum 193.
Armada der Hispanier kömmet an 196.
Außfall 197.
Artilleria deß gegentheils 198.
Anstand zween Tag lang/ vnd das erste Parlament 225.
Accord 227.
Alarm in der Stadt S. Salvador, vnd was darauff erfolget 240.
Ankunfft zu Amsterdam 296.
Abschied ist hernacher zu sehen 302.

B.

Böcke die sind wild 26.
Bußhopsten 59.
Banditen auff der Insul S. Antonio 56.
Brieff deß Anschlags wird eröffnet 77.
Brasilianer schlagen vnsere Fischer todt 109.
Bonanen 138.
Bollwerck wird erhöhet 190.
Berstunden 205.
Brecheé stopffen 207.
Brandschiff: der vnserigen was sie außgerichtet 211.
Bilder werden an das Land gebracht/ vnd die Geistligkeit wird wider angerichtet 232.
Bleyerne Kugeln wider den Durst 263.
Britannien 273. 244.

C.

Canarische Bique 23.
Coloquinten 33.
Confortivschiff an der Zahl vier/ segeln in Holland ꝛc. 111.
Creutzherr stürtzet den Halß 148.
Crocodil 184.

D.

Deutscher Soldat kömet vmb 62.
Dort führet Krieg auff dem Land vnd Wasser 98.
Dorts vnd 300. Mann lauffen auß Insulen zu erobern 99.
Dorts deß Herrn Todt 112.
Dimicatio periculosa 119.
Descriptio ꝓbrevis Indianor. 120.
Defensio nostrorum 203.
Desperati 208.
Desperatus 210.
Discessus der Hispanischen Armada 257.
Discessus deß Barbarischen Türckens 258.

E.

Ergäntzung vnserer Schiffe auff S. Vincent 48.
Erkänntnuß deß Königreichs Brasiliæ in West India von den Fuchsen 79.

Erlangung

Erlangung deß Meerhasens 81.
Eroberung 86.
Einkommens in der Brasilianischen Stadt S. Salvador 92.
Eroberung deß vesten Castel S. Antonio 93.
Eroberung deß vesten Castel S. Philippo vnd Tapesiepe 97.
Etliche von vns haben sich von den Feind erlediget 145.
Ernst Kiff wird Coronell 216.
Einritt deß Hispanischen Generals 233.
Eröffnung einer Verrätherey 237.
Executio Hispanica 253.
Egressus ex WestIndia, oder wie wir auß Brasilia segeln 259.
Engelland vnd Irland 271.
Erfrischung 277.
Englische Armada 284.
Examen wegen der übergebenen Stadt S. Salvador 295.
Embder vnd Ost Frießland 301.

F.

Festinatio 6.
Fliegende Fisch 21.
Fische von vielerley Arten 44.
Frewde vnserer Schiff 54.
Ein Frantzman sol auff die wilde Insul S. Vincent gesetzet werden 67.
Der Feind auff den Castel S. Antonio flanciret 83.
Fuchß das Jagtschiff bringet Zeitung in Holland 106.
Farinwurtzel 136.
Fortificatio 159.
Faßnacht 187.
Fortificatio & præparatio 191.
Fahne wird errettet 218.
Fahnen werden auffgesteckt 219.
Fortificatio 222.
Fiscal stirbt 246.
Flammische Insul 266.
Fische vnd Krebs. 281.
Fliland 299.

G.

Generalis 7.
Geiß die sind wild 26.
General Herr von Dort wird verschlagen 53.
Gewechse auff S. Antonio 58.
General Herr von Dort der verschlagene segelt ein 94.
Gefangener durch die Moren 160.
Galee 161.
Gifftige Thier machen vnsinnig 168.
Geschütz thun schaden 199.
204. 206.
Gebot das wir nicht mehr fechten solten 214.
Gastgebot der Hispanischen 247.
General Vmbgang 256.
Güldene Son 278.

H.

Hoffnung Schiff verschlagen 16.
Heue 40.
Seehane 47.
Hollandia das Schiff 50.
Hasewind 156.
Hasewind bringet Zeitung 157.
Hornwerck ist zugerichtet 163.
Heu thut schaden 167.
Herr von Node stirbet 180.

Hochzeit

Hochzeit 182.
Hispanier wollen in die Stadt 216.
Hispanisch Gebot 228.
Hunger vnd Durst 262.
Hispanische Meer 269.
Heringfang 280.
Hamburger Schiff 285.
Hewren gelinget besser 288.
Holländischer Admiral 290
Hartzhawren zum theil nehmen das fleissig gehaltene memorial 303.

I.

Ingressus in naves 9.
Insula S. Antonio 24.
Insula S. Vincent 25.
Insulæ S. Vincent descriptio 31.
Igel vide Meer Igel sub l. M.
Justitia auff den schiff Hoffnig 65.
Insulæ Elitomai, S. Jago, Porta Santo 68.
Justitia wird in Brasilia gehalten 127.
Insul 164
Justitia 178. 181. 183.
Juris Zigler warsaget 200.
Johannis Festum wird auff den Meer celebriret 248.
Iusula Fernando 265.
Iusul Corves vnd Floris 272.
Ich vnd Consorten reisen fort 294.

K.

Katzen wilder Art 27.
Kriegs Raht vnd Ordinantz 78.
Krieg zu Wasser 87.
Kalten Bad werden verbotten 166.
Kugel werden geschossen von schweren Indianischen Holtz 174.
Katzen bekommen Quartir 186.
Kriegshelden der Hispanier 230.
Krancken geschicht gütlich 236.
Kälte der Flammischen Insulen ist vns schedlich gewesen 268.
Kreidenberge in Engeland 289.

L.

Laudatores 1.
Linea æquinoctialis 71.
Lamonien vnd andere Früchte 140.
Lottwerffung 270.

M.

Meer Igel 46.
Musquetirer an der Zahl 300.
commandieret 60.
Ein Matroß ersticht sich sub linea æquinoctiali 73.
Macht vnserer Schiff 85.
Moren vnnd Slaven werden gebrauchet 107.
Moren vnnd Slaven bleiben bey vns 122.
Meeres ab vnd zu lauffen/Item der Springfluten bericht 124.
Moren werden gefangen Slav vnd Leibeigene 130.
Mor von Feind bringet Zeitung in die Stadt 134
Moren der vnserigen setzen auß Früchte zuverschaffen 135.
Mor der Alt wird übel zugerichtet vnd zu vns geschicket 141.
Moren müssen die büsch vmb die Stadt abhawen 143.
Mor bringet einen Feindebrieff in die Stadt 146.
Moren zum theil müssen fort 149.

Mörser

Mörserprob 162.
Mesahnen 169.
Mangel an victualien 185.
Macht der unserigen zur selben Zeit 195.
Meineydige werden gestrafft 209.
Meermoß 269.
S. Michaelis verlauff. 279.

N.

Navigationis initium 10.
Navigatio generalis 13.
Niderlag der Feinde 102.
Newe Empter 113.
Narratio ulterior 121.
Nachen vnd Booten in die 30. 202.
Niederländische newe Armada 241.
Nordstern am Himmel 261.

O.

Occasio bona 5.
Officiarij 8.
Oceanische Meer 20.
Orangenbaum das Schiff 29.
Ordinantz vñ effectuirung derselben 123.
Ordinatio 194.
Ordnung deß Volcks wider sein 217
Ordinatio Hispanica 223.
Obrigkeit justificirt 257.

P.

Propositum honestum 3.
Penniten 22.
Pravata zweyer Seigneur vnd chevalier 84.
Portuguiß gibt die Stadt auff 91.
Portugaleser werden abgetrieben 105.
Portugaleser wird gefangen gesetzt 110.
Portugalisch Schiff mit Moren 129.
Patatas 137.
Portugaleser lauren vnd werden geschlagen 142.
Pulver thut Schaden 152.
Portugalesern geschicht gutes auff den Niederländischen Schiffen 243.
Postreuter 155.
Pulver thut Schaden 220.
Petri vnd Pauli Fest 249.
Portugaleser wollen vns vmbbringen/ müssens aber bleiben lassen 251.
Pilot ein Englisch Mann warnet 274.
Periculum imminens 276.

Q.

Quallen 170.

R.

Regenbogen 19.
Raum wird gemachet 108.
Rennpot auß Holland suchet vns 116.
Reiger 151.
Regenmonat 153.
Ratten 264.

S.

Sturm 12. 15. 28. 52. 267.
Schiff der Englischen auß d Türckey 17.
Seehund 11.
Sechzehen Schiff 18.
Schlangen vnd Vngezieffer 36.
Schildbadden 37.
Schwerdtfisch 42.
Seehane/ vide Han sub lit. H.
Samson das Schiff 51.
Schiff/ der gülde Stern genennt/ ist sehr trawrig 55.
Saltz kochet die Sonn 57.
Schwammen werden weich gekocht 59.
Schiffer sollen sich bereiten 64.
Sechs Straffen auff den Schiffen 66.
Schiffe an der Zahl zwey 69.
Sonne wirffet keinen Schatten 75.
Schiffer deß Schiffs der vier Hemskinder verschwindet 76.
Streit zu Land 88.
2 Schiffe anlangen von Lissabona 104.
2 Schiffe laviren 115.
Samson fehret auß/ darauff 100 Soldaten wegen eines anschlags sind 118.
Schiffe/ Vtrecht/ Tiger/ Samson/ Grötingen 125.
Scharmützel 128. 179.
Schiffe an der zahl zwey kommen ein 133.
Schiff wird von den Portugalesern in Brand gesteckt 144.

Schiff

Schiff der Hiſpanier wird gefangen 147.
Schiff/ zwölff Apoſtel 154.
Seeappel 171.
Schiffe kommen an 175.
Sattel 189.
Schiffe müſſen weichen 201.
Straff deß Gebots 215.
Sentinellen der Hiſpanier werden auffgeführt 229.
Straff der Moren vnd Portugaleſ. 235.
Schiffe der Holländer von der Inſul Spiritus ſanctus. 238.
Schiffe der Hiſpanier wider die Niederländiſche Armada 242.
Schiffe der vnſerigen werden wider zugerichtet 245.
7 Schiffe müſſen jhrer Sachen embören 250.
S. Salvador bekömmet auffſlagen 255.
Schiffer wil rulen 260.
Schiff gehet vnter 281.
Schiffe die der Schlacht für Rochella beygewohnet 286.
Seeland 293.
Schwanen an der Zahl viel tauſent 298.

T.

Terminus à quo 4.
Taninen 38.
Tiger das Schiff 49.
Traffaten ſub linea æquinoctiali 74.
Tyranney der Portugeſen vñ wilden 126.
Taberica die Inſul 173
Trenchee an die Stadt 213.
Teſtimonium am Ende zu leſen 297.

V.

Vituperatores 2.
Vögel 34.
Venatio 35.
Valet, 62.
Vngedult ſub linea æquinoctiali 72.
Verſantes Indiani 83.
Vnglück 100.
Viceroi Schiff mag hin lauffen wo es wil 158.
Viſitatio 176.
Vhr ſchlegt 218.
Vereinigung der vnſerigen 221.
Victoria 231.
Vnſerige müſſen Rechnung thun 239.
Vnglück iſt dieſer Armada widerfahren 244.
Viſitatio & ordinatio 252.
Vnheyl eines Engliſchen Schiffes wird abgewendet 283.
Vnſer hewren wolte nicht gelingen 287.
40. Vrlachſchiff creutzen 291.
Verſamlung einer gantzen Engliſchen Schiffs Armada 292.
Verwüſtung 302.

W.

Wilde Böck/ wilde Geiß/ vide ſub lit. B. & G.
Wilde vergiffitete Bäume die blind machen 32.
Walfiſch 41.
Walfiſch fangen 43.
Wilden tyranniſiren mit vnſern volck 150.
Waſſerſchlangen 172.
Würme bringen vmb 188.
Wir gehen zu Schiff 234.
Wir kommen zu Land vnd erlangen erfriſchung 275.
Weſt-Frießland 300.

Z.

Zeitung von Schiff Hollandia 70.
Zeichen deß Parlaments von den Hiſpaniern an vns 224.

D E U S.

Ω.

Gedruckt zu Coburg/ durch Caſpar Bertſchen.

J627
A359w